



Mitteldentsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Einzelpreis 15 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 328

Sonntag, den 27. November 1938

Wohin feuert Frankreich?

Die französisch-englischen Beziehungen haben unter äußeren Begleitumständen ihren Charakter gefunden, die dem französischen Volkstribunal alles andere, denn unangenehm sind. Schon vor dem Besuch Chamberlains in Paris mehrten sich die Anzeichen, daß die innerfranzösische Lage mit Hinterschritten einer neuen ersten Krise droht. Bei der Ankunft der englischen Gäste ließ erinnernden sich peinliche Zwischenfälle, die diese Bestätigten, die bekanntlich auch auf britischer Seite schon offen gekündigt wurden, weiter untergraben. Die Lage der Beziehungen zwischen Paris und London hat sich demnach zum Nachteil der englischen Seite noch weiter verschlechtert, doch auch die schwärzesten Prognosen immer noch nicht pessimistisch genug waren.

Nach während des Aufenthaltes der britischen Gäste auf französischem Boden ist die Krise in vollem Umfang am Ausdruck gekommen. In Paris selbst sowie in den wichtigsten französischen Städtekreisen kam es zu offenkundig organisierten Demonstrationstreffen und Betriebsbesetzungen, die auch an den Toren der Rüstungsindustrie und vor lebenswichtigen Betrieben nicht halt machten. Um das Versteckene zu offenbaren, hat die Regierung darüber keinen Augenblick geädelt. Die Demonstrationen wurden durchgreifend zu antworten. Die Folge davon waren zum Teil erste Zusammenstöße, die im ganzen Lande bisher insofern einigartig wurden, als sie sich nicht nur auf die übertrieben wieder auf Seiten der Regierung den Entschluß zu einem öffentlichen Durchgreifen „um jeden Preis“ zur Folge hatten, während sie auf mancherlei Seite zu einer weiteren Vertiefung des Streiks und Kulturbrüche geführt haben. Die nunmehr in die offene Proklamierung des Generalstreiks einmündet ist.

Es ist schwer zu sagen, auf welches Ende die die Entscheidung auf die Zeitraume und Ursache der neuen ersten Ereignisse auf französischem Boden lassen es unzweifelhaft ergehen, daß es sich nicht um eine Summe von einzelnen Einzelaktionen handeln kann, sondern daß eine organisierte Macht am Werke ist.

Ein wichtiges Thema der britisch-französischen Beziehungen sollte zweifellos die Fortsetzung des in München begonnenen europäischen Friedensgesprächs sein. Das inoffizielle und offizielle Berlin und Paris direkt in der schlichten und ausrichteten Weise weiter zu tun, ist ein Erfolg der Pariser Verhandlungen in diesem Punkte hätte ebenfalls geradezu einen Grund und eine verbindliche Niederlage für alle jene unterirdischen Kräfte mit sich gebracht, die mit Wut und Scham schon eine Schlapp allegrößten Rumoren erlassen haben.

Nur so ist es amiellos zu erklären, daß sich die französische Zivilbevölkerung neben einer kommunikativen Schöpfung der Streiks und Aufmärsche während des Besuches der englischen Minister — selbst nicht scheute, das französische Friedensgespräch mit einem ohnmächtigen Wutgeschrei und mit einem Ueberstürmen vor abfälliger und neugieriger Kritik zu konfrontieren.

Das alles verrät ein System. Der französische Marxismus aller Schattierungen hat zu einer neuen Kraftbewegung ausgeschliffen, deren Opfer sowohl das Kabinett Daladier wie sehr viele mehr sein kann. Die innerfranzösische Entwicklung, die die Regierung ohnehin schon vor ernichte Entschlossenheit offen hatte, ist wiederum auf die abschließende des für kommenden Winter durchgeführte Generalstreiks offen werden, wie die französische Presse sich selbst vornehmlich, verständlich und geradezu verheißend ist. Aber schon die notwendigen französischen Hinterschritten haben der letzten 48 Stunden haben der französischen Bevölkerung die Augen geöffnet, die durch die erfolgten Bekehrungen des französischen Volkes und des französischen Intellektuellen im Allgemeinen, unterfränkischer ist.

So dem Unausbleiblichen, in dem der Gedanke der Weltkrieger eine neue wertvolle Erkenntnis für die Zusammenarbeit der europäischen Völkerationen action sollte, droht ein neuer Bekehrungsweg, der sich durch die von den letzten Bekehrungen der französischen Bevölkerung, wie rechtzeitig in Quarantäne zu legen!

Bekannter USA.-Pater reißt Judentum die Maste herunter

Die Juden der Arbeiterchaft des sowjetrussischen Kommunismus beschuldigt - Die Antinazi-Eiga eröffnet neuen Feldzug

New York, 26. November. Ein Schulbeispiel für die unbedingte Verlogenheit der in Amerika so viel gepriesenen und von so vielen ephelnden, aber einseitigen Menschen gewordenen Reden und Botschaften lieferte am Freitag eine große New Yorker Rundfunk- und Vortragende Pater Charles Coughlin aus Detroit die Weisung erteilt, künftig alle Manifeste seiner wöchentlichen Rundfunkveranstaltungen 24 Stunden vorher der Gesellschaft zu unterbreiten. Den Stein des Unfluges warf er am vergangenen Sonntag gegen die jüdischen Rundfunkredner, in der die jüdische Priester, der große Antisemit, die Juden der Arbeiterchaft des sowjetrussischen Kommunismus beschuldigt. Coughlin belegte diese Tatsachen mit zahlreichen Beweisen, und er erklärte u. a., daß 56 von insgesamt 59 Mitgliedern des Zentralrates des sowjetrussischen Partei Juden seien.

Er zitierte ferner ein 1910 veröffentlichtes amtliches britisches Weißbuch, das die jüdischen Bankiers Kuhn, Loeb und Company beschuldigt, zusammen mit anderen Juden die Sowjetrussische Revolution und den Kommunismus finanziert zu haben. Außerdem wies er auf die Ausgabe des „American Hebrew“ vom 10. September 1920 hin, in der die amerikanische Subversivität festgestellt wird, daß die jüdische Revolution im wesentlichen jüdischen Einflüssen zurückzuführen sei. Im Zusammenhang damit appellierte der Redner, dem in die wahren Zusammenhänge auch erst allmählich aufzukommenden beginnen, an die „ausgerissenen Christen und aufrichtigen Juden Amerikas“, dies daran zu denken, daß solange der Bolschewismus bestehen bleibe, immer ein „Stecherzettel“ vorhanden sein müsse. Diese antijüdische Propaganda.

mehrfach sei der Nationalsozialismus. Die Verfolgungen von Christen in der Sowjetunion und Spanien seien weit verheerender als die — wie das die amerikanische Presse glauben machen möchte — Maßnahmen gegen die Juden in Deutschland. Man müsse dies bedenken, weil die Presse und der Rundfunk diese Tatsache einfach totschwiegen. (1) Wenn Amerika aufständig wäre, müßte es in der Sowjetunion aus den bolschewistischen Ländern zurückzuziehen. Coughlin führte als Beispiel der unemphatischen bolschewistischen Grenzlinie in der letzten Zeit an, daß 300 Millionen in Barcelona mit Petroleum überflutet und lebend verbrannt worden seien.

In der Sowjetunion und in anderen Ländern seien viele Millionen Christen — er mordet worden, die Zahl lagar auf 25 000 000 — ermordet worden, und die Bolschewisten hätten ihr Vermögen beschlagnahmt, aber die USA-Regierung habe mit seinem Wort und mit seiner Gehe die Vorgänge behauert oder abgesehen.

Sogleich nachdem der Redner seinen Vortrag beendet hatte, gab es offenkundig einen Sturm hinter den Kulissen. Denn der Rundfunkredner sprach bald darauf sein Bedauern aus, daß der Pater leider einige Tatsachen „entstellt“ habe.

Dabei hatte es aber nicht sein Bemühen, denn die New Yorker „Antinazi-Eiga“ und eine Reihe anderer jüdischer, aber auch amerikanisch getarnter Organisationsstellen, eine derartige Kampagne gegen Coughlin, den die Rundfunkgesellschaft aber den letzten Redner zu Verhöhnung des Mannes übertrug und seine Vorträge einer Zensur unterwerfen. Pater Coughlin aber machte vor Juden seiner Art, sondern sich dem Rundfunk, sondern mittelbar, daß er für seine Verbrechen seine jüdische Zensur zulassen könne. Er ist damit bei seinen Feststellungen über Judentum und Bolschewismus geblieben.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Winston Churchill

Der Gentleman - Abenteuer der englischen Politik

Winston Churchill, der unter dem englischen Völkern zu den größten Rednern gegen das neue Deutschland gehört.

Die Churchills sind, so lange sie ihre Rolle in der Politik tummeln, als unruhige und unerschöpfbare Elemente des öffentlichen Lebens bekannt. Schon der erste in der großen englischen Geschichte genannte Churchill, der spätere Herzog von Marlborough, ließ sich als Heerführer seinen König, Jacob II., zweifeln, im Stich und ließ mit dessen Truppen zu dem in England einfallenden Wilhelm von Oranien über. Er wurde 1713 nach zahlreichen Siegen

Deutsches Flugzeug in Bathurst verunglückt

Berlin, 26. November. Am Sonnabend, kurz nach 16 Uhr, ist beim Start zu einem Probeflug auf dem Flugplatz Bathurst (Westafrika) ein deutsches Flugzeug verunglückt. Nach den bisherigen Meldungen sind leider 2 Todesopfer zu beklagen.

Weber den Hergang des Unglücks mit den Umständen, daß die gewaltige Unteroffiziersmaschine nicht einen vollkommen gelungenen Start vollzog, denn aber nicht rasch genug an Höhe gewann, um über den Gürtel von Bäumen hinwegzukommen, der den Flugplatz von Bathurst umgibt. Mit der Spitze des linken Flügelstabs ließ das Flugzeug gegen einen der Bäume stößt, worauf es in die Höhe schlug, wobei aber nach links herum, weiter an Geschwindigkeit, neigte sich zur Seite und überstürzte sich schließlich stürzte, so daß es mit dem Rücken auf dem Erdboden auftraf. Zwei jüdischen Flammen empor, die die Flugzeugstumpf einschüttelten.

Offenes Bekenntnis zum Reich

Der New Yorker Professor Karl Geiser läßt sich durch den Terror des amerikanischen Judentums ebenfalls in keiner Weise einschüchtern

New York, 26. November. Ein angelegentlich der augenblicklichen sollen Indenisse gegen den Judentum ebenfalls in keiner Weise einschüchtern. Der New Yorker Professor Karl Geiser vom Oberlin College ab.

Die „New York Times“ hatte an den Professor die unersichtliche Anfrage gerichtet, ob er den ihm vom Führer verliehenen Rednerorden von Deutschland annehmen gedenke. Nachdem die jüdische Presse und die „auf amerikanisch“ getarnten jüdischen Blätter täglich Henri Ford und Lindbergh in unbedingter Weise durch den Schmutz gepöbeln hatten, weil sie deutsche Auszeichnungen annahmen, hatte die Anfrage offenbar den Zweck, den Professor zu in die Hände zu führen, weil sie indirekt die Beziehung antwortet, daß mit den gleichen katastrophalen Methoden auch gegen ihn vorgegangen werde.

Der Professor ließ sich jedoch durch diese tollen Wandler nicht einschüchtern, sondern antwortete kühl, daß er den Orden annehmen wolle.

Da der Antwort heißt es u. a.: Da Ihre Anfrage einen gewissen Sinn zu haben scheint, den ich zurückweisen muß, möchte ich, ehe ich darauf eingehen, betonen, daß ich 32 Jahre lang ein Schüler und Bewunderer von Adolf Hitler bin. Ich habe in meinem ersten Artikel in der „Deutschen Volkswirtschaft“ im Jahre 1907 angefangen bis zu meiner kirchlichen Ueberzeugung von Combaris „Deutscher Sozialismus“, die ich unter dem Titel „Eine neue soziale Philosophie“ veröffentlichte, habe ich mich ständig bemüht, Deutschland im Lichte seiner Geschichte zu verstehen und meinen Landsleuten zu erklären. Der Verfasser behauptet jedoch, wie er bereits damals als Deutschland nach dem Ausbruch des Weltkrieges, des Dreyfuß-Vertrages, des Dawes- und Young-Planes in den amerikanischen Zeitungen antwortete. Er schließt sein Schreiben mit folgenden Worten: „Ich glaube fest, daß die Einheilung des neuen Willens und Verstandes dem Weltfrieden weit mehr dienen wird, als die rührerliche „Verdammung“ bestimmter augenblicklicher Symptome. „Verdammung“ die die menschlichen Kräfte außer acht läßt. Da ich annehme, daß meine Auszeichnung durch die gegenwärtige deutsche Regierung eine Anerkennung und Verifizierung meiner Bemühungen um Gerechtigkeit gegenüber Deutschland darstellt, beschließt ich, die mir zuteil gewordene Ehre anzunehmen.“

Offenes Bekenntnis zum Reich

Der New Yorker Professor Karl Geiser läßt sich durch den Terror des amerikanischen Judentums ebenfalls in keiner Weise einschüchtern

New York, 26. November. Ein angelegentlich der augenblicklichen sollen Indenisse gegen den Judentum ebenfalls in keiner Weise einschüchtern. Der New Yorker Professor Karl Geiser vom Oberlin College ab.

Die „New York Times“ hatte an den Professor die unersichtliche Anfrage gerichtet, ob er den ihm vom Führer verliehenen Rednerorden von Deutschland annehmen gedenke. Nachdem die jüdische Presse und die „auf amerikanisch“ getarnten jüdischen Blätter täglich Henri Ford und Lindbergh in unbedingter Weise durch den Schmutz gepöbeln hatten, weil sie deutsche Auszeichnungen annahmen, hatte die Anfrage offenbar den Zweck, den Professor zu in die Hände zu führen, weil sie indirekt die Beziehung antwortet, daß mit den gleichen katastrophalen Methoden auch gegen ihn vorgegangen werde.

Der Professor ließ sich jedoch durch diese tollen Wandler nicht einschüchtern, sondern antwortete kühl, daß er den Orden annehmen wolle.

Da der Antwort heißt es u. a.: Da Ihre Anfrage einen gewissen Sinn zu haben scheint, den ich zurückweisen muß, möchte ich, ehe ich darauf eingehen, betonen, daß ich 32 Jahre lang ein Schüler und Bewunderer von Adolf Hitler bin. Ich habe in meinem ersten Artikel in der „Deutschen Volkswirtschaft“ im Jahre 1907 angefangen bis zu meiner kirchlichen Ueberzeugung von Combaris „Deutscher Sozialismus“, die ich unter dem Titel „Eine neue soziale Philosophie“ veröffentlichte, habe ich mich ständig bemüht, Deutschland im Lichte seiner Geschichte zu verstehen und meinen Landsleuten zu erklären. Der Verfasser behauptet jedoch, wie er bereits damals als Deutschland nach dem Ausbruch des Weltkrieges, des Dreyfuß-Vertrages, des Dawes- und Young-Planes in den amerikanischen Zeitungen antwortete. Er schließt sein Schreiben mit folgenden Worten: „Ich glaube fest, daß die Einheilung des neuen Willens und Verstandes dem Weltfrieden weit mehr dienen wird, als die rührerliche „Verdammung“ bestimmter augenblicklicher Symptome. „Verdammung“ die die menschlichen Kräfte außer acht läßt. Da ich annehme, daß meine Auszeichnung durch die gegenwärtige deutsche Regierung eine Anerkennung und Verifizierung meiner Bemühungen um Gerechtigkeit gegenüber Deutschland darstellt, beschließt ich, die mir zuteil gewordene Ehre anzunehmen.“



Alle Sender berichten am Sonntag aus Goslar

Goslar, 26. November. Die Schlußunter- gebung des Reichsbauerntages mit der Rede des Reichsbauernführers R. Walthers Darre wird am Sonntag in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr aus der Stadthalle in Goslar aus alle Reichsendern (ohne Deutschland- sender) übertragen.

Der Gliederer Frauenmörder Peter Junker hingerichtet

Berlin, 26. November. Die Luftkriegsstelle Berlin teilt mit: Heute ist der am 21. November 1885 geborene Peter Junker hingerichtet worden, der am Freitag durch das Sondergericht in Berlin wegen Mordes am Tabe und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war.

Junker, ein vielfach vorbestrafter Mensch, hat am 3. November 1938 die 29jährige Ehefrau Johanna Junker in Berlin mit Gift ermordet, als sie sich einem von ihm verübten Stillschleusenverbrechen widersetzte. Durch die vier Tage nach der Übergabe des Junker an die Justiz erfolgte Vollstreckung des Todesurteils hat ein besonders verabscheuungswürdiges Verbrechen seine schneelle und gerechte Sühne gefunden.

Achtung, Sudetendeutsche!

Berlin, 26. November. Bei den am 4. Dezember stattfindenden süddeutschen Er- wähnungsversammlungen im Reichstag sind auch die im Altreich und in Oesterreich anhängigen Sudetendeutschen maßgebend, sofern sie die übrigen Voraussetzungen für das Wahlrecht (deutsches oder artverwandtes Blut; Vollendung des Lebensalters am Wahl- tage) erfüllen. Für diese Wahlberechtigten ist eine Abstammungsmöglichkeit in allen größeren Städten des Altreiches und in Oesterreich sowie am Sitz der unteren staatlichen Verwaltungs- behörden (Landrat, Bezirkshauptmann usw.) nachzuweisen.

Die Wahlberechtigten werden hiermit auf- gefordert, sich in den Stadtkreisen beim Ober- bürgermeister, in den Landkreisen beim Land- rat zur Eintragung in die Stimmlisten unter Vorlage von Abstammungsnachweisen. Ohne Eintragung in die Stimmlisten ist die Ausübung des Wahlrechtes nicht möglich.

Die im Ausland lebenden Sudeten- deutschen haben die Möglichkeit, auf 29 Ueber- zugs-Geld in Höhe von 100 Reichsmark (100 Reichsmark) im Altreich und in Oesterreich Gebiete von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Sie wählen auf Grund von Stimm- schenzen, die entweder von den diplomatischen oder konsularischen Vertretungen des Reiches im Ausland oder auch bis zum letzten Tage vor der Wahl von den größeren Gemeinden im Inland ausgestellt werden.

ASTRA Generalvertretung: WALTER HEISSE BÜROMASCHINEN

Verkaufsstellen: Buchholz Bismarck, Garmisch-Partenkirchen, Arolsen, etc.

Grenz-Gebiete restlos befehlt

Tschechische Präsidentenwahl am kommenden Mittwoch

Berlin, 26. November. Der deutsche Zollgrenzschutz ist, nachdem er in den meisten neu zu Deutschland kommenden Gebieten bereits am 24. November 1938 die neuen Grenzen befehlt hatte, am Freitag auch in dem Gebiet von Nordmähren die endgültige deutsch-tschechische Grenze vorgezeichnet und sichert nunmehr die neue Grenze in ihrem ganzen Verlauf. Die Befehlung der neuen Grenze hat sich überall reibungslos vollzogen.

Am kommenden Freitag ist am Mittwoch eine deutsch-tschechische Vereinbarung unterzeichnet worden, wodurch den Personen, die im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen der letzten Wochen ihren Wohnsitz oder Aufenthaltsort aus dem jetzt tschechischen Staatsgebiet nach Deutschland — oder umgekehrt — verlegt haben, ohne ihr be- wegliches Eigentum dabei mitnehmen zu können, die Abfederung ihrer Wohnungs- einrichtungen, persönlichen Gebrauchsgegenstände und der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Werkzeuges ermöglicht wird.

Wie am Sonnabendmittag amtlich mitgeteilt wurde, wird die Wahl des künftigen Staatspräsidenten am Mittwoch, um 10.30 Uhr vormittags, im Prager Abgeord- netenhaus stattfinden. Als einziger Kandidat wird der Präsident des Obersten Verwaltungs- gerichtes Dr. Saha aufgestellt werden.

In der Sitzung des Organisations- Ausschusses der Tschechoslowakischen Ein- heitspartei am Freitag einstimmig be- schlossen, daß kein Jude als Mitglied der Partei aufgenommen werden könne.

Grünspan macht in Suggestion

Mehrstündiges Verhör vor dem Untersuchungsrichter

Paris, 26. November. Ueber das mehr- stündige Verhör des jüdischen Mordbuben Grünspan am Freitagvormittag meldet die Pariser-Agentur u. a., daß Grünspan auf die Frage des Untersuchungsrichters, wie er auf den Gedanken gekommen sei, sich in die deutsche Botschaft zu begeben, antwortete, diese Idee sei ihm gekommen, als er das Kaffee-Verkehr in das er sich nach dem Kauf des Kaffees be- geben hatte. Wie er schon auf der Polizei er- klärte, habe er den Revolver im Toiletten- tennament des Kaffees gelassen. Von diesem Augenblick an habe ich, so wendet sich Grünspan, „in allem, was ich tat, automatisch gehandelt. Schon beim Betreten des Kaffees war ich unter dem Einfluß einer Art

Suggestion, die mit gewissermaßen meine Handlungen diktiert hat, und ich habe alles, was ich nachher tat, ausgeführt, gerade so, als ob ich in einem Hypnotisierungs- und -erziehungszentrum gewesen wäre.“

Untersuchungsrichter Tesnière, der den Mord des Juden Grünspan zu bearbeiten hat, hat die Unterfuchung über den Verbleib gegen die Notverordnung, die den Aufenthalt von Ausländern in Frankreich regelt, abgeschlossen und Herrschel Grünspan sowie seinen Onkel und seine Tante, Abraham und Chana Grünspan, die 177, Straßkammer überwiegen, vor der sie sich am nächsten Dienstag in dieser An- gelegenheit zu verantworten haben.

Sechs Araber entfeesselten den Sturm

Seltene Ursachen des englischen Angriffs auf die Altstadt von Jerusalem

Beirut, 26. November. Aus jüdischer arabischer Quelle wird berichtet, daß die Be- hauptung nicht den Tatsachen entspreche, bei dem kürzlichen Sturm der Engländer auf die Altstadt von Jerusalem seien mehrere hundert Araber des Platzes gewesen. Nicht mehrere hundert Freitagskämpfer, sondern nur sechs von ihnen hätten es unter- nommen, in die Altstadt von Jerusalem ein- zudringen und dort verschiedene Aktionen zu unternehmen. Es ist nur ein Judei ihrer Richtigkeit gewesen, daß das britische Militär den Eindruck gehabt habe, mehrere hundert Araber seien am Werke. Es habe nur diesem Eindruck, nicht aber der wirklichen Schlage entsprochen, wenn 3000 englische Soldaten die Altstadt umzingelt, belagert und schließlich er- kauft hätten. Dabei seien selber 68 un- be-

teiligte Personen, deren Namen man befragen könne, erschossen und verwundet worden. Inner ihnen hätten sich nicht einmal alle sechs Araber befunden, die die ganze Ver- wirrung erzeugt hätten, weil drei von ihnen sich wieder durch die gegenrindischen Linien ge- schlungen hätten. Ob diese Darstellung von arabischer Seite zutrifft oder nicht, ist schwer zu beurteilen. Sie zeigt jedoch, daß in den Augen der Araber die englischen Methoden zumindest das Ansehen Englands erschüttert haben. Im Zusammenhang damit zeigen die jüdischen arabischen Kreise auch gegenüber der bevorstehenden Palästina- Konferenz in London nach wie vor das größte Mißtrauen, weil sie die Auf- richtigkeit und den guten Willen für eine ge- rechte Lösung auf Seiten der Engländer in Zweifel stellen.

Karikaturen der Woche



Drama am Lagerfeuer. „Mein Lagerfeuer“ behält, wie ich behalte die Judenmenschen mit der Bedingung, daß jeder Jude eine Arabentaube und jede Arabin einen jüdischen Korb mitbringt.“

„Adlerauge... wärest du gewillt, diese Schönheit vom Stamme Judo zur Squaw zu erwählen?“

„Bei Manifou — lieber stünde ich freiwillig am Marterpfahl!“



Uncle Sam' hausiert in Lateinamerika. „Es war ein Bedürfnis meiner reinen Seele, Ihnen Aufklärung über das verwerfliche Treiben der totalitären Staaten zu bringen, verehrte brasilianische Freundin, — und nicht wahr, — Ihren Warenbedarf werden Sie doch unter diesen Umständen bei mit eindecken?“

Keine Halbjuden mehr in der Apothekerkraft. Berlin, 26. November. In der Werbung über das Recht der jüdischen Wirkstoffe war gefolgert, daß diese zur Apothekerkraft ge- gelassen sind, da die neue Befallungsverord- nung lediglich Juden im Sinne des Reichs- bürgergesetzes ausschließt. Tatsächlich hat aber, wie der Reichsapothekerführer mitteilt, seit der Wachtegreifung auf Grund der Befallungs- ordnung kein Halbjude eine Apothe- kerbehaltigung erhalten und es werde sich auch keiner bekommen.

In wenigen Zeilen

Der Reichsminister des Innern hat mit der kommunalpolitischen Wahrnehmung der Dienst- geschäfte des Regierungs-Bezirkspräsidenten in Außig den Amtshauptmann von Claus- haar-Schwarzenberg und mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Re- gierungs-Bezirkspräsidenten in Toppau den Regierungsdirektor von Schönfeldt, Döppel befehlt.

Die jüdischen Schneekürme in den Altstädten forderten 60 Zote und ver- urlosten Hunderte von Kraftwagenunfällen.

Wie aus Bolivien gemeldet wird, ver- suchte in La Paz eine Reichswehrtruppe die Macht an sich zu reißen. Es wurde der Re- laquerungsaktand verhindert. Ein General und verschiedene Offiziere sind in das Kom- plotz verwickelt, das von bolivianischen Kreisen unauflöslich wurde.

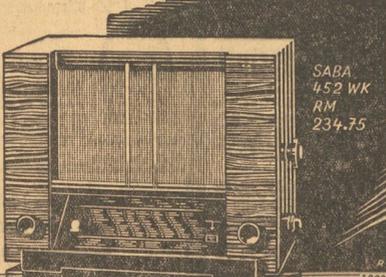
Der deutsche Kreuzer „Emden“ traf am Freitag in einem mehrstündigen Aufenthalt in Rhodes ein.

Die Audienzen beim ungarischen Reichsver- weger Horthy, die im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Regierungskrise

stehen, wurden am Sonnabend fortgesetzt. Es wurden u. a. empfangen der frühere Minister- präsident Daranyi, Justizminister Tass- nady-Ragay und Kultusminister Graf Paul Teleki.

Wie vom Quai d'Orleans bekanntgegeben wurde, haben Frankreich und Rumänien beschlossen, ihre Geschichtsbücher in Bukarest und Paris zu fortzusetzen zu erheben.

7 Millionen zufriedene Besitzer in der ganzen Welt bestätigen: SABA-RADIO Präzision und Qualität



Judas Schuldkonto (IV.)

Jüdische Dolchstoßpolitik aus dem Hinterhalt

Es ist eine der heroischsten Eigenheiten des Juden, daß er grundsätzlich die Bereitschaft hat den besten Teil der Tapferkeit hat und sich überall, wo es nur geht, zu tarnen vermag. Nicht nur Einzelpersonen, auch ganze Familien haben ihren Namen in wenigen Jahrzehnten drei bis viermal oder auch öfter gewechselt, und zwar in der Weise, daß die einzelnen Familienmitglieder ganz verschiedene neue Familiennamen wählten, selbstverständlich Hangvolle anfangs, um nicht nur Achtung und Respekt zu erlangen, sondern auch ihre Zusammengehörigkeit möglichst weitgehend zu verbergen. Zusammenhalten tun sie dennoch wie Fisch und Schwanz.

Als im Jahre 1918 von der Obersten Heeresleitung ein bedrohliches Anwachen der sportaktiven Bewegung hinter empfundener wurde, und sie warnten darauf hin, daß Handwerker und andere Berufe Lager aus der Gruppe zu revolutionären Jüden nach der Heimat verschoben würden, stand die politische Kollaboration einer jüdischen Gruppe gegenüber. Lediglich und die Zugewandert und einige andere „berühmte“ Spartakisten, die kannte man, aber die konnten es nicht sein, denn man hatte sie schon eingesperrt. Wohl

gelang es gelegentlich, einen der untergeordneten Beteiligten unerschütterlich zu machen, — doch der heimliche Hauptorganisator blieb lange unauffindbar. Endlich löste sich das Rätsel: Es war der jüdische polnische Emigrantenführer, der mit dem Geld des Berliner jüdischen Sozialisten Joffe und der Hilfe weiterer jüdischer Freunde den Dolchstoß organisiert hatte. Triumphierend konnte Robert Sobelsohn, der es ja wissen mußte, von ihm schreiben: „Wenn der Spartakusbund immer machende Waffen der Arbeiterfront zur Affäre anparierte, so war das zweifelslos in erster Linie das Verdienst Sobelsohns; seine Kenntnis Deutschlands erlaubte ihm, zwei volle Jahre lang illegal zu wirken...“

Es war der gleiche Heilmann, der später den Barmatens Weg nach Deutschland und zum Reichsführer Bauer erbat. Auf etwas anderem Gebiet, aber in gleicher Richtung, bewegten sich die Machenschaften des Döberingemästlers in Polen und späteren Generaldirektors der Nationalbank Wittig. Wer, der es nicht wußte, wäre wohl darauf gekommen, daß dieser hochangesehene Geheimrat eigentlich ein Jude namens Wittowitz und ein Bruder des berüchtigten Maximilian Barmat war? Schon im Jahre 1917 (!) setzte sich diese „Seite des falscheren Regimes“ mit seinen Statisten Preuß und Nathan zusammen und befragte mit ihnen den Entwurf einer republikanischen Verfassung für Deutschland. Preuß war Jurist und hatte sich früher schon mit Verfassungsfragen beschäftigt. Wittowitz hatte sich aber inswischen unter der Hand noch weiterhin um die Zerstückung des Reiches bemüht. Anfang 1918 wendete er sich an August Winnig, der damals in den Gemischten Ausschuss hatte und ersuchte ihn, die Strafs (der Munitionsarbeiter um) nicht mehr zu verbinden, sondern zu begünstigen, damit die falsche Regierung am freieren gezwungen würde. Als Gegenleistung bot er Winnig ein sehr hohes Amt in der neu zu bildenden Regierung an. Nun kam er zwar

Bei Winnig an den Heilmann, weil dieser ein Charakter und ein nationaler Mann war, aber die Tatsache bleibt bestehen, daß der Jude, der nicht einmal der Sozialdemokratie angehörte, sich für mächtig genug hielt, eine solche Entscheidung herbeizuführen zu können.

Sehr verhängnisvoll war u. a. auch der getarnte Einfluß der Juden während der Regierung des Reichspräsidenten Ebert. Dieser Erlaubnispolizist und Kronopfer des Kaiserreichs war bekanntlich mit der Jüdin Kleefeld verheiratet. Sein Schwager, eine zweifelhafte Figur, war zwar 1918 geendet worden (in Pöppel), aber dringend polenfreundlicher Umtriebe verdächtig. Er verließ schließlich sein Millionenvermögen in die Schweiz und wurde durch Steuerfiskus verjagt. Stresemann selbst hat diese Verwandschaft nie geleugnet. Bis zu seinem Tode blieb dieser erlaubnispolizistische Reichsführer Ebert. Außenminister der maßgebende Staatsmann in Deutschland.

Bei dieser Umgebung konnte es nicht wundernehmen, daß Stresemann wiederholt bei offiziellen Anlässen erklärte, man müsse es als Verdienst (!) betrachten, daß es in Deutschland noch politische Gruppen gäbe, welche die Juden angriffen. Denn Hilfe könne dem Deutschen Reich nur von außen kommen, durch ausländische — jüdische — Anleihen. Wobin diese Vermittlungsrolle anleihenreich — den Juden zuliebe, die an den Jüden großartig verdienten — führte, das hat wohl jeder Deutsche am eigenen Leibe gespürt. Sie brachte uns geradezu in das tiefste Elend, die schmerzlichste Wirtschaftskrise und die fürchterlichste Arbeitslosigkeit der Vorkriegszeit ist erleidet hat.

Theater * Vergnügungen * Konzerte

Am Riebeckplatz Der Beifall Sonja Henie Die Eiskönigin

Schauburg Heute Sonntag abends 11 Uhr Spät-Vorstellung

Alte Promenade Eine Nacht im Mai Der große Ufa Film Marika Röck Viktor Staal

Café Bauer Abschiedsabend der Kapelle Carl Budna Kaffeestunde

Theaterring d. NSG, Kraft durch Freude Theater am Stalitor Erstes Gastspiel Tanzgruppe Staatsoper Berlin

Stadttheater Halle Erste Vorstellung am 2. Sonntag

Große Ulrichstr. 51 Ein Voltreffer mitten ins Schwarze Hände hoch

Der König Diesen köstlichen Film dürfen Sie sich unter keinen Umständen entgehen lassen!

Bier- und Wein-Restaurant Mühlau Stadtbüchse, Albert-Dehne-Str. 99

HÄNDELSTADT HALLE Dienstag, den 29. November, abends 8.15 Uhr

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ!

Haus an der Moritzburg Montag, den 28. November, 20 Uhr Christian Klug

Schauburg Ganz großer Erfolg! Frühlingsluft

Zum Jagt Speckbacher mit ihren Tiroler Jodel- u. Heimatliedern.

Wintergarten Im Kaffee allabendlich Konzerte, Konz. u. Kabarett

Städtisches Vortragsamt Sonntag, den 27. November, 20 Uhr, in der Moritzkirche

Heute Großes Kinderfest mit vielen Ueberraschungen

Gaststätte Grüne Tanne Mansfelder Straße 58 - Ruf 256 15

Ostmark fast ohne Arbeitsloje

Vordringliches Problem: Beseitigung des Krisenherdes Wien

Wien, 26. November. Von der Zweigstelle Oesterreich der Reichsanstalt wird ein „Arbeitslosigkeits- und Arbeitslosenbericht“ einlaufend freigegeben. Der Bericht über den Wandel des Arbeitslosenstandes in den wenigen Monaten seit dem April gesehen.

Mit knapp 100 000 Arbeitslosen ist der Bestand der Arbeitslosigkeit in der Ostmark um 2 1/2 %, also in einem kaum ermarkten Ausmaß bis Ende September zurückgegangen. Die Entwicklung des Arbeitslosenstandes und des Unterhaltungsstandes hat bewiesen, daß die Annahme von 600 000 Arbeitslosen für den Frühling des 31. März nicht zu hoch gegriffen war. Der Massenarbeitslosigkeit wurde zunächst mit dem Einlaß österreichischer Arbeitslosen im Ausland zu Leibe gegangen. Inzwischen ist die Arbeitsvermittlungsfahrt für die Ostmark aufgehalten worden.

Das wesentliche Kennzeichen, unter dem sich der Wandel in diesem Sommer vollzog, ist jedoch nicht der nun auch in Oesterreich in vielen Berufen eingetretene Facharbeitermangel, sondern eine Verschärfung des Verhältnisses der Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen. Von 73 v. H. Männer und

27 v. H. Frauen hat sich dieses Verhältnis auf 45 v. H. arbeitslose Männer und 57 v. H. arbeitslose Frauen geändert. Damit ist, wie es in dem Bericht heißt, der helplosere Fall eingetreten, daß in einem Gebiet die Arbeitslosigkeit der Frauen die der Männer übersteigt. Diese Erscheinung beruht einmal auf dem besonders starken Rückgang der Zahl der arbeitslosen Männer, dann aber auch auf dem größeren Anteil der arbeitslosen Frauen in verschiedenen Berufsgruppen der Ostmark. So gibt es in Oesterreich auch in großer Zahl Bauhilfsarbeiterinnen.

Ermittelte Erhebungen über die Einsatzfähigkeit haben ergeben, daß die Einsatzfähigkeit der arbeitslosen Männer der Ostmark nur noch sehr beschränkt ist. Mit Ausnahme Wiens war schon Ende September die Arbeitslosigkeit in der Ostmark so gut wie beseitigt. Die im Bezirk Wien noch vorhandenen 78 000 Arbeitslosen stellen 78 Prozent aller österreichischen Arbeitslosen dar. Die vordringlichen Probleme der nächsten Zeit sind die Beseitigung des Krisenherdes Wien, ferner der Einlaß der noch einsatzfähigen arbeitslosen Frauen und die Sorge um den Nachwuchs in allen Berufen.

Ueberfall auf der Autobahn

Mit dem Hammer auf den Fahrer eingeschlagen

Berlin, 26. November. Am Morgen des 26. November 1938 nahm der Bädermeister Friedrich Müller aus Offenbach in keinem Kräftigen zwei junge Frauen mit, die ihn auf der Reichsautobahn Mannheim-Heidelberg angehalten hatten und nach Heidelberg mitgenommen werden wollten. Unterwegs beim Kilometerstein 12,8 schlug plötzlich einer der Frauen nach vorgefundenem Plan mit einem Hammer auf diesem Zwecke mitgenommenen Hammer von hinten auf Müller ein, um diesen zu betäuben und zu berauben. Nur dem Instand, daß sich Müller trotz seiner höheren Körperkraft gegenüberwärtig aus seinem Wagen auf die Fahrbahn stellen ließ, ist es zu verdanken, daß das beabsichtigte Verbrechen nicht zur Vollendung kam. Der Kräftigen fuhr mit den Tätern in einer heißen Kreisstraße der Gegend der Reichs-

autobahn herunter und kam dort zum Stehen. Die Verbrecher verfluchten zu fliehen, konnten aber durch das tatkräftige Eingreifen derjenigen Autofahrer festgenommen werden.

Die jugendlichen Verbrecher — es handelt sich um den 18jährigen Herbert Keil und den 19jährigen Hans Horn — werden sich bereits Montag vor dem Sondergericht in Mannheim zu verantworten haben. Diese schnelle Gegenwirkung zeigt, daß Richter und Staatsanwaltschaft die ihnen in der bekannten Verordnung des Reichsjustizministers vom 21. November 1938 gegen das Gangster-tum gebotene Befähigung mit Entschiedenheit zu handhaben wissen. Wie in den Fällen des Chauffeurmörders Hahn und des Gienicher Märders Junter wird auch diesem Verbrechen schlagartig die Sühne folgen.

6 oder 12 Millionen Abessinier?

Volkszählung mit Hindernissen - 90 000 in Addis-Abeba

Rom, 26. November. (Eig. Meld.) Trotz aller Anstrengungen der italienischen Kolonialverwaltung war es bisher noch nicht möglich, auch nur schätzungsweise genau anzugeben, wieviel Einwohner das fischförmige Imperium durch die Eroberung Westafrikas gewonnen hat. Anlässlich der Aufnahme Abessiniens in den Völkerbund der Negus aufgeführt wurde, die Zahl seiner Untertanen anzugeben geriet man in Addis-Abeba in die größte Verlegenheit, aus der schließlich ein Engländer half, der dem Negus sagte, er solle nur die runde Summe von 10 Millionen angeben, es käme sonst nicht darauf an.

Die italienische Verwaltung hat sofort nach dem Einmarsch der italienischen Truppen in Abessinien begonnen, statistische Erhebungen vorzunehmen. Die Arbeiten gestalten sich jedoch außerordentlich schwierig. Es werden Jahre vergehen, bis Italien genau weiß, wieviel Einwohner in Abessinien leben. Schätzungsweise beträgt die Bevölkerungszahl in Abessinien gegenwärtig sechs Millionen. Es können aber auch zwölf Millionen sein.

Es ist unmöglich, nach klimatischen Bedingungen und Fruchtbarkeit der Landschaft die Bevölkerung einzelner Gegenden zu veran-

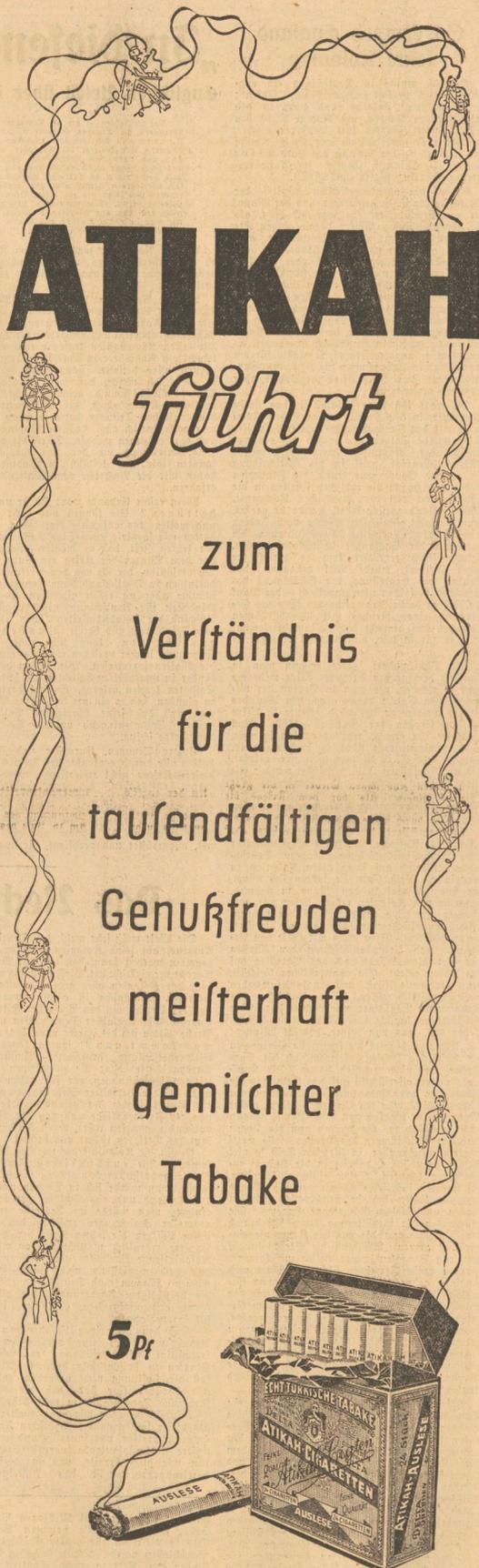
schätzen, da sich immer wieder herausstellt, daß Gegenden, die alle Voraussetzungen für eine hohe Besiedlung haben, fast keine Bewohner aufweisen, da diese unter dem Negus von den berüchtigten abessinischen Räuberbanden ausgeraubt und ihre Bevölkerung vernichtet wurde.

Die italienische Verwaltung in Addis-Abeba ist dazu übergegangen, jedem Eingeborenen, der Handel treibt, in die Hauptstadt kommt, die Märdere besetzt, eine Identitätskarte auszustellen, um die Eingeborenen mit dem Einwohnermeldeamt vertraut zu machen. Diese Arbeit bedarf Jahre bis zu ihrer Vollendung. Sicher weiß man bisher nur, daß 90 000 Eingeborene in der Hauptstadt und ihrer Umgebung leben. Aber bereits im alten Gouvernementsbezirk Addis-Abeba beginnen die Schätzungen auf rund 300 000 Einwohner. Noch schwieriger gestalten sich die Erhebungen, um den Stand der Volksgezundheit festzustellen. Man nimmt an, daß die Kindersterblichkeit in manchen Gegenden Abessiniens unter dem Negusregiment 90 v. H. betrug. Einmal war bisher die Feststellung, über welchen Viehbestand Abessinien verfügt, an der Fells- und Häutehandel einen verhältnismäßig höheren Aufschlag gibt.



Bau: Denain-Müllfabrik (A. J.)

In Denain bei Valenciennes wurden die Coils-Fabriken von Streikenden besetzt, die gegen die Dalarier-Verordnung protestierten, welche aus der Fünftagewoche oder eine Sechstagewoche machte. Polizei schritt ein und vertrieb die Streikenden aus den Fabriken



ATIKAH

führt

ZUM
Verständnis

für die

tausendfältigen

Genußfreuden

meisterhaft

gemischter

Tabake

5 Pf



Unsere Auslands-Korrespondenten berichten

Holland und die Juden

Von unserem Amsterdamer Korrespondenten

Amsterdam, im November 1938.

Seitdem man in Deutschland in Bezugsetzung des Pariser Diplomatenmordes die bekannten Abwehrmaßnahmen gegen das Judentum zu äußerster Präzision und von einer Stärke ein, daß man förmlich den Eindruck erhalten mußte, als ob bei den Vorjahren in Deutschland holländische Lebensinteressen unantastbar auf dem Spiele ständen, ist es somit für die gesamte holländische Öffentlichkeit eine wichtigere Frage als das Schicksal der „armen deutschen Juden“ geworden. Zugleich brachten die Zeitungen vor allem die sogenannten „großen Blätter“, wie das „Amsterdamer Handelsblad“, „Algemeen Handelsblad“, das liberale „Nederlandsche“, der katholische „Korrespondent“, „Maasboke“ und natürlich das Amsterdamer jüdisch-marxistische „Joodsche Courant“, neben langweiligen jüdischen Organisationen und Vereinen sowie Kurse zu Geldwählungen veröffentlicht wurden.

Volksgeossen Sorge, ehe man ausländischen Juden zu Hilfe komme.

Wichtige Warnungen spricht der „Nieuwe Tijdschrift Courant“ aus, der ebenso wie der „Amsterdamer Courant“ eines der namhaftesten katholischen Provinzorgane darstellt. Dieses Blatt vertritt die Auffassung, daß sehr viele Juden in Deutschland die ihnen dort jetzt zuteil werdende Behandlung selbst verschuldet hätten. Vor allem hätten die Katholiken feinerlei Anlaß, sich jetzt schäme und vor die Juden zu stellen. „Es ist doch eine unlegare Tatsache, daß die jüdischen Schriftsteller und Künstler, soweit sie Einfluß auf die Kultur haben, stets und überall sich gegen das Christentum und vor allem gegen den Katholizismus gemahnt haben. Im Parlament haben sie, um es politisch auszudrücken, nicht, entweder hinter den Liberalen oder hinter den Sozialdemokraten, bei denen sie stets eine Hauptrolle spielen. Mit dem Kommunismus steht es ebenso. Die Juden selbst haben auf diese Weise daran mitgewirkt, die Gegenkräfte, die den modernen Antisemitismus hätten mildern oder beseitigen können, zu bekämpfen.“ Auch die holländischen Juden, so betont das Blatt weiter, könnten sich dies

gelegt sein lassen, denn es könne nicht in Abrede gestellt werden, daß ähnliche Symptome auch in Holland zu verspüren seien und auch hier ein Aufschwimmen des Antisemitismus zur Folge hätte.

Sogar das liberale „Alfredsch Dagblad“ glaubt gegen die heuchlerische Entrüstung, die in den westlichen Demokratien zur Schau getragen wird, protestieren zu müssen. Anlaß ist auf Deutschland zu weisen, dessen Länder lieber zu Taten übergehen und die jüdischen Juden bei sich aufnehmen, deren Ausweisung nach Deutschland so sehr zu Last lege. „Was haben beispielsweise“, so fragt das Blatt, „die Britischen Staaten und Großbritanien, was man besterger noch als woanders das Auftreten Deutschlands trittet getan, um den Juden, die für den Weltfrieden sorgen müssen, beizubehalten? Hat Washington seine Zustimmung dazu gegeben, daß ein großes Kontingent jüdischer Emigranten im Laufe der kommenden Monate zum Gebiet der Vereinigten Staaten zugelassen wird? Haben Kanada, Südafrika und Australien — Länder mit sehr dünner Bevölkerung und schon natürlichen jüdischen Emigranten — sich bereit erklärt, etwa je 100.000 deutsche Juden bei sich aufzunehmen? Was taten die südafrikanischen Staaten, um das Problem der deutschen Juden auch nur einigermaßen einer Lösung entgegenzuführen? Und, last not least, was tat das ungeheure Rußland? Hat es

keine Grenzen für die deutschen Juden geöffnet? Solange andere Länder nicht in der Praxis den Beweis antriften, daß sie den deutschen Juden höhere Lebensmöglichkeiten darbieten wollten, hätten sie kein Recht, sich wegen der deutschen Maßnahmen zu entziehen.

Auch in der sogenannten „großen Presse“ beginnen die Leser gegen die jüdenfreundliche Haltung der Redaktionen zu protestieren. So hat der katholische „Maasboke“ eine längere Zeitschrift eines Nonnenordens bringen müssen, der sich ausdrücklich dagegen verweigert, als Antisemit angesehen zu werden. Es fällt der holländischen Presse vor, daß sie mit zwei Mägen messe, denn über die jüdischen katholischen Verfolgungen in Sowjetrußland, Mexiko, und Spanien habe sich kein Mensch nennenswert aufgeregt. Während damals Tausende von Katholiken ermordet wurden, sei jetzt wegen jeder getrockneten Fingerringe und in Brand geschickten Synagogen ein riesiger Proteststurm entfaltet worden. In der Zukunft heißt es zum Schluß: „Es kann einem nicht zum Erbötigen werden, wenn man in allen Blättern ohne Ausnahme in jeder neuen Ausgabe die gemaltigen Titel über die Juden in Deutschland sieht, während darin kaum zehn kleine Meinungen über die Judentumsläden von Katholiken vorfinden, die in Spanien wie Tiere abgeschlachtet wurden. Laßt uns nächsten Stieks, wie es unterem Volks-Charakter entspricht!“

Das Land mit dem großen Herzen

Von unserem Osloer Br.-Roe.-Korrespondenten

Oslo, im November 1938.

In diesen Tagen ist der politische Teil der norwegischen Tageszeitungen erfüllt von der Frage, wieviel Juden man in Norwegen die Einreise hien. „Statenbakteriebarn“ geben soll. Bislang sind schon viele Juden in Norwegen eingereist. Die norwegischen Polizeibeamten sind in dieser Hinsicht verblüffend. Jeder Ausländer kann ohne besondere Schwierigkeiten in das Land Norwegen einreisen und kann sich hier die ersten zwei Monate ohne polizeiliche Anmeldung aufhalten. Das Resultat ist heute schon deutlich sichtbar. Die Bevölkerung des Strömingsens der norwegischen Hauptstadt hat sich ganz erheblich vergrößert. Mehr und mehr tauchen in den Stadtkäfen die bekannten orientalischen Typen auf. Mehr und mehr gewinnt man den Eindruck, daß diese Fremdbildung bereits zur Gewohnheit geworden ist.

Anzahl dieser Geluche steigt von Woche zu Woche und dürfte, wenn das Tempo eingehalten wird, 100.000 übersteigen. Man sieht also, die Liebe zum Land der Mitternachtsonne, zu der „ruhigsten Ecke Europas“ ist groß, nein, gigantisch groß geworden.

Die Nordländer, mit ihrem großen Vorrat an Ruhe und nahezu anhöflicher Sorgenlosigkeit, wissen im Grunde noch gar nicht recht, was sie mit dieser großen „orientalischen Flut“ anfangen sollen. Wünschenswert war die Herleitung eingewanderten jüdischen „Arbeitskräfte“ vorerst mal 400 Marxisten aus Schweden, die, wie es heißt, mit der Waffe in der Hand gegen Deutschland gekämpft haben. (1) hierzulande Arbeit und Brot erhalten. In diesem Zusammenhang fällt es ins Gewicht, daß man den diesjährigen Nobel-Friedenspreis dem sogenannten „norwegischen „Janzen-Kontor“, das ursprünglich im Dezember seine Wurzeln schloß, zuteil hat. Man ist also in Norwegen auf der ganzen Linie bemüht, der übrigen Welt zu beweisen, daß Norwegen in diesen Tagen „die kleine Weltmacht der Herzen“ ist, und irgendein geistreicher Norweger lenkte kürzlich seine Landeute, mit sentimentalem Äußerungen auf die „politischen Sorgen“ des norwegischen Dichters Björnstjerne, der da einmal sagte: „Alles Gute kam von den kleinen Nationen, oder von den großen, als sie klein waren.“

ift — auch an ihrem alten rassistisch-politischen Ideal festhalten, zumal ein gewisser stark marxistisch orientierter Kreis in Norwegen es ausdrücklich für mährchenwert ansieht, daß man den „neuen norwegischen Strömern und Schwelgern“ in der neuen Heimat die politische Meinungsfreiheit läßt. In der liberalen norwegischen Tageszeitung „Dagbladet“ fest sich der bekannte marxistische Schriftsteller Selge Krogh für diese Forderung ein und meint hierzu: „Es gibt selbstverständlich in erster Linie das Leben und die Existenzmöglichkeiten der neuen Schar der Flüchtlinge zu retten. Dies verändert aber keineswegs die Tatsache, daß diese Flüchtlinge in Norwegen nicht nur ihr Leben bergen wollen. Die Flüchtlinge, die zu uns kamen und noch kommen werden, könnten in ihrem Heimatlande mehr als ihr Leben bergen, wenn sie nur ihre politische Auffassung aufgeben und zu Kreuzzug kriegen würden. Politische Flüchtlinge suchen in einem fremden Lande Zuflucht, um in erster Linie ihre Arbeit fortzuführen für die Sache, welche ihnen ihr Gewissen auferlegt hat. Für diese Leute ist alles ein. Die Meinungsfreiheit ist daher die erste Bedingung, auf welche diese politischen Flüchtlinge rechnen, denn um diese zu behalten, suchen sie ja gerade bei uns in Norwegen oder wo anders ein Asyl.“

Über jede Überreizung scheidet bekanntlich und trägt sich allmählich an ihren eigenen Kräften. So bewährteste sich auch in Holland das Sprichwort: „Man merkt die Mühsal und wird verstimmt.“ Diese Verstimmung ist seit mehreren Tagen auf verheißungswortige Weise zum Ausdruck gekommen und beginnt bereits eine Intensität anzunehmen, daß man von einer förmlichen Gegenaktion gegen die Wladensläppen des Judentums sprechen kann. Diese Gegenbewegung hat ihren Ausgangspunkt auf dem „Laas-Grande“ in den westlichen Provinzstädten gefunden, in denen der Einfluß des jüdischen Elements erheblich geringer als in den großen Städten wie Amsterdam, Rotterdam und Haag ist. Es besteht in erster Linie nicht etwa in den Blättern, die gegen die einseitige jüdische Propaganda und die damit verbundene anti-jüdische Hege Front machen und das holländische Volk zur Beherrschung aufzureden. So besteht es in der „Amsterdamer Courant“ (Maasch) als aufrichtig und verdächtig, mit welcher Inbrunst und mit welchem blinden Eifer im ganzen Lande schlagartig die Worte „Hilfe für die Juden“ ausgegeben wurde. Man wolle den Eindruck erhalten, als ob man in den demokratischen Ländern, und namentlich in Holland, förmlich auf die Gelegenheit gewartet habe, um in einmütiger Zusammenarbeit über Deutschland herzufallen und sich zugunsten der Juden einzusetzen. Während Hunderttausende von Holländern sich in großer wirtschaftlicher Notlage befinden, für deren Überwindung keine finanziellen Mittel zur Verfügung zu stehen können, fröme jetzt plötzlich von allen Seiten allmählich viel Geld in die Kassen der jüdischen Insammler. Es sei die höchste Zeit, auf zwei zur Beherrschung komme und erst für die eigenen

„Juden strömen nach Norwegen“

Wie weit aber das Gute d in die Björnstjerne führen kann, erstet man aus dem Schredensfahret der Osloer Tageszeitung „Nationen“, welche das Organ der norwegischen „Auerpartei“ ist. Diese Zeitung ist im norwegischen Wälderwald, was die Erkenntnis des gefährlichen jüdisch-marxistischen Zutrommes nach Norwegen anbetrefflich, ein durchaus weiser Rabe. Unter der Überschrift „Juden strömen nach Norwegen“ schreibt „Nationen“ u. a. die bescheidenden Worte: „Es geht ein heiter Strom von Juden nach Norwegen. Es haben ihren Schritt in Ordnung und kommen daher ungehindert über die Grenze. Wenn aber in zwei Monaten die Wälfenstift abgelaufen sein wird und sie zu ihrem Ausgangspunkt

zurück müssen — dann wird sich das Problem melden. Bis dahin haben unsere schreibenden Kattatoren die Juden mit einem großzügigen Pathos behandelt, wie es eben der „Wälfenwald“ verlangt. Aber in menschen Monaten werden wir hier in Norwegen ein Judentum haben, das unsere kleine Welt in höchsten Grade erschüttert wird.“

Es ist natürlich ein Unfindig, in die politische Sausordnung der Norweger hineinreden zu wollen. Wie die Dinge aber nun liegen, kann man mit Sicherheit annehmen, daß sich im Königreich Norwegen bald eine neue rassistische und antisemitische Volksfront bilden wird. Diese neue „norwegische Volksgruppe“ wird — was hier sehr wesentlich

Siegt diese Auffassung des marxistischen Norwegers, so wird es nicht allzulange dauern, bis Norwegen die Hochburg der jüdisch-marxistischen Hehappel geworden ist, das europäische Sammelbecken widerrechtlicher Kräfte, kommt es aber so weit, daß das bislang politisch unbesetzte Land Norwegen, das Land mit dem großen Herzen“, zu einer marxistischen Werkstätte der Hege geworden ist. Dann wird natürlich das übliche nicht-marxistische Europa ein naturgegebenes Interesse haben, dieses neue rote Gebilde am nördlichen Rande Europas einmal kritisch zu betrachten. Denn solange das Gute d in die Björnstjerne nur die Lebensinteressen des norwegischen Volkes betrifft, hat man dagegen nichts einzuwenden. Wenn dieses „große Herz“ aber ausfallen sollte, daß man in Norwegen politische Wälfenstift gegen Nichtmarxisten anerkant, soll schon heute davor gewarnt werden.

Zurück zum Grund: Der Unfall vermieden

Unerkennbar lautet Schaden vergüten

DIE VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN

Exerzierplatz - 1200 m hoch

Goldaten mit Bergseil und Pickel - Maulofsel schleppen Kanonen - Der Feind kommt durch

Deutschlands hochste Berge sind Tob und Feuer. Unter den Säulen und Berggipfeln der Dolomiten und Zillertaler Alpen liegen in diesen Gebirgen die schönsten und unerschlossenen Schlachtfelder der Welt. Hier, im hohen Gebirge, haben die Kämpfer des Weltkrieges die ersten Erfahrungen gemacht. Die Kämpfer des Weltkrieges haben hier, im hohen Gebirge, die ersten Erfahrungen gemacht. Die Kämpfer des Weltkrieges haben hier, im hohen Gebirge, die ersten Erfahrungen gemacht.

„Achtung!“ Rufen dann Jägerkompanien durch das verschneite Gelände, erobern in Minuten das Terrain, das Fußtruppen immer unzugänglich blieb. Spätpatrouillen arbeiten sich mühsam auf gefahrvollen schmalen Pfaden in die Höhe. „Stille!“ halten die Kommandos. Auf Stumpf und schmalen Stiegen oder flachen Mauern und die kleinen Bänke oder die demöhrten Fackelwege. Schritt um Schritt nach oben, gemaltig. Lasten von Munitionskörben oder Geschützteilen auf dem

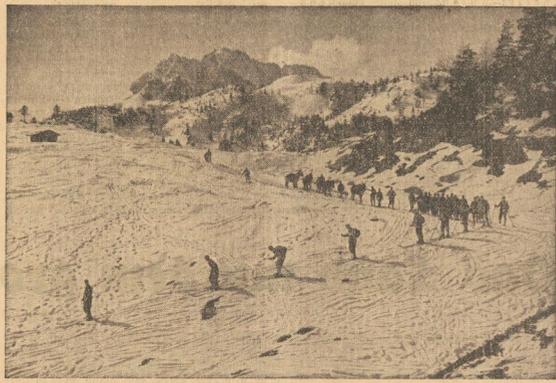
benötigten Feldstücken und den „Speiseträger“ dampft das Essen. Der es nicht logar in Kochkisten bereit. In richtigen Kochkisten mit je 25 Liter Inhalt, die aus der alten österreichischen Armee in das neue große Heer übernommen wurden.

Als edle Nachfahren Wilhelm I. Telfs kommen die Gebirger fast immer schon als ausgezeichnete Schützen zur Truppe. Selbst das kleinste Gebirgsbataillon entlegenen Tal heißt je seinen Kommandanten. Und dort wird manche wichtige Vorarbeit geleistet.

Salzburg, Mitte November. (Eig. Bericht).

Die Schlachtfelder auf Nordfronten der Erde, einstmals von Granatföbern und Tridern wie ein riesiges Kraterfeld aufgewühlt, haben ein seltsames Gegenstück, das von dem Gang zweier Jahrzehnte unberührt ebenso klar die Vergangenheit spiegelt: die Dolomiten. Am zerklüfteten Gefäß ihrer Eitelhänge und Abhänge vermag man noch immer die übermenschlichen Leistungen der Gebirgstruppen während des Weltkrieges abzulesen. Im fels schroff überhängenden Wände versteinert, reißt sich Kaverne an Kaverne, Stollen sind an den unzugänglichen Stellen in den Berg getrieben. Höbe und Gänge, primitiv in den Stein gehauen, kletterten an Schrotten und Schluchten vorbei in schwindelnder Höhe.

Und diese Kaverne, diese Stollen waren einst von Leben und Tod erfüllt. Von der Höhe der Hänge schlugen die Geschosse tödlich ihre tobbringenden Granaten ins Tal. Kompanien erwagten in Nacht und Dunkelheit die gewaltigen Anstiege. Mühsam, hinstürzten unerschüttert aus nassen Fels. Stürter als an den festgetamten Fronten des Weltkriegs galt hier der Einzelschütze und die Einzelst. Spätpatrouillen, zwei, drei Mann stark, überwandten fast unüberwindbare Schluchten und Grate, spülten den versteinerten Fels auf. Wenige Schützen mit nur einem MG, kletterten sich hoch oben im Felsen ein. — Unmögliches hatten sie beim Anstieg möglich gemacht — und verteidigten dann ganz allein einen bebengenen Gipfel aus nassen Fels. Stürter als an den festgetamten Fronten des Weltkriegs galt hier der Einzelschütze und die Einzelst. Spätpatrouillen, zwei, drei Mann stark, überwandten fast unüberwindbare Schluchten und Grate, spülten den versteinerten Fels auf. Wenige Schützen mit nur einem MG, kletterten sich hoch oben im Felsen ein. — Unmögliches hatten sie beim Anstieg möglich gemacht — und verteidigten dann ganz allein einen bebengenen Gipfel aus nassen Fels.



Lindauer Gebirgsjäger bei einer Winterübung. — Im Hintergrund das Wettersteingebirge

Rücken. Durch meterhohe Schnee führt ihr Weg. Doch unberrt kletterten sie aufwärts, 1000 Meter, 2000 Meter hoch.

In Höhen, die nur dem bergsteigerisch Geschulten zugänglich sind, leisten die Gebirgstruppen ihren Dienst. Wie bei keiner anderen Waffengattung der deutschen Wehrmacht hängt darum der militärische Erfolg ihres Einsetzes von der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit des einzelnen ab. Gleich ob Jäger, Pionier oder Artillerist, alle müssen sie ausgezeichnete Bergsteiger und hervorragende Schützen sein. Über die meisten der jungen Rekruten brauchen nicht durch mühsame Ausbildungsarbeit dahin gebracht zu werden. Aus den Dörfern der schmalen Gebirgsdörfer und hoch herab von den Alpen kamen sie in die Kaserne. Von den Bundesjahren an hatten sie die Ester unter den Füßen gepflückt, waren mit allen Eigenarten ihrer zerklüfteten Heimat vertraut geworden. So entstand eine Truppe, widerstandsfähig, zäh und durchtrainiert, die vor keiner Aufgabe und keiner Gefahr zurückschreckt.

Eine außerordentlich systematische Ausbildung läßt die Gebirger zu prächtigen Soldaten werden. Nach der Grundschulung in der Ebene geht es in die Berge, wo mit Seil und Pickel an Schluchten, Fängen und Geröll gearbeitet wird. Jedes Gebirgsbataillon wird in neues schwieriges Gelände verlegt. 500, 700 ja sogar 1200 Meter hoch liegen die Exerzierplätze mancher Garnisonen. Den Kleinstpartien folgen im Winter die Spätpatrouillen und die Verbände hoch an den Schritten. Da sind die Gebirgsjäger in ihrem Element. Die Dammenschar um den Leib, den „Dachs“ auf dem Rücken und Felle an den Brettern, ist ihnen kein Unflut zu sein, kein Gelände zu schwierig, keine Wacht zu gefährlich. Und beim Wirtal im Schnee drängt sich dann Mann an Mann eng in den kleinen Zelten. Aus den

Aber die Gebirgsbataillone verfügen auch noch über schwere Waffen: Leichte und schwere Maschinengewehre, Minenwerfer und leichte und schwere Granatwerfer. Die 5. Kompanie jedes Bataillons, die Stabkompanie, führt außerdem noch Pioniere und Nachschubtruppen. Die schweren Granatwerfer eröffnen mit ihrem Stielfeuer aus der Deckung heraus schwer zugängliche Ziele. Durch die leichten Maschin-



Admiral Reinhard Scheer, der Sieger der Schlacht am Skagerrak, ist am 26. November zehn Jahre tot

gemeiner mit ihren überausartigen kurzen Feuerstücken und die schweren MGs, die den Gebirger unter Dauerfeuer nehmen, wird der Einsatz der Granatwerfer und Minenwerfer wirkungsvoll unterstützt.

Die schwerste Waffe: 15-cm-Feldgeschütze

Hoch oben im Berg können sich die MGs, Truppen und die Mannschaften der Granat- und Minenwerfer einrichten. Aber auch der Einsatz der Granatwerfer und Minenwerfer wird durch die schweren 15-cm-Feldgeschütze in eine einzige Feuer und Tob ausbreitende Abwehrmauer zu vermanen. Und ebenso erfolgreich und wirkungsvoll können sie in jedem fremden, unbekanntem Gebirge eingesetzt werden.

Von den Karawanken bis zur Eibisza-Gruppe

Soldaten der Donaumonarchie und des Mittelreiches lagen damals Seite an Seite, kämpften Schulter an Schulter. Am Berge des neuen, des größeren Reiches sind sie nun immer vereint. Eine einzige unüberwindliche Laweferont schließt für immer die Höhenzüge drüben von den Karawanken über die Gotthard Alpen, hohen Tauern, Zillertal, Stubai, Eibisza bis zur Eibisza-Gruppe. Über Graz, Leoben, Klagenfurt, Villach, Spittal, Salzburg, Reichenhall, Berchtesgaden, Kempten, Innsbruck, Brenens erstreckt sich der lebendige, einfarbige Wall hinter jener Mauer, die die Natur einst selbst erbaute. Und jede dieser Städte beherbergt mindestens ein Bataillon der Gebirgstruppen. Die alte Grenze verlor dabei längst ihre Bedeutung. Ausbildung, Munition, Ausrüstung wurden ihnen und drüben einander angeglichen. Und so wird man vielleicht eines Tages auch die Garnisonen von diesseits und jenseits der alten Grenze zum Alpenkorps zusammenfassen.

„Knochenbrecher-Blasheit“ kompanieweise

Wenn jetzt der Winter weiß über die Berge hereinbricht, dann naht die große Zeit der Gebirgsjäger. Bergseil und Pickel, die ihnen während der Sommermonate unentbehrliche Hilfsmittel waren, legen sie auch jetzt nicht aus der Hand. Doch unter die schweren Bergschuhe kommen nun die schnellen Gletscher und Breiter. Und bald wird bei den Winterübungen wieder das stumpfe Graugrün der Uniformen viele Hänge und Watten der Alpen beleben. In „Knochenbrecher-

Die Kriegsschulen

Der Weg des deutschen Offiziersnachwuchses

Nach den Worten des großen Preussensoldaten hat der Held einer Armee in ihren Offizieren. Von ihrer Fähigkeit hängt in einem wesentlichen Maße der Erfolg eines Krieges ab. Die Heranbildung eines künftigen Offiziers ist eine Aufgabe, die nicht nur dem Offiziersnachwuchs, sondern auch dem Soldaten, dem Mann, der die Befehle ausführt, anfallen muß. Die Ausbildung des Offiziersnachwuchses ist eine Aufgabe, die nicht nur dem Offiziersnachwuchs, sondern auch dem Soldaten, dem Mann, der die Befehle ausführt, anfallen muß.

Der junge Fahnenjunker, der heute als Offiziersanwärter auf den Lehrgängen in den Kriegsschulen einberufen wird, hat eine harte Zeit vor sich. Nachdem ihm die Schule eine bestimmte Wissensgrundlage gegeben hat, nachdem er im Praktikum an feindlichen Fronten, an Marschirten und körperlichen Anstrengungen gewöhnt und nachdem er in einjähriger Dienstzeit „Soldat“ wurde, nachdem er geübt und mit der Waffe umgegangen lernte, sollen ihm nun in weniger als einem Jahr die wissenschaftlichen Kenntnisse und charakteristischen Führereigenschaften — soweit sich diese überhaupt aneignen lassen — vermittelt werden, wie sie für den Offizier der deutschen Wehrmacht unerlässlich sind. Die äußeren Voraussetzungen dafür sind da: eine „Schule“ nimmt ihn auf, die mit allem ausgestattet ist, was für eine Ausbildung notwendig ist. Er findet eine einfache, dennoch freundliche und gediegene Unterkunft, beste Geräte und Arbeitsräume stehen ihm zur Verfügung, auf Sportplätzen und in Schwimmbädern vermag er sich weiterhin Überflüssig zu halten. Reispferde stehen für ihn im Stall, Autos und Omnibusse in der Garage, für sein leistungsfähiges Wohl ist bestens gesorgt, geistliche Veranstaltungen bieten ihm Abwechslung, kurz: alle äußeren Gemüts sind ihm aus dem Weg geräumt, er kann seine ganze Aufmerksamkeit auf die Arbeit konzentrieren. Mit 30 Jahren werden aus allen Gauen Deutschlands, Offiziersanwärter aller Waffengattungen in die Kriegsschulen berufen, wird von ihm und den 400 bis 500 Fahnenjüngern, die an dem Lehrgang der Kriegsschule teilnehmen, ein Jahr lang nichts als eiserne Pflichterfüllung verlangt.

diese Waffe in ihrer Gesamtheit gegenüber einem Gegner einzuwirken. Der Fahnenjunker erhält diese tatsächliche Ausbildung nicht nur beim Unterricht im Scharf, beim Studium von Modellen und Kartenstücken, sondern auch bei Gefechtsaufstellungen auf den Übungsschulen der Kriegsschule. Gerade die Darstellung solcher Gefechtsbilder ermöglicht es ihm, die formalen Angriffe und beschießenden Einzelheiten der Taktiklehre zu verstehen und auch die jeweiligen Momente kennenzulernen, die eine Schlacht schon häufig entscheiden. Diesem Zweck dienen auch die Stunden in der Kriegsgeschichte, und zahlreiche Vorträge, in denen er von Offizieren des Weltkrieges in den tatsächlichen Verlauf des großen Vorkriegens und darüber hinaus in das unmittelbare Erlebnis des Kampfes eingeweiht wird. Alle diese Dinge laßt er wiederum nur verstehen, wenn er sich über die Funktion der einzelnen Waffengattungen und die Möglichkeiten ihrer Zusammenarbeit klar wird. So wird der Fahnenjunker, gleichgültig welcher Waffengattung, durch besondere Fachlehrer mit den Eigenarten der Pionier- und Kraftfahrtruppe, der Artillerie und der Panzerabwehr, des Sanitäts- und Veterinärwesens, kurz mit allen nur möglichen Waffengattungen, deren erfolgreiches Zusammenwirken erst den Erfolg garantiert, vertraut gemacht.



Unser Bild zeigt den neuesten Flugzeugträger der englischen Flotte, die „ARK Royal“, dessen Indienststellung bevorsteht. Er wird von allen Schiffen der britischen Flotte mit 1600 Mann, davon 140 Offizieren, die größte Besatzung haben. Der Flugzeugträger wird 60 Maschinen beherbergen können, deren Piloten zum Starten und Landen rund 200 Meter Rollfeld zur Verfügung steht. Die Wasserverdrängung beträgt 22.000 Tonnen

Pupp doktor Krowlow

Puppen u. Reparaturen Gelst. 45

Ueber seine militärischen Aufgaben hinaus wird der Fahnenjunker auf den moralischen und politischen Pflichten des Offiziers vorbereitet, der ihm in der aktiven Truppe erwartet. Dazu gehört vor allem, daß er sich über die Stellung des Offiziers im nationalsozialistischen Staat und Volk klar wird und das politische Geschehen in und um Deutschland selbständig zu erfassen und zu deuten vermag.

Wie der Fahnenjunker mit seinen Aufgaben fertig wird, erreicht sich dann in zwei Prüfungen. Besteht er sie, wird er nach einer „Salbung“ etwa, also nach der bis zum Ende des Lehrganges dann zum Oberfähnrich ernannt. In die Kriegsschule mit ihrem mehr allgemein gestellten Aufgabenfeldern, die dann einige Monate Waffenführung in denen der jungen Offiziersanwärter weiter, besonders kennntliche seiner Waffengattung vermittelt werden.

Gucken gehen . . .

Leute gibts, die sind schon im Laufe der eben vergangenen Woche so häufig an den sich immer abendlicher schmelzenden Schaulustigen vorbeigegangen. Das sie es fertig bringen, heute am Tage des traditionellen ersten Weihnachtsbummels zu behaupten, so ein Weg hätte bereits „nen Bart“. Bei diesen Leuten ist ein höchst unheimlichlicher Mangel an Weisheit festzustellen.

Jungebuben, wer das alles zu oft sieht, dem wird es auf die Dauer gleichgültig. Aber man kann den Spaziergang ja auch einmal später machen, wenn die Köpfer schon verblüht sind und die Köpfer der Hauptströme nicht mehr laden. Da kann man in den abgelegeneren Stadtteilen manches sehen, was auch ein verwöhntes Herz erfreut: Ganz befriedende Dekorationen und Dekorationshelfer, die kaum etwas falsch machen, und die deshalb so rührend wirken, weil sie am späten Abend von den Ladeninhabern selbst zurückgebracht werden.

Den Köpfer ist mehr oder minder — meistens minder — vorhängt und man sieht hier einen — um der Balance willen — fest geführten Fuß, dort eifrig fingernde Hände, die Gitterstäben an jeden größeren Gegenstand im Laden hängen, die aus Schachteln und Blättern ungeliebte Figuren formen und fehschön eine Zitrone bemalen, die als Kopf oben drauf kommt. Nun hat aber eine Zitrone von Natur aus eine Glase . . . und die hat noch ein besonderes weihnachtliches Eindringen gemacht. Höchst einfach: Frisch bringt man auf den Speicher und hol aus der Kiste mit dem Weihnachtschmuck das Engelshaar.

Und das soll sich nicht lohnen? —ir.

Linie 1 ab Montag bis zu den Flugzeugwerken

Am nächsten Montag ab 11 Uhr fährt nunmehr die Straßenbahn der Linie 1 in der Bäckstraße bis zu den Flugzeugwerken. Damit ist ein von allen Halten, besonders von den Arbeitskolonnen der Flugzeugwerke, lang begehrter Wunsch erfüllt.

Zum Regierungsrat ernannt. Dem bisherigen kommissarischen Leiter des Hochschulinstitutes für Betriebslehre in Halle Dr. Ebel, wurde unter gleichzeitiger Ernennung zum Regierungsrat die Stelle des Direktors dieses Instituts übertragen.

Aufruf zum Berufswettkampf 1939

An die SA-Männer!
Der Führer der SA-Brigade 38, Brigadeführer Fiedler, erläßt zum Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen 1939 nachfolgenden Aufruf:

„Am Kampf um die Leistungssteigerung ist der Berufswettkampf der Prüfstein der Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes geworden.

Die SA-Männer im Büro und in der Werkstatt werden immer auf dem Posten stehen, wo im Wettkampf die Leistung den Wert des Menschen entscheidet, beteiligen sich am Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen mit Freude und seien es für ihre vornehmste Pflicht an, als alte Kampftruppe der Bewegung zur Leistungssteigerung und somit zur wirtschaftlichen Freiheit unseres Volkes beizutragen. Alles für den Führer!“

Fantarenklang und Paukenschlaa auf der Nachtigalleninsel

Die Stadt Halle schenkte unseren Pimpfen 25 Fanfaren

Hundert Jungen üben fleißig Marschmusik - Der Jungbann Halle 38 kann Holz auf sie sein



Unermüdet proben unsere Pimpfe, bis es klappt, wie es soll

Es sind bereits Jahre her, da marschierte vor jeder Jungvolkeinheit der Trommler. Meistmal war die runde, schwarz-weiße Pandelströmmeel größer als der Pimpf, der mit ihr fleißigbewegt marschierte. Heute find all diese Jungen im Fanfaren- oder im Spielmannszug des Jungbannes Halle (38) zusammengelagert.

Ein farbenprächtiges Bild bot sich uns, als wir in den geliebten Nachmittagsstunden auf der Nachtigalleninsel die Musik einbläuen, die heute bereits hunderte Jungen abbläst, beläuscht. Auf der Straße marschierte der Spielmannszug und auf dem weiten Rasen fanden in einzelnen Gruppen verteilt die Trommelschläger und noch weiter entfernt die Fanfarenbläser.

Es muß einzeln geübt werden. Und das ist, wie wir feststellen konnten, nicht ganz einfach. Da stehen die Pimpfe, sie sind meist 11 bis 13 Jahre alt, haben die Fanfare zum ersten Male in der Hand, blasen und blasen, und es

falsch hat nichts zu kommen. Sie pusten immer wieder, doch als wenn das „Ding“ verstopft sei; es schweigt. Sie erkennen nun, wie unheimlich schwer es ist, nur einen einzigen Ton zu blasen. Und manni einer schaut verblühtlos auf den vorbeimarschierenden Zug der gerade einen Marsch bläst. Wie leicht geht es aus!

Doch nun steht der Führer des Fanfaren- und Spielmannszuges, Fahnenträger Kienje, unter ihnen und erklärt erst einmal die Lippenstellung, die Atemtechnik und die allgemeine Haltung. Und wirklich — es klappt, die gehen nun ungetrübten Tönen ihren ersten Ton mit der neuen Fanfare.

Wir gehen nun mit dem Fahnenträger von Trupp zu Trupp. So gewinnen wir einen guten Einblick in die Arbeit dieser Einheit.

Der Fanfaren- und Spielmannszug des Jungbannes Halle (38) wurde im August 1934 aufgebaut. Es waren damals nur wenige Jungen, doch unermüdete Arbeit ist hier nicht ohne Erfolg geblieben. Rund 100 Jungen sind heute zusammengelagert, davon blasen 50 Jungen Fanfare, 15 sind Paukenschläger und 30 Mann zählt der Spielmannszug. Es hat dem Jungbann Halle viel Mühe gekostet, die große Anzahl der Musikinstrumente zu beschaffen. Erst vor wenigen Wochen konnte diese Einheit um 30 Mann vergrößert werden, und die Anzahl der eigenen Instrumente ist wesentlich größer geworden. Die Stadt Halle schenkte dieser Einheit 25 Fanfaren und fünf große Pandelströmmeel. Die Freude darüber steht diesen Jungen im Gesicht geschrieben, denn was ist Musik ohne Instrumente? „Wir freuen uns“, sagte mir ein ladender Pimpf, „denn nun bläst's noch lauter!“ — Fahnenträger Kienje, der seit Jahren diese Einheit führt, betonte dann, daß hier besonders musikalische Jungen ausgewählt sind, denn zum Fanfarenblasen gehört eine gewisse über dem Durchschnitt stehende Musikalität.

(Fortsetzung nächste Seite)

Ein Stelldichein von 2700 Kaninchen

Die größte Kaninchenzucht, die Halle bisher erlebte, im Reichshof eröffnet

Der „Reichshof“ ist seit Jahren ein einziger riesiger Kaninchenhof. Die größte Kaninchenzucht der Landesfachgruppe Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalt ist nämlich hier aufgebaut, nicht weniger als 2700 Mämmelmäner (und Frauen) sitzen hier in schmalen Kästen und lassen sich belauern; bis Montag, dann geht es mit ihnen wieder „heim“.

Namüßen sind bereits die Preise für die besten Tiere verkauft worden, 79 Ehrenpreise waren fällig. Diese hohe Zahl beweist, daß

wirklich vorzügliches Tiermaterial hier zu leben ist, und ein Rundgang an den zahlreichen und blitzsauberen Ställen vorberät läßt ahnen, daß die Preisrichter keine leichte Arbeit gehabt haben.

Neben der Tierausstellung erregt eine Selbsterwerter-Schau die eine Fülle von selbst gearbeiteten Sachen zeigt. Selbste untere Kräftigen



Wafa: WBS-Bilderdienst (Schule)

Wer möchte diesen feinsten Burschen nicht gern zu Weihnachten im Topf haben?

Damen würden da vielfach danebentippen, wenn sie beim Anblick der außerordentlich vielgestaltigen und mannigfaltigen Bearbeitungen der Kaninchenfelle die Herkunft erraten sollten. Es ist tatsächlich so, und besonders eine kleine Sonderzucht im großen Saale veranschaulicht dies: unsere Felleveredlungsindustrie verwandelt ein Kaninchenfell während nämlich zu Seal, Jabel, Perlamer, Dicot, Rex, Muttia und Stunks. Was diese in Original für eine Stange Geld kosten, weiß jeder, ein Kaninchenfell dagegen kostet

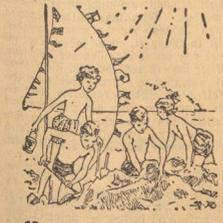
nur ein paar Groschen. Und nachher sieht es aus nach Uebersee . . . und tut denselben Dienst.

Vor der Eröffnung der Ausstellung wies Landesfachgruppenleiter Hannjen darauf



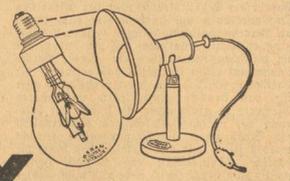
Diese beiden Frauen spinnen vor den Augen der Ausstellungsbesucher die zarte und schneeweiße Wolle der Angorkaninchen

hin, eine wie große Bedeutung auf den ersten Blick geringwertige Dinge haben können, wenn sie im Großen zusammengesetzt sind. Kaninchenhaltung ist billig, die Tiere brauchen nur einen ordentlichen Stall und im übrigen leben sie vom Mistall und von ein wenig Grünem, das an so vielen Weidenarten achlos verdirbt. Aber zählen wir am Ende eines Jahres das Gewicht des Fleisches dieser Tiere zusammen, so haben wir die Summe von 60 Millionen Kilogramm als Endergebnis. Das ist so viel wie 400.000 Schweine misgen. Nicht weniger als 20 Millionen Zentner Dünger werden sie ab, und für 135 Millionen RM. gibt ihr Fell her. An der Felleveredelungs-



Sonnenkinder

sind körperlich und geistig frisch und lebhaft. Sonne unterstützt das Wachstum, der Appetit wird besser. Ihre Kinder brauchen auch jetzt in Winter nicht auf Sonne zu verzichten. Die neue Ultra-Vitalux gibt ein Strahlengemisch aus Ultraviolett + Licht + Ultrarot, das der natürlichen Sonnenstrahlung fast gleicht.



ULTRA-VITALUX

Die neue Osram-Sonne

Erhältlich in den Elektrofach- und medizinischen Fachgeschäften. Wo nicht erhältlich, schreibe man wegen Nachweis einer Bezugsquelle an Osram, Berlin D 12, 26f. T 172

Kämpfer bleiben und Kämpfer erziehen

Führertagung der Gruppe Mitte

Desau. Am Freitag begann die diesjährige Führertagung der SA-Gruppe Mitte, in der alle SA-Führer die Richtlinien für die Arbeit des Winters erhalten. Die Führertagung begann mit einem Vortrag des Führers der Gruppe Mitte, Obergruppenführer Kob. Er begrüßte besonders den Führer der SA-Brigade 137, Oberführer Thewald, und Stabsartenführer Aurand, Führer der Gruppenliga in Stajfurt.

Der Obergruppenführer betonte u. a. daß die der SA gestellten Aufgaben nur erfüllt werden können, wenn ein geschlossenes SA-Führerkorps nach innen und außen den verlangten Anforderungen gerecht wird. Der Obergruppenführer fand sehr anerkennende Worte für den tüchtigen, hingebungsvollen, schlichten SA-Mann, der in großem Devisismus tagaus, tagein nach seiner Berufspflicht seinen Dienst verrichtet. Diesem Devisismus der Männer zu dienen, ist höchste Pflicht der SA-Führer.

Obergruppenführer Kob umriß dann das Aufgabengebiet der SA. Den Kampferbänden der Partei sind die ersten Aufgaben gegeben. Sie sind heute nur erweist und schwerer als in den Jahren des Kampfes. Nicht Wehrfertigkeiten sind maßgebend. Die tiefe Idee der nationalsozialistischen Weltanschauung ist das Fundament für unsere Arbeit im Dienst für Führer und Volk. Alle wir Kämpfer wollen, wollen wir Kämpfer bleiben und Kämpfer erziehen.

25 Jahre Gummi-Bieder Jubiläum-Verkehr

Der dritte Wunschabend des Reichsführers Leipzig

Die Karole Frohman für alle gilt auch für den dritten Wunschabend des Reichsführers Leipzig, der am 10. Dezember von 20.10 Uhr ab im Kaufmännischen Vereinshaus in Chemnitz stattfindet.

Der Reichsführer Leipzig hat mit seinen beiden ersten Wunschabenden überaus erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Brauche der erste Wunschabend in Halle 43.000 RM, so schloß der zweite Wunschabend in Sena mit dem bisher in diesem Winter noch von keinem Reichsführer erreichten Rekordergebnis von 76.000 RM. Es ist zu wünschen, daß dieses Ergebnis durch den dritten Wunschabend übertraffen wird. Schon heute können Wünsche und Spenden eingeleistet werden, die Wünsche für Lieber, Märkte und Tische an den Reichsführer Leipzig, Leipzig C 1, Markt 8, die Spenden an die nächste WBS-Dienststelle oder auch an den Reichsführer Leipzig.

Siragula Sommer Leipziger Auswahl

Personalnachrichten der Reichsbahn

Ernannt wurden zum: Ab-Inspektor: apl. Ab-Inspektor Mark, Siegfried Ernst und Selmut Martin in Halle; Ab-Sekretär: Ab-Wilhelm Hohmann in Halle.

Verteilt wurden: Ab-Oberinspektor Kurt Kailer von Alfersleben nach Halle; Winter von Altenburg nach Wittenberg; Ab-Inspektor Brohus von Osterwerda nach Berlin, Sandtor von Falkenberg (Elster) nach Halle, Wallin von Altenburg nach Falkenberg, Bering von Halle nach Alfersleben; apl. Ab-Inspektor Kiepel von Wittenberg nach Leipzig, Kadise von Falkenberg nach Frankfurt (Oder), Werner von Falkenberg nach Altenburg; Ab-Obersekretär Wiebe von Zwickau nach Bad Liebenwerda; Ab-Sekretär Kurze von Frankfurt nach Wittenberg, Moll von Wittenberg nach Halle, Gottlieb Müller von Webau nach Großkorbetha (Lützenauert).

1600 Schweine zusätzlich gemästet

Guarbeitslagung der Mitarbeiter des GSW in Bad Kösen

Der einhelligen Gesamtentscheidung und härteren Mitwirkung des Ernährungshilfswerkes im Gau Halle-Merseburg diente eine Tagung, die die Sachbearbeiter des Ernährungshilfswerkes aus den Kreisen und Ortsgruppen, Schweinefleiter, Schweineärzte und sonstige Mitarbeiter des Ernährungshilfswerkes im Gau Halle-Merseburg in Bad Kösen versammelte. Die Tagung fand unter Leitung des Gau-Sachbearbeiters für das GSW, Gauhauptstellenleiter Hg. Artes statt, der in einem grundsätzlichen Referat Ziele und Bedeutung des Ernährungshilfswerkes darlegte.

Hg. Artes betonte, daß die Arbeit des Ernährungshilfswerkes in ihrer weittragenden Bedeutung als Erziehungsaufgabe und Maßnahme der Wirtschaftsentlastung in weiten Kreisen der Bevölkerung noch nicht in seiner vollen Bedeutung erkannt worden sei. Man müsse sich immer wieder das große Ziel vor Augen halten, das das GSW durch den Wertauftrag des Führers für den Vierjahresplan, Hermann Göring, gesetzt ist, nämlich durch Abfälle eine Million Schweine im Reich zusätzlich zu mästen. Das bedeute, daß der deutschen Volkswirtschaft, jährlich 150 Millionen Mark aus dem Nichts zugeführt würden. Wenn man für diese Million Schweine das Futter durch Feldanbau beschaffen würde, müßte man eine Fläche dazu benutzen, die der Größe von Weicheln und Baden entsprechen würde. Das Ziel des Ernährungshilfswerkes sei, im Gau Halle-Merseburg in allen Orten über 2000 Einwohnern eine Schweinezucht zu errichten. Erfolge seien in unserem Gau

gestiftet zur Zeit 31 größere Orte, in denen 1500 Schweine im GSW-Mästereien gemästet werden. Die vorrangigste Aufgabe, so betonte Hg. Artes, bestehe darin, daß die deutsche Hausfrau systematisch dazu erzoget würde, keine verwerflichen Abfälle mehr unternommen zu lassen. Der Erfolg dieser kleinen Mühe bestünde darin, daß die notwendige Entlastung auf dem deutschen Getreide- und Fleischmarkt eintritt, die jeder Hausfrau zugute kommt, und daß darüber hinaus der Gewinn aus dem Ernährungshilfswerk dem Hilfswerk "Mutter und Kind" zur Durchführung seiner lebensdienlichen Maßnahmen zufließt. Der Referent schloß mit dem dringenden Appell an seine Mitarbeiter, in Zukunft ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß das Ernährungshilfswerk mit dem gleichen Eifer und dem gleichen Erfolg angepaßt und durchgeführt werde, wie die anderen Aufgaben der NS-Volkswirtschaft und des Winterhilfswerkes, auf deren Ergebnisse der Gau Halle-Merseburg stolz sein dürfte.

In diese grundsätzlichen Ausführungen schloß sich eine Schulungstagung, auf der in weiteren Referaten alle einschlägigen Sachgebiete behandelt wurden und insbesondere die Tagungsteilnehmer als Praktiker an der Front ausgiebig in der Ausprache zu Worte kamen. So vermittelte auch diese arbeitsreiche NSB-Tagung allen Teilnehmern eine tiefe neue Anregung und praktischer Hinweise, die dem Ernährungshilfswerk im Gau Halle-Merseburg neuer Auftrieb verleihen werden.

mit dem Streichhölzern und Kette das ganze Gehört an. Es ist damals ein Schaden von rund 45.000 Mark entstanden. Die Mutter des Kleinen erhielt jetzt wegen fahrlässiger Brandstiftung 30 Mark Geldstrafe, hilfsweise 30 Tage Gefängnis.

Neunjähriger erodet

Goslar. Der neunjährige Heinrich B. endete an Ostfriesen vor der einigen Tagen auf unerklärliche Weise verstorben. Im Verlauf einer großen Suchaktion, an der sich über 200 Mann Polizei, Gendarmarie, Wehrmacht und Sachverständige beteiligten, wurde in einem Dickicht die Leiche des Vermissten in einer Grube unter Tannengrün und Grasnarbe aufgefunden. Das Kind ist erodet worden.

Coswig. (Eberquerierung.) Im kommenden Frühjahr werden die Eberquerungsarbeiten, mit denen man jetzt bei Dessau-Wörlitz beschäftigt ist, auf der Strecke Coswig-Niebußdorf fortgesetzt. Zu diesem Zweck wird in der Gegend von Großmünchhausen ein neuer Erdfüllbau errichtet werden, wie ein solches jetzt bei Niebußdorf steht.

Coswig. (Unfallhülle Coswig-Wittenberg.) Die nur etwa drei Kilometer von hier entfernte Autobahnstraße, die nach dem 19 Kilometer Wittenberg bezeichnet ist, wurde auf Veranlassung des Gauleiters Jordan in Unfallhülle Coswig-Wittenberg umbenannt.

Wittich. (Durch einen Haken zu Fall gebracht.) Ein Wachmann aus Goslar erlitt, als er nachts mit seinem Motorrad von seiner Dienststelle heimkehrte, im Lichtfeld seines Scheinwerfers einen Haken, der ihm in das Motorrad hineinprang. Der Fahrer stürzte und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Ein Mann fand den Verunglückten und legte für ärztliche Hilfe.

Leipzig. (Vom Schornstein tödlich abgestürzt.) Tödlich verunglückte der 45 Jahre alte Maurer Alfred Feidler aus Wittich. An der Feuertürmungstraße stürzte er an einem 38 Meter hohen Schornstein empor. Als er ungefähr in der Mitte des Schornsteins war, stürzte er ab und fiel auf ein Dach. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Bei einer Sprengung verköllert

Ein Toter und zwei Verletzte

Halsberadt. Bei einer Sprengung an der Rapp-Boke-Talsperre war einer der Arbeiter nicht rechtzeitig aus dem Stollen herausgekommen, obwohl ihn der Sprengmeister dazu mehrmals aufgefordert hatte. Ehe der Verunglückte zurücklaufen konnte, entzündete sich die Sprengladung und begrub ihn unter den Gesteinsmassen. Er war sofort tot.

Der Sprengmeister und ein weiterer Arbeiter, die sich um den Verunglückten bemühten, konnten sich bei den nachfolgenden Detonationen infolge in eine Mische des Stollens drücken. Sie erlitten nur leichte Verletzungen. Die Bergung des Toten nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Halsberadt. (Kleider fingen Feuer)

Als auf dem Hof eines Grundstücks der Rapp-Boke der Fahrer Geller am Morgen etwa um anderthalb Uhr für eine längere Fahrt in Ordnung bringen wollte und sich in den Tank einfüllen lassen wollte, fing sich Feuer. Eine Frau, die Zeuge des Unfalls war, warf dem Verunglückten nach einigen Kleidungsstücke zu, damit er das Feuer löschen konnte. Mit schweren Brandwunden wurde Geller in das Krankenhaus eingeliefert, wo er am Tage nach dem Unfall seinen Verletzungen erlag.

Salzweil. (Der Sparrer lebt nicht mehr.) Kürzlich wurde von einem Mann berichtet, der sein Vermögen verlegen zu haben schien. Es handelte sich um einen gewissen Martin Sawada, der von 1918 bis 1924 nicht unerhebliche Einzahlungen auf sein Konto bei der Sparkasse in Salzweil gemacht hatte. Nach der Aufwertung wurde das Sparrbuch von der Sparkasse aufbewahrt, da Sawada nicht aufzufinden war. Vor einigen Jahren lang erwartete die Sparkasse vergeblich ein Lebenszeichen von Sawada. Mit Hilfe der Zeitung wurde schließlich eine Suchaktion eingeleitet, die schon nach kurzer Zeit erfolgreich war. Es stellte sich heraus, daß Martin Sawada 1924 in Salzweil auf einem Straßenschlag gestorben ist. Er war russischer Staatsangehöriger und nach dem Krieg in Deutschland geblieben. Angehörige fehlen nicht.

Sport-Pallove mit Reil-Himmer Große Ullrichstr. 38

Reford für die letzten 60 Jahre

Der Reichsmeteorendienst, Ausgabestelle Magdeburg, meldet am Sonnabend: Das Tief, das Sonnabendmorgen über der Nordsee gelegen hatte, wird durch Luftdruckanstieg über Frankreich und England fast nach Norden abgedrängt. Im Laufe des Tages werden es aus nord-gewestliche Richtung blühende Winde, die in den härtesten Böen bis auf 22 Sekundenmeter zunehmen. Der Stollen meldete mittags Windstärke 10. Die ersten Fronten des Tiefs führten im Küstengebiet zu Regenfälle. Mitteldeutschland blieb es jedoch trocken. Die Temperaturen liegen in der Ebene auf 13 Grad. Sie schafften damit einen neuen Rekord für die letzten 60 Jahre. Der Luftdruck liegt über Weichseln mit geringster Bemessung.

Ausflüchten bis Montag abend:

Etwas früher, verstärkt Regenwetter, nach lassende westliche Winde. Am Montag mittags Verflüchtigung bei aufziehenden Winden.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and other details. Includes stations like Grotzsch, Zwickau, Wittenberg, etc.

Von Bunte kommt der Weihnachtsmann mit vielen schönen Stoffen

Aus einem wahren Stoffparadies kommt er - das wird jeder sagen, der die herrliche Weihnachtsauswahl in der großen Stoff-Etage sieht!



- List of clothing items and prices: Schi-Flanell, Perl-Cloqué, Schürmen-Colef, Hausjopponette, Schlafanzug-Flanell, Spitzen-Crepe, Kleider-Sami, Angora-Sückerer, Wäsche - Bernberg-Lavable, Flamsol-Sückerer, Well-Borke, Angora-Sückerer, Neuengang in: modischen Angora, Sulasch-Sückerer, sowie eleganten Gesellschafts-Stoffen.

BUNTE

Die GROSSE STOFF-ETAGE HALLE GROSSE ULLRICHSTRASSE 54

Zukunftsaufgaben der Landwirtschaft

Noch mehr erzeugen

Staatssekretär Backe sprach auf dem Reichsbauerntag in Goslar

Die zweite Haupttagung des letzten Reichsbauerntages in Goslar wurde durch ein Referat des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium Herbert Backe über die Voraussetzungen der ernährungs- und wirtschaftlichen Leistungssteigerung in der Zukunft abgeschlossen.

Sicherung und Ausbau des Erreichten

Staatssekretär Backe gab zunächst einen umfassenden Überblick über die in den letzten Jahren im Rahmen der Erzeugungsschlacht und des Vierjahresplanes erreichten großen Erfolge. Die Erzeugungsschlacht müßte trotzdem weitergehen. Die Anforderungen an die Ernährung wiesen weiter steigende Tendenz auf. Grundlast der Erzeugungsschlacht bleibt die Ernährung bis ins Jahr 1941, nämlich: Mehr zu erzeugen und das Erzeugte sparsamer zu verwenden. Staatssekretär Backe führte Johann die Zukunftsaufgaben wie folgt zusammen:

1. Beibehalten und Ausbau des Erreichten auf dem Getreidegebiet. 2. Bekräftigung der Intensität beim Hackfruchtanbau auf der ganzen Linie, um die Futtergrundlage für Schweine, Fleisch, Schmelzseife und Speck immer weiter zu steigern.

3. Stärkte Steigerung des Zwischenfruchtbaues, Intensivierung der Grünlandflächen, Erzielung der Futterertragssteigerung, um die Leistungssteigerung auf dem Futtergebiet zu erreichen.

4. Ausweitung des Delfruchtanbaues und des Gestrüpfelbaues auf Rollen anderer Kulturen.

Die Leistungssteigerung sei nicht nur ernährungsphysiologisch notwendig, sondern auch wirtschaftlich möglich. Zur Durchführung dieser Aufgaben sind Voraussetzungen erforderlich und auf diesem Gebiet liegen. Die Anwendung der Maschine könne einen gewissen Ausgleich für die fehlenden Arbeitskräfte bieten.

Einsatz der Maschine

Es ist erstaunlich, was die Landwirtschaft auf dem Gebiet des vermehrten Maschineneinsatzes in den letzten Jahren geleistet habe. Der Acker an Landmaschinen sei von 138 Millionen Pfl. im Jahre 1932 auf 490 Millionen im Jahre 1938 gewachsen. Dabei händen wir insbesondere bei der Beseitigung der motorischen Kraft durchaus noch am Anfang der Entwicklung. Heute seien in der gesamten deutschen Landwirtschaft nur 37000 Trecker. Demgegenüber werde ab 1939 die Produktion jedes Jahr 50 000 Trecker betragen, d. h. jährlich würden fast ebenso viel neue Trecker einmünden in die Landwirtschaft finden wie bisher insgesamt dort verwendet wurden.

Zur Frage der Mechanisierung der Arbeitsverhältnisse auf dem Hofe erklärte Staatssekretär Backe: Die Mechanisierung der Arbeitsverhältnisse auf dem Hofe muß durchgeführt werden. Da die Voraussetzungen hierfür in höheren Preisen der Arbeitsverhältnisse nicht gegeben sind, werden die Maßnahmen gefördert werden müssen, muß vor allem die wichtigste Voraussetzung geschaffen werden, der traktorbare Preis für den elektrischen Strom und seine Zurüstung in das letzte Dorf.

Auf dem Gebiet der Pflanzenzucht werde es Aufgabe der Landwirtschaftswissenschaft und der praktischen Züchter sein, entscheidend dazu beizutragen, die innere Reife sowie den Ackerbaubetrieb und höheren Ertragsbereichs zu erweitern, wie möglich zu intensiven. Auch auf dem Gebiet der Tierzucht seien wir erst am Anfang der Arbeit. Das Ziel müßte die Steigerung des Durchschnittsertrages der Milch sein.

Gefährliche Landflucht

Inseres Erdradens ist die Drangsalation. In der Landwirtschaft ist die Drangsalation, die der gefährdeten Arbeitsteilung zwischen Stadt und Wirtschaft voll gerecht werden kann, nur der Zusammenstoß nach dem vertikalen Prinzip, die Bindung der Wirtschaft nach der Aufgabe, d. h. nach dem Gemeinnutz.

Mehr Arbeitsfreude



4689 Betriebsportgemeinschaften gegründet

682 Betriebsportplätze errichtet

Der Betriebsport fördert Gesundheit und Arbeitskraft der Gefolgschaft. Er erhält und steigert die Leistungsfähigkeit des schaffenden Menschen und verleiht das Gemeinschaftsleben im Betrieb. Er ist damit zugleich auch ein Weg, die Arbeitsfreude der Gefolgschaft zu heben. Mehr als 6500 Betriebe haben bisher Betriebsportgemeinschaften gegründet. Allein während des ersten Leistungswettkampfes der deutschen Betriebe wurden 4986 Betriebsportgemeinschaften gegründet und für 682 Betriebe neue Sportplätze angelegt.

Rationalisierung der Autoindustrie

Ein schnelles Ende des Typenwahnsinns!

Die besonderen Aufgaben des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen Oberst von Schell

Schon auf der Autoausstellung im Jahre 1937 forderte der Führer die Industrie auf, eine schleunige Herabsetzung der übermäßig hohen Anzahl von Typen für den Kraftwagen vorzunehmen. Er hat diese Aufforderung später mehrmals wiederholt. Grundätzlich besteht auch bei der Industrie keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß die übermäßige Vielfalt der Motorisierung ein Hemmnis ist. Aber von dieser platonischen Erkenntnis hat man bis heute nicht zur Verwirklichung durchdringen können. Hier hat nun 5. November d. d. Generalbevollmächtigter für das Kraftfahrzeugwesen eingesetzt.

Krüher hat man sich jahrelang fruchtlos darüber gefritten, was überhaupt ein Typ sei. Man hat sich in Definitionen über Haupttypen, Nebentypen, Sporttypen und Luxusgruppen ergangen. So nachdem, ob man einen Typ noch als Nebentyp oder schon als Haupttyp ansehen wollte, wurden für die Personwagen 38 bzw. 48 Haupttypen genannt. In jedem Falle also gibt es nicht weniger als 130 Kraftwagenentypen. Bei den Motorfahrzeugen liegen die Verhältnisse ähnlich. Es gibt Typen, die im ganzen Jahre weniger als hundert Motorfahrzeuge herstellen. Diese ungeheure Zersplitterung ist auf die Dauer untragbar. Sie bedeutet eine Verfehlung von Rohstoffen, Kapitalen und Arbeitskraft, die sich nicht einmal ein reiches Land in diesem Maße leisten kann. Man hat sich nur einmal vor Augen, daß es allein 1600 verschiedene Kolben und 16 000 verschiedene Ventile gibt, um den Bedarf der Autos von Autotypen zu befriedigen. Vielteilige Rohstoffe und wertvolles Kapital allein für die Lagerhaltung wird bei den Kraftwagen, zum Teil wesentlich über denen des Auslandes liegen, findet wiederum keine Erklärung in der Lebensart der Typen. Der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrzeugwesen wird seine Aufgabe vornehmlich darin sehen, das Kraftfahrzeugwesen zu rationalisieren und zu höherer Leistung zu befähigen und mehr Juriststellung und Disziplin in die Kräfte der Techniker und Verarbeiter zu bringen. Der Generalbevollmächtigte wird sich dabei darauf beschränken, zu seiner Beratung einen Beirat zu berufen, die Durchführung seiner Anordnungen wird im übrigen von den betreffenden Stellen, insbesondere auch von der Wirtschaftskammer Kraftfahrzeugindustrie, übernommen werden. Es wird also kein neues Amt geschaffen, sondern nur eine Stelle, die über den im übrigen in ihrer Zuständigkeit fortbestehenden Beirat Gruppen führt und diesen Anweisungen erteilt. Wir werden schon in sehr naher Zeit — das haben die Vorbereitungen ergeben — ganz erheblich weniger Typen haben. Die Gesamtzahl der Typen werden sich auf drei vermindern. Diese Umstellung dürfte sich schon

in etwa anderthalb Jahren durchführen lassen, so daß also zum dritten Male ab nur noch 1600 verschiedene Kolben und 16 000 verschiedene Ventile gefertigt werden. Das hat natürlich zur Folge, daß Fabriken, die heute ihren eigenen Typ haben, in Zukunft einen anderen Typ, und zwar einen der nur noch zu gelieferten Typen haben werden. Es ist nicht zu befürchten, daß deshalb die Initiative erlahmt. Sie war ohnehin in der Autoindustrie zu hoch ins Kraut gewachsen, etwas weniger bedeutet gerade hier eher mehr. Jede Fabrik wird wie bisher die Möglichkeit haben, einige Typen zu entwickeln. Es ist beabsichtigt, als Gemeinwohlgründung der Autoindustrie eine Versuchsanstalt zu errichten, die alle mit dem Kraftfahrzeugwesen zusammenhängenden Fragen, insbesondere auch die Fortschritte des Auslandes beobachtet und die Ergebnisse der gesamten Industrie zur Verfügung stellen wird. Diejenige Fabrik wird

in etwa anderthalb Jahren durchführen lassen, so daß also zum dritten Male ab nur noch 1600 verschiedene Kolben und 16 000 verschiedene Ventile gefertigt werden. Das hat natürlich zur Folge, daß Fabriken, die heute ihren eigenen Typ haben, in Zukunft einen anderen Typ, und zwar einen der nur noch zu gelieferten Typen haben werden. Es ist nicht zu befürchten, daß deshalb die Initiative erlahmt. Sie war ohnehin in der Autoindustrie zu hoch ins Kraut gewachsen, etwas weniger bedeutet gerade hier eher mehr. Jede Fabrik wird wie bisher die Möglichkeit haben, einige Typen zu entwickeln. Es ist beabsichtigt, als Gemeinwohlgründung der Autoindustrie eine Versuchsanstalt zu errichten, die alle mit dem Kraftfahrzeugwesen zusammenhängenden Fragen, insbesondere auch die Fortschritte des Auslandes beobachtet und die Ergebnisse der gesamten Industrie zur Verfügung stellen wird. Diejenige Fabrik wird



Wirtschaftliche Rundschau

Dem Wassergewinn angelehrt

Die Reichsbehörde für Aquanture — seit 1934 in Göttingen — wurde nach Braunbeim im Gau Südhannover-Braunschweig verlegt. Die nach altem Reichsgesetz für Steuerleistungen der Wasserwagenwerke angelehrt.

Die Flugzeugreihe ist billig

Wer durch seinen Beruf gezwungen ist, nicht nur viel, sondern auch schnell zu reisen, für den ist das Flugzeug heute kein Luxus mehr. Denn das Flugzeug ist dem Auto nicht unähnlich für die Reichsgewinnbeiträge überlegen, sondern auch die letzten Kosten (Wartungskosten, Benzin, Steuern) werden die Betriebskosten Kraftstoff- und Ölverbrauch, Garage) zusammen fast ungedrückt auf einen zehnjährigen Kilometer dem Flugzeug erheblich niedriger als beim Auto. Die „Rundschau deutscher Zedern“ bringt in Nummer 47 darüber eine sehr interessante Statistik, die vergleicht die absoluten Kosten und den Kostenanteil für 1 Kilometer bei einem fünfjährigen Auto mit 140 PS und einem fünfjährigen Flugzeug mit 245 PS. Der Zedernpreis von 22 500 RM und der jährliche Betriebsaufwand von 12 955 RM und für das Flugzeug fast dreimal so hoch wie für das Auto, deren Anschaffung 2200 RM und jährlicher Unterhalt 468 RM seien. Das Flugzeug kann gut und gern jährlich 90 000 Kilometer zurücklegen, während beim Auto 38 000 Kilometer folgen. Eine gute mittlere Jahresleistung läßt bei einer solchen mittleren Jahresleistung betragen die Kosten je Kilometer für das Auto 24,8 Pf., für das Flugzeug nur 14,5 Pf.

Ausbau der städtischen Wasserkräfte

Die Zedernwerke werden ihre jährlich vorhandenen Wasserkräfte für den Ausbau, es sind

bereits eine Reihe von Plänen ausgearbeitet worden, die von den zuständigen Reichsbehörden genehmigt worden. Dieser wurde in der Zedernwerke für Stromerzeugung vorwiegend Braunkohle verwendet, aus 23 Mill. Tonnen Braunkohle wurden 1300 Mill. Kilowatt gewonnen. Nur etwa ein Drittel dieser Kilowatt wurden mit Hilfe der Wasser- und Windenergie erzeugt. Durch die Betriebsabänderungen sind die Braunkohlenanlagen zum größten Teil aus dem Bestand genommen. Die Einfuhr von Braunkohle aus Deutschland ist zwar gestiegen, doch wird die daraus sich ergebende Zedernbelastung auf die Dauer als nicht tragbar angesehen. Dazu kommt, daß auf die in den abgetretenen Gebieten liegenden Kraftwerke nahezu die Hälfte der früheren städtischen Stromerzeugung entfällt. Die Zedern-Gesellschaft muß heute Strom einführen, so wird z. B. Prag aus dem sudetendeutschen Gebiet mit Strom versorgt. Durch einen härteren Wust bei der Zedernwerke, die für die Einfuhr von Braunkohle und von elektrischem Strom benötigte Zedernmenge einschränken zu können.

Stellen auf der Leipziger Messe

Platten wird durch Vermittlung des Reichsinstituts für den Außenhandel auch im Innere der Länder bei der großen Leipziger Messe fast vertreten sein. Die Beteiligung an dieser großen Schau, die wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, eines der bedeutendsten Treffen des Reichs ist, habe in den letzten Jahren wiederholte praktische Ergebnisse gezeigt, wie auch die Ausstellung 1939 den italienischen Erzeugern einen guten Erfolg sichern werde.

jeweils die meiste Aussicht haben, ihre Leistungen vermarktet zu sehen, die das Beste herauszubringen imstande ist.

Die Wirtschaft des Gaues

Silberbrände in der Provinz. Die Silberbrände in der Provinz sind ein Problem, das seit dem Jahre 1935 die Aufmerksamkeit der Reichsregierung zuzieht. Die Silberbrände in der Provinz sind ein Problem, das seit dem Jahre 1935 die Aufmerksamkeit der Reichsregierung zuzieht. Die Silberbrände in der Provinz sind ein Problem, das seit dem Jahre 1935 die Aufmerksamkeit der Reichsregierung zuzieht. Die Silberbrände in der Provinz sind ein Problem, das seit dem Jahre 1935 die Aufmerksamkeit der Reichsregierung zuzieht.

Wappenstein in der Provinz

Die Wappenstein in der Provinz sind ein Problem, das seit dem Jahre 1935 die Aufmerksamkeit der Reichsregierung zuzieht. Die Wappenstein in der Provinz sind ein Problem, das seit dem Jahre 1935 die Aufmerksamkeit der Reichsregierung zuzieht. Die Wappenstein in der Provinz sind ein Problem, das seit dem Jahre 1935 die Aufmerksamkeit der Reichsregierung zuzieht.

Praktische Weihnachtsgeschenke!



- 1. Metallbettstelle mod. Stahlrohr, hoch, auch 1850. 2. Polsterstuhl mod. Stahlrohr, hoch, auch 1850. 3. Couch mod. Stahlrohr, hoch, auch 1850. 4. Gestell mod. Stahlrohr, hoch, auch 1850. 5. Kückenbüttel mod. Stahlrohr, hoch, auch 1850. 6. Artikelbelegant mod. Stahlrohr, hoch, auch 1850. 7. Ausziehstuhl mod. Stahlrohr, hoch, auch 1850. 8. Grotzbelegant mod. Stahlrohr, hoch, auch 1850.

Große Auswahl in Schlafzimmern, Herrensimmern, Speisezimmern, Küchen sowie sämtlichen Einzelmöbeln Halle a. S., Große Ulrichstr. 27 — Kleine Ulrichstr. 41

Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Kämpfer in der Erzeugungsschlacht

Von Gauamtsleiter Dr. Hallermann / Präsident des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Sachsen

Wenn Staatssekretär Bode als Mitarbeiter des Generaldirektors... Die Bedeutung der Ernährungswirtschaft... die Zukunft für seine Arbeit...

sch auch die Tätigkeit unserer Genossenschaften ausrichten. Am Grunde genommen ist das für sie gar keine neue Aufgabe... Die Entwicklung unserer landwirtschaftlichen Genossenschaften...

Geldseite ihrer Selbsthilfsorganisationen auszurichten. Wenn die Einführung einer verbesserten und vollkommeneren Erzeugungsschlacht...

Zwei wesentliche Aufgaben

Vollkommene Erzeugungstechnik

Dem Willen des Reichsbauernführers entsprechend wird der Angriff auf einen ersten Schritt... Die Erzeugungstechnik...

Hieraus allerdings die Folgerung zu ziehen, die Aufgaben des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens seien also erschöpft... Die Erzeugungstechnik...

wirtschaftlichen Leistungssteigerung in der Zukunft mit erfüllen sollen. Das eine heißt: Die politische Einwirkung des Genossenschafters...

Beim Abwägen der genossenschaftlichen Gegenwartsleistungen... Die Erzeugungstechnik...

Die Aufgabe allein, daß die landliche Genossenschaftsorganisation... Die Erzeugungstechnik...

4 1/2 % auslosbare Schahausweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Vierte Folge

Ziehungsangebot... Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben bedarf das Deutsche Reich RM 1.500.000.000... Die Schahausweisungen...

4 1/2 % auslosbare Schahausweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Vierte Folge

Ziehungsbedingungen... 1. Der Ziehungspreis beträgt 98 3/4 % unter Berechnung von Stückzinsen... 2. Zeichnungen werden in der Zeit vom 28. November 1938 bis 9. Januar 1939...

4. Die Regelung der ausgetretenen Schahausweisungen hat spätestens mit 40% in der Zeit bis zum 17. 1. 1939

- List of banks and institutions participating in the drawing, including Deutsche Landesbankzentrale, Reichskredit-Gesellschaft, and others.

Verlags-Almanach

Eine stets wachsende Freude bedeutet es, die geschnittenen und inhaltsreichen Almanache der deutschen Verlage zu durchblättern...

Der Almanach des Verlages Langen Müller in der Hauptstadt Königsberg...

Eigenwillig und ungewöhnlich ist das Jahrbuch 'Der Aquadukt'...

Hirsch-Beloeuch. Paul Krause Verlag.

Deutsches Niederdeutsch

'Flauenfeder und Rotbarbe'. Roman von Walter D. Edmunds...

Scipio Africanus

Ein Buch über den römischen Feldherrn und seine Taten

Ridder Hart, der durch seine zahlreichen Veröffentlichungen auch in Deutschland bekannt geworden englische Offizier und Militärschriftsteller...

Die Nachwelt hat eine hervorragende Art, sich über die Größe der Weltgeschichte ihr Urteil zu bilden...

Seine Größe wurde überstrahlt durch die Taten und den tragischen Lebenslauf seines großen Gegenpielers, Hannibal...

militärischen Vorgängen zu wenig Beachtung geschenkt haben. Hierin unterließ sich Ridder Hart...

Scipio Africanus aber war nicht nur ein überragender Feldherr, sondern auch ein ebenso erfolgreicher Politiker und Diplomat...

Ridder Harts Buch ist geeignet, unsere Geschichtswissenschaft etwas in Ordnung zu bringen...

Geschichte der deutschen Musik

'Geschichte der deutschen Musik'. Von Josef Müller-Klau. Verlag Carl Friedrich Vieweg, Berlin-Dahlemer-Str.

Mit besonderer Berücksichtigung des germanischen Erbes' ist diese deutsche Musikgeschichte geschrieben...

Der um die Fädel-Forschung hohverdiente Verfasser gibt unter Zugrundelegung dieser Übersicht in einem Band von ungefähr 300 Seiten eine fesselnde Uebersicht...

'Mittel' und zu der Behandlung des Stilsproblems des 'Intermezzo' und der 'Kriade' von R. Strauß...

Der Titel dieses, im Verhältnis zu seinem inhaltlichen Wert außerordentlich preiswerten Buches unrettbar, besser als jede Beschreibung...

Kunde von Vögeln

'Vögel können über mich'. Von M. F. F. Verlag Ludwig Vögelreiter, Potsdam, 90 RM.

Der Titel dieses, im Verhältnis zu seinem inhaltlichen Wert außerordentlich preiswerten Buches unrettbar, besser als jede Beschreibung...

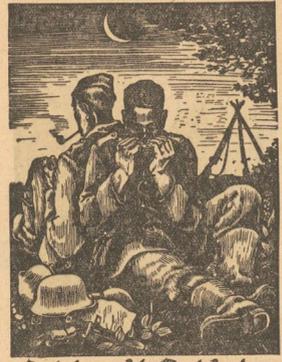
Fisch ohne Ende

'Der Fisch ohne Ende'. Von Peter Paul Hilbert. Verlag Ludwig Vögelreiter, Potsdam, 90 RM.

Der Fisch ohne Ende, das ist der Amazonas, der vergangene Zeiten diesen fesseln erregenden Namen gegeben haben...

Ein edles Jugendbuch

Dani Koffa. Eine Erzählung aus dem finnischen Freiheitskampf. Von Carl G. M. M. z. Albert Langen Georg Müller Verlag München.



Es lebe die Soldaten

diätetischen Schöpfung erfüllten Erzählung, der sich im Freiheitskampf der Finnen...

Dr. Gerhard Malbeck.

Dr. Gerhard Malbeck.

Paul Danneberg logo and name.

Ihr lieben Leute...

Das der im achtzigsten Lebensjahr lebende Dichter Johann Ludwig Wilhelm Gleim ernstlich bemüht war...

Auch sonst ist seine Sammlung außerordentlich empfehlenswert. 'Ihr lieben Leute' hört zu...

Dieter Schmidt.

Der SUPER unter den Geradecais - Empfängern

- Fünf Röhren • Automatische Trennschärfe-Regelung • Schwundausgleich wie bei einem Großsuper • Glimm-Amplifier • Stumm-Abstimmung • Umschaltung auf Breitband-Nahempfang • Kein Rückkoppeln • Neuartige Klangregelung mit wahlweiser Anhebung der Tiefen oder der Höhen • Der Klang: lebendig wie das Leben

KÜRTING, November 39. Wechselsstrom: RM. 203.75 m. R. Allstrom: RM. 234. — m. R.



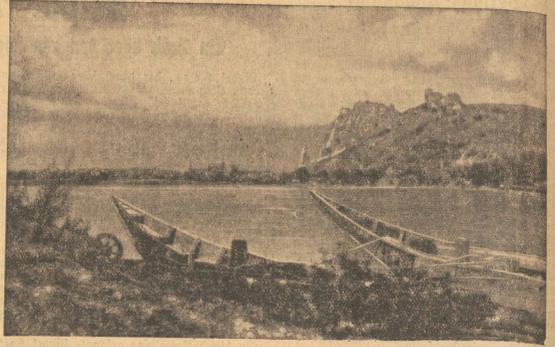
Bildbericht der Woche



Der südafrikanische Minister Pirow wurde auf dem Berghof vom Führer empfangen. Rechts: Reichsaußenminister von Ribbentrop. Im Hintergrund: #-Obergruppenführer Schaub



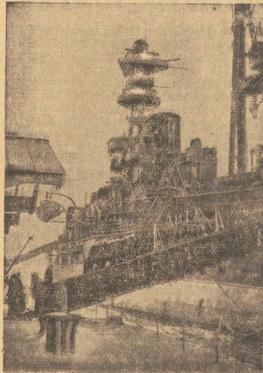
Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen zum fünfjährigen Bestehen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bildete die gemeinsame Jahrestagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus zu Berlin. — Ein Ausschnitt aus dem Deutschen Opernhaus während der Jahrestagung; in der Ehrenloge sieht man den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichswirtschaftsminister Funk und Commodore Puccelli



Die Stadt Theben bei Prößburg ist nach dem Grenzfestsetzungsprotokoll vom 20. November 1938 jetzt ebenfalls zum Reich gekommen. Unser Ausschnitt zeigt die Ruine, im Vordergrund die Donnu



Als in diesen Tagen durch die hemmungslosen Demonstrationen des bolschewistisch-jüdischen Mobs vor der deutschen Botschaft und den Konsular-Dienststellen eine Verstärkung des Polizeischutzes notwendig wurde, leistete sich der jüdische Bürgermeister La Guardia das Schurkenstück, den Einsatz jüdischer Polizisten vor den deutschen Gebäuden zu veranlassen. Max Finkelschein heißt z. B. diese imponierende Erscheinung, die vor dem deutschen Generalkonsulat in New York den Schutz des amerikanischen Staates und damit nach gesunden Begriffen auch dessen Autorität verkörpert soll.



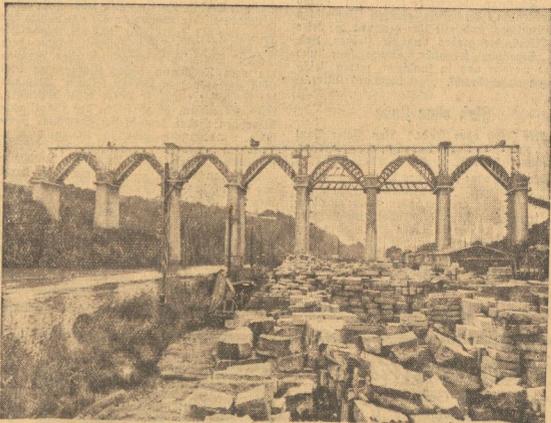
Der Sarg mit den sterblichen Überresten der in England verstorbenen norwegischen Königin Maud wurde an Bord des englischen Kriegsschiffes „Royal Oak“ nach Norwegen überführt. Infolge des Sturmes verzögerte sich die Ausfahrt des Schiffes um einen Tag



Den Beisetzungfeierlichkeiten für den verstorbenen türkischen Staatspräsidenten Ataturk wohnte auch eine deutsche Delegation unter Führung von Reichsminister Frh. v. Neurath bei, die unser Bild beim letzten Gruß des türkischen Staatsoberhauptes zeigt. Von links: Admiral Carls, General der Infanterie List und ganz rechts General der Flieger Felmy

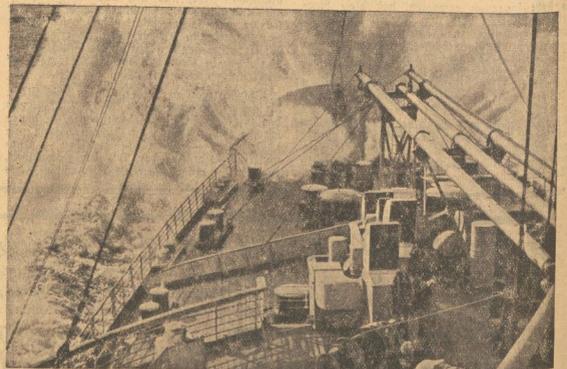


Der Orkan, der zuerst England heimsuchte, erreichte am Donnerstag auch das deutsche Küstengebiet, wo es zu einer schweren Sturmflut kam. Alle Gebiete der Wasserkante meldeten schwere Schäden und Schiffsunfälle. — Dieses Bild zeigt einen Motorsegler, der bei Bremen während der Sturmflut auf eine Steinmauer auftrieb, die die Weser von einem toten Arm der „kleinen Weser“, trennt



Baufn.: Schell (4), Hoffmann (3), Hoffmann (2), Hoffmann (1), Hoffmann (1)

Im Zuge der Reichsautobahn Köln—Frankfurt am Main entsteht bei Limburg an der Lahn die längste und höchste Steinbrücke mit 324 Meter Länge und 65 Meter Höhe. Insgesamt 10 Pfeiler stehen über dem Flugbett der Lahn. Das Material zum Brückenbau bildet Westerländer Trachyt und Phonolith. Die Brücke wird etwa in einem Jahr fertig sein und so die Verbindung vom Ruhrgebiet mit dem Süden des Reiches erheblich verkürzen



Ein Dampfer während der Sturmflut auf der Nordsee



Die Liebe geht wirklich seltsame Wege

Stephan Horta und das Mädchen im Omnibus - Eine melancholische Geschichte mit glücklichem Ende

Schlägt die Liebe nicht manchmal Purzelkäse? Stellt das Leben nicht mitunter Dinge und Menschen auf den Kopf? Stephan Horta ist heute davon überzeugt, nachdem er sein Glück durch seine tragische Liebesgeschichte fand.

(Handredig, aus mit Zustimmung des Verfassers.)

Bubapest, im November.

Zum dritten Male begegnete nun Stephan Horta dem hübschen jungen Mädchen im Omnibus. Erst hatte er nur einen Blick geworfen. Dann hatte er verflucht, seinen Standort in der Nähe des Mädchens einzuhalten. Und beim dritten Male lächelte er zu dem hübschen Mädchen hinüber. Sie wandte nicht den Kopf ab und machte ein schnippisches Gesicht, sondern - lächelte zurück.

Als Maria Druski, so hieß dieses Mädchen, nach dem dritten Male lächelte er zu dem hübschen Mädchen hinüber. Sie wandte nicht den Kopf ab und machte ein schnippisches Gesicht, sondern - lächelte zurück. Als Maria Druski, so hieß dieses Mädchen, nach dem dritten Male lächelte er zu dem hübschen Mädchen hinüber. Sie wandte nicht den Kopf ab und machte ein schnippisches Gesicht, sondern - lächelte zurück.

Der „Korb“ für den Verliebten

So erfuhr er den Namen der Maria Druski. Auch wollte er nun, daß sie in einem Kaufhaus angeht wie er, als Bekäuflicher und Mannequin dort wirkte. Sie kam aus

aus kleinen Verhältnissen. Die Eltern hatten alles gespart, um ihr Kind einen ordentlichen Beruf lernen zu lassen.

Als einige Tage später Stephan Horta die Bekanntschaft des Mädchens gemacht hatte, erkannte er, daß er bis über die Ohren in Maria verliebt sei. Und nach drei Wochen machte er ihr einen Heiratsantrag.

Die Antwort war anders, als Stephan Horta erwartet hatte. Das Mädchen hatte nämlich nicht die Zustimmung der Eltern zu seiner reichen Heimat. Die Eltern wollten wenigstens, daß die Tochter noch einige Jahre weiter und ihrem Beruf nachgehe. Stephan Horta wurde von diesem Tage an melancholisch.

„Nach ein Bühnensstück daraus“

Eines Tages traf Stephan Horta einen alten Schulfreund, der inzwischen Schauspieler geworden war. Dessen Name er sich nicht mehr. Dieser erzählte ihm die Liebesgeschichte. Der Schauspieler war offenbar Trandien des Herzens gewohnt. Er meinte nur: „Ganz interessant! Mensch, mach doch ein Bühnensstück daraus!“

Diese Bemerkung des alten Schulfreundes ließ Stephan Horta nicht mehr los. Er schrieb also wirklich ein Bühnensstück, in welchem seine eigene Liebesgeschichte verarbeitet wurde. Nur ein Unterschied war: daß diese Trandie ging

mit einem happy end aus, während er für sich das happy end nur erträumen konnte.

Stephan bekam das Stück ein. Nach zwei Wochen bekam er von einem Theaterdirektor die Nachricht, er möge zu einer Probevorstellung vorbereiten. Das Stück sei in Ordnung, wenn nicht schon ausführbar. Man traute Stephan nach seinem Namen. Er wollte an einem blauen und nannte sich „Jan Kalcek“. Aber nun ergab sich eine andere Schwierigkeit: für die Hauptrolle, für die Gestalt der Frau in diesem Bühnensstück brauchte man eine ganz sarte Erscheinung. Wo konnte man einen solchen Top finden?

Der Theaterdirektor gab ein Inzerat auf und ludte einen „Top“. Das Inzerat wurde

von Maria Druski gelesen. Sie laschte ihre Bewerbung ein, stellte sich als Maria Nanzen und wurde - für die Hauptrolle engagiert. Sie las den Text, wurde zu Tränen gerührt, weil sie natürlich die Verwandtschaft mit ihrem eigenen Erlebnis, mit ihrer eigenen Liebestragödie unbewußt herausfühlte.

Vergebens hatte Maria Druski versucht, den Verfasser des Stückes, den mittlerweile Jan Kalcek, kennenzulernen. Der Theaterdirektor hatte ihr immer gesagt, es handle sich um einen melancholischen, älteren Herrn. Erst am Tage der Aufführung, nachdem das Stück mit einem gewöhnlichen Erfolg über die Bühne gegangen war, begegnete sich der Verfasser und die Schauspielerin, die die Hauptrolle gespielt hatte, in den Kulisen. Das Theaterpersonal sah erstaunt, daß sich ein scheinbar doch vollkommen fremde Menschen in die Arme sanken. Das Stück aber, „Die Tauben“, ebnete Stephan Horta den Weg zum Erfolg und auch zu der Ehe mit Maria Druski, die für ihn das happy end der Tragödie seines Lebens war.

„Na Darling, wie ist das mit Dir?“

Ohrläusen und ein doppelter Kognak für Miß Emilys Augenzwinkern

London, im November.

Die Geschichte der Miß Emily Mountain, die dieser Tage die Londoner Gerichte beschäftigt, ist wahrhaftig eine Tragikomödie des Alltags, angefaßt deren selbst die würdigen, Berichten tragenden Richter die Zähne zusammenbeißen mußten, um nicht hell aufzulassen. Miß Emily Mountain hat den bescheidenen Titel einer Schauspielerin, die auf 30000 Mark Schadenersatz verklagt, weil sie durch ihre Schuld in einen Autounfall verwickelt wurde.

Es handelt sich also zunächst um einen ganz gewöhnlichen Zivilprozeß, der jedoch durch die besonderen Umstände geradezu groteske Formen angenommen hat. Miß Emily lag an der Seite des Eisenbahnwagens, als dieser nachts an einer Straßenkreuzung Londons mit einem anderen Wagen zusammenstieß. Seine Besatzung wurde dabei durch die Miß Emily schwer verletzt und erlitt schwere Schnittwunden. Die Insassen dank der Geschicklichkeit eines kometenhaft Chirurgens leidlich verheilt. Was zurückblieb, war etwas weit Unangenehmeres. Eine Verletzung des Augennetzes brachte es mit sich, daß Miß Emily fortgesetzt mit den Augenzwinkern muß.

Ein solches Leiden hat für eine hübsche junge Dame, wie man nun vor Gericht erfährt, höchst seltsame und peinliche Folgen. Jeder Mann, dem der Blick von Miß Emily trifft, glaubt nämlich sie zwinkere ihm vertraulich und ermutigend an, denn er weiß ja nicht, daß es sich hier um ein Nervenerleiden handelt. Die nächste Folge aber ist, daß der Mann, dem die junge Dame „Augenzwinkert“, bei ihr sofort an ihr ist oder auf irgendeine andere, nicht immer sehr zurückhaltende Weise verhandelt, ihre Bekanntschaft zu machen. Unter diesen Umständen war es die Frauenswerte kaum mehr, sich in der Öffentlichkeit leben zu

lassen. Die unglücklichsten Dinge sind ihr passiert. Eine empörte Ehefrau obzefigte sie, weil sie glaubte, Miß Emily gebe ihrem Mann verlockende Augenzwinkeln. Ein alter, ansehensreicher Herr verlor sie durch ganz London und ludte bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten ihre Bekanntschaft zu machen, weil er sich durch das Augenzwinkern dazu ermutigt fühlte.

In einer Londoner Hotelhalle mußte die unglückliche Miß Emily einem jungen Herrn eine schönlende Dreizehn geben, der sich ihr, sich „Augenzwinkert“, fühlend, mit den Worten näherte: „Na Darling, wie ist das mit dir?“ Polizisten schüttelten misstrauisch den Kopf, wenn Miß Emily auf der Straße zwinkert, und ein Oberkellner brachte ihr, als sie nach Eintritt der Alkohol-Sperre ohne Augenzwinkern ein Glas Tee verlangte, statt dessen einen doppelten Kognak. Mir ist das Leben durch das verhasste Zwinkern, von dem mich kein Nervennetz befreien kann, geradezu zur Qual geworden“, verhierte Miß Emily und zwinkert dabei schluchzend dem Richter zu, der allfälligerweise auf Grund seiner Kenntnis der Dinge keine Anfordernng erhebt, mit der Miß Emily ein Schwöden zu verhandeln. Wenn ich auf die Straße gehe, senke ich den Kopf zu Boden, damit niemand aus meinem Nervenerleiden lässliche Schlüsse zieht.“

Auf Grund der Gutachten, die die medizinischen Sachverständigen erstatteten, hielt das Gericht, das bei der Schilderung der erwähnten Szenen nur mit Mühe und Kampfschweiß die Anwälte keinen Grund herausbrachte, Miß Emily für berechtigt und verurteilte den schuldigen Autolenker Franz Chale zur Bezahlung eines Schadenersatzes von 30000 Mark. Miß Emily wird aber weiterhin den Kopf zu Boden senken müssen.

Alte bunte WELT.

„Vorsicht Vater - der Stier kommt!“

New York, im November. Als heute „The Evening Post“ prämierte eine New Yorker Wochenchrift die folgende kleine Begebenheit, die von einer Farm in Arkansas gemeldet wurde. Vor Jahren war einem dort anliegenden Ehepaar ein Sohn geboren worden, der niemals ein Wort sprach, so daß ihn die Eltern schließlich für taub halten mußten und sich mit dieser traurigen Tatsache abgaben. Eines Tages war der Vater gerade im Hofgarten beschäftigt und merkte nicht, daß ein mitgehender Stier direkt auf ihn zukam. Da hörte er plötzlich seinen „stummen“ Sohn schreien: „Vorsicht Vater, der Stier kommt!“ Der Vater brachte sich in Sicherheit und fragte dann erkundend den Sohn, warum er denn nicht schon vorher geschrien habe, was er nicht tun konnte. „Ich habe bisher noch nie einen Unfall mit Neben gehabt.“

ten, ist seine Gattin ebenfalls heischig. Als erste Frau eines französischen Ministers interessiert sich Mme. Renaud so hart für das Finanzwesen, daß sie sich als Pilotin ausbilden ließ und dieser Tage das Pilotenzeugnis erhielt. In Barlter Fliegerzeilen ist bekannt, daß Mme. Renaud eine besonders mutige und tapferer Fliegerin ist, und man wartet daher gespannt darauf, ob die Gattin des Finanzministers nicht bald durch entsprechende Expeditionen oder fliegerische Unternehmungen sich an die Seite der wenigen weltberühmten Fliegerinnen stellen wird.

Bluttransfusionen für Babys

London, im November. Am Waterloo-Hospital in London wird gegenwärtig eine von einem dort beschäftigten Arzt erfindene Apparatur erprobt, die es ermöglicht, Bluttransfusionen an Babys vorzunehmen, die erst wenige Stunden alt sind.

Ein Leichenwagen für die Geliebte

New York, im November. Auf höchst ungewöhnliche Weise rächte sich der 34jährige Charles Whalen aus New York an der Erwahlten seines Lebens. Die sich lösende noch immer lebende Geliebte, nachdem alle Verusche, die Liebe des jungen Mädchens zurückzugewinnen, vergeblich blieben, überhäufte Whalen die Treulose zunächst mit anonymen Drohbriefen und Raketen, in denen sich Totenkübel, tote Mäuse, Blutgetränke, Fächer und Menschenmoden befanden. Als Höhepunkt dieser „Vergeltungsaktion“ aber landete er ihr einen Sarg in die Wohnung und beschickte schließlich noch einen Leichenwagen, der vor dem Hause des zu Tode erschrockenen Mädchens vorfuhr. Als die schwarzgekleideten Männer erklärten, sie sollten die Leiche von Mrs. Miller abholen, fiel die junge Dame in Ohnmacht. Dann aber eilte sie zur Polizei und erklarte gegen ihren ehemaligen Bräutigam, in dem sie den Urheber dieser Streiche vermutete, Anzeige. Der rätselhafte Mr. Whalen wurde zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Frau Finanzminister fliegt

Paris, im November. Während der französischen Finanzminister Renaud stark damit beschäftigt ist, zu überlegen, durch welche weiteren Maßnahmen die Staatseinnahmen der französischen Republik verbessert werden können,



Der schwebende Bismarck war am Dienstag in Berlin auf dem Platz vor dem Reichstag zu sehen. Bekanntlich wird im Rahmen der baulichen Umgestaltung der Reichshauptstadt auch das Bismarckdenkmal, das vor dem Reichstag stand, verschwinden und einen neuen Platz zugewiesen erhalten.

„Hier finden wir für jeden das richtige Geschenk!“

Ja - so ein Geschäft für Glas, Porzellan und Steingut ist eine wahre Fundgrube von Weihnachtsgeschenken, wie Sie sie immer suchen! Für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel gibt es da etwas! Wie wäre es mit hübschem Kristall, einer Sammelmasse, einer Figur oder einem der zahlreichen Kunst- und Ziergegenstände, Keramiken, einer Obstschale, einer Dose oder einer Vase, einem Aschenbecher, einer Toilettengerät oder etwas Nützlichem für die Küche? Alles ist vertreten und läßt Ihnen die Auswahl leicht werden. - Auch für das eigene Heim werden Sie bei dieser Gelegenheit manch' praktischen und schönen Gegenstand entdecken. • Lassen Sie sich am besten schon vorher die kleine Broschüre „Täglich neue Freude“ kostenlos zuschicken, die Ihnen viele schöne Winke für den eigenen Wunschzettel und für die Gaben an all Ihre Lieben gibt. Schreiben Sie deshalb an die **Arbeitsgemeinschaft Glas, Porzellan, Steingut, Berlin W 9, Bellevuestraße 5.**

Täglich neue Freude machen: Glas-, Porzellan- und Steingutsachen!

Tafel Service, Kaffee-Service, Tee Service Neuzeitliche Formen und Malereien Riesige Auswahl

RITTER
MADE IN GERMANY

Familien-Anzeigen

STATT KARTEN
Else Hecklau
Walter Hoffmann
VERLOBTE

Olfo Schröder
Gertrud Schröder
geb. Buch
Bermühle

Am 26. Nov. 1938 verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, unsere gute Oma
Frau Anna Herndorf

Vom 26. November 1938 verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe gute Frau, Schwester, Schwiegerin und Zante
Anna Martini

Statt Karten
Für die hiesigen Vereine herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, des Bauern
Erich Weylandt

ECHT SILBERNE
BESTECKE
800 gesammelt
in großer Auswahl bei
Juweller
TITTEL

Statt Karten
Für die hiesigen Vereine herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, des Bauern
Erich Weylandt

Statt Karten
Für die hiesigen Vereine herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, des Bauern
Erich Weylandt

Fuß-Pflege
Schuh-Meierling
Aus Ihrem Stoff
Meyer

Reemismascheks
Bilder-Tauschzentrale
Halle-Saale, nur Oststraße 26

Draht-ü.
Hanfseile
Carl Hensel

Seit 70 Jahren wiederholt sich folgendes:
Unverhofft kommt ein kalter Wind. Da geht man nach Hause und genehmigt einen
Underberg

Nichts für ungut, Herr Nachbar!
Man sieht es Ihnen doch richtig an, wie zufrieden Sie mit der MNZ sind - und trotzdem pumpt Sie sich das Blatt noch immer von Ihrem Freund "nebenan".

Die große Familienzeitung
Mitteldeutsche National-Zeitung

Mühlhan's
rechzeitig
Hallen-/
Sicht-
u. Rheumate
gerinnen, dem
Hülte ich lebt nicht
dieser Schmerzen.

Schlaf-
Speise-
Zimmer
Küchen sowie Polstermöbel
Hugo Mittelstaedt

Flechte
A. Blankenburg
Halle, Große Steinstraße 20

MNZ-Werbung ist Erfolgswerbung
Inventar-Verfeinerung!
Am Feinsten Kaufhaus des Herrn D. Hobe

Hausrinksuren mit
Brambader „Weikin-Quelle“
stärkste natürliche Radium-Mineralquelle der Welt

Raumluft
Gedenwald
Gehr unige Polstermöbel,
Kleimöbel

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-
arbeiten usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Dobersch

Beinleidende
mit off. Pflanzl. (Eukalyptus, Salicyl)
nasal und trock. Flößen, Ver-
engung, Krampfadern,
Wunden reinigend u. heilend

Handtaschen
und alle
Lederwaren
in großer Auswahl
Hermann Baulf

Bitte
Anzeigen-Mannskripte
deutlich schreiben!
Sie vermeiden im eigenen
Interesse Irrtümer

Stadttaschen
heute für jede Dame unentbehrlich
sehr hübsche Muster
ausgewählte schöne Lederarten
6.75 7.75 9.75

Koffer- Goldner
Am Leipziger Turm
Stempel
Schubert
Halle's
Leipzig
Schilder

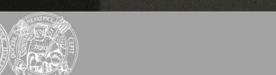
Mir hat geholfen
Dir hilft es auch!
Die Mähneraugen bin ich los
durch „LEBWOHL“

Vernickeln
Nickel-Becker, Kl. Braustraße 11



Filmveranstaltungen
der Reichsfilmstelle
in der Woche vom 28. November bis 3. Dezember
Montag, 28. November, Ortsgruppe Leuchtturm

Die MNZ ist
das amtliche Organ für alle
Gliederungen der Partei!



Deutschland in Bildern

„Hitler besetzt Sudetenland.“ Von Heinrich Hoffmann. Zeitgeschichte Verlag Berlin. Mit 85 Abb. Kart. 2.50 RM.

„Kärnten, Grenzland im Süden.“ Von Hans Kleffert und Clotilde Eide. Verlag Bohn & Co. Berlin. Mit 120 Abb. Ganzl. 7.50 RM., Kart. 6.50 RM.

„Weltgeschichte - Bauerngeschichte,“

Römische Geschichte, die Zeit der Republik, von Ernst Kornemann; Alfred Krömer Verlag, Stuttgart; 5.50 RM.

reinen agrarischen Staatstypus, im Gegensatz etwa zu dem Karthago der Phöniz. Mit großer Eindringlichkeit zeigt Kornemann immer wieder, wie in Rom zum ersten Male in der Weltgeschichte ein großes Volk die Weltgeschichte macht, nicht einzelne Krieger wie die Griechen und Römer.

Chronik des Alltags

So lebst das Dorf. Von Hanns Schopper & Paul Hübner Verlag, Berlin, Wien und Leipzig.

Hanns Schopper nennt dieses Buch ein Unterwelt der Chronik des Alltags. Stimmt man sich nicht amüßlich unter einer „Chronik“ etwas Konquellantes und Lebensnahes vor? Aber diese Chronik ist lebendig, sie ist ein Spiegelbild bürgerlichen Lebens.

zu einem Dokument von wahrhaft weltpositiver Bedeutung. Das Verlagshaus Bohn hat sich durch seine „Bücher der Landbahn“ bereits einen Namen gemacht, von denen wir kürzlich das Rheinbuch von Otto Bressler besonders hervorheben konnten.

Der Verlag Song will mit seiner Reihe eine Charakteristik der deutschen Gegenwart geben, mit dem ersten Band über Kärnten ist das Licht der Weltgeschichte schon auf dem Wege zu den anderen Bänden der Reihe entgangen.

Unterricht

Kurzschrift Geb. RM. 2.30 Maschinenschriften Geb. RM. 12.20 3 Monate, zweimal wöchentlich Beginn: Januar 1939.

Anmeldung: Berufszulassungsbüro der DAF, Westmerstr. 28, Ruf 373 61

10 Jahre TANZSCHULE Wally Beck

Größe Steinstraße 18, an der Hauptpost, Ruf 37 30

Anlässlich meines 10-jährigen Bestehens veranstalte ich für meine Schüler und Genen am 8. Dezember im Neumarkt-Hörsaal einen

Ball mit Tanzvorführungen - Anfangskurs sowie Einzelstunden jederzeit -

Private Handarbeitschule von Frau N. Brodte, Große Ullrichstraße 9-10

Waltzschule R. A. Hesse

Kurzschrift Maschinenschriften, Buchführung, GENGE, Friedrichstraße 32, Ruf 29221

Tanzschule Margot Ruppert-Beck

Unsere stundenlunbliche Zeilage: „Wir suchen unsere Ahnen“ erscheint in unserer Morgen Ausgabe!

Parteiämliche Bekannmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Preisführung der Ortsgruppen-Schulungsleiter und Schulungsleiter der Ortsgruppen am Freitag, 28. November, 20.30 Uhr, im „Gebirger Hofraum“.

Ortsgruppe Franzenplatz

Dienstag, 29. November, 20 Uhr, im Väterdenkmal, Otto-Schüler-Strasse, Dienstappell für politische Leiter, Walter, Marie und Frauenchaft.

Ortsgruppe Friedrichplatz

Dienstag, 29. November, 20 Uhr, Ortsgruppenversammlung im „Neumarkt-Hörsaal“. Es spricht: Pa. Antewitz.

Ortsgruppe Glanz

Mittwoch, 30. November, 20.15 Uhr, im „Brunnenhaus“, Mühlentorstraße, Besprechung der Ortsgruppenmitglieder.

Ortsgruppe Berliner Straße

Mittwoch, 30. November, 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung in der Halle der Friedrichs-Vereinigung, Schulung der Ortsgruppenmitglieder.

Ortsgruppe Hoffäger

Mittwoch, 30. November, 20.15 Uhr, in „Brunnenhaus“, Mühlentorstraße, Mitgliederversammlung mit anschließender Besprechung von Parteianträgen.

Ortsgruppe BrandstraÙe

Mittwoch, 30. November, 20.15 Uhr, Dienstappell für politische Leiter, Walter, Marie und Frauenchaft bei Thomas.

Amt für Propaganda

Gewinnliste: Film Montag, 28. November, 11.20 Uhr, Dienstbesprechung der Ortsgruppen-Mitgliederleiter im „Hörsaal“.

MC-Kreisfrauenchaft

Werbung der Gemeinshafenschaft für Montag, 28. November, 20 Uhr: Ortsgruppe Bergmannstraße im „Schreibhaus Süd“ (Gauamt), Ortsgruppe Zeche im „Hörsaal“ des Schiedlichen Oberreichs (Gauamt), Ortsgruppe Friedrichplatz im Vierhaus (Gauamt).

Bekannmachungen

Größe Steinstraße 18, an der Hauptpost, Ruf 37 30

Anlässlich meines 10-jährigen Bestehens veranstalte ich für meine Schüler und Genen am 8. Dezember im Neumarkt-Hörsaal einen

Ball mit Tanzvorführungen - Anfangskurs sowie Einzelstunden jederzeit -

Private Handarbeitschule von Frau N. Brodte, Große Ullrichstraße 9-10

Waltzschule R. A. Hesse

Kurzschrift Maschinenschriften, Buchführung, GENGE, Friedrichstraße 32, Ruf 29221

Tanzschule Margot Ruppert-Beck

Unsere stundenlunbliche Zeilage: „Wir suchen unsere Ahnen“ erscheint in unserer Morgen Ausgabe!

Private-Untericht Maschinenschriften, Buchführung, GENGE, Friedrichstraße 32, Ruf 29221

Tanzschule Margot Ruppert-Beck

Privatekurse für Ehepaare

Unsere stundenlunbliche Zeilage: „Wir suchen unsere Ahnen“ erscheint in unserer Morgen Ausgabe!

Private-Untericht Maschinenschriften, Buchführung, GENGE, Friedrichstraße 32, Ruf 29221

Tanzschule Margot Ruppert-Beck

Privatekurse für Ehepaare

Unsere stundenlunbliche Zeilage: „Wir suchen unsere Ahnen“ erscheint in unserer Morgen Ausgabe!

HAMBURG NEW YORK

Unsern Lesern empfehlen wir den Schnelldienst HAMBURG NEW YORK jeden Donnerstag über Southampton und Cherbourg

„Bei Lullulus zu Gast sein“ sagt Marx, und an die Hamburg-Amerika Linie werden Sie dabei denken, wenn Sie auch nur einmal auf einem der vielen Schiffe gerast sind, die auf regelmäßiger Fahrt nach allen Weltteilen oder auf Vergnügungs- und Erholungsreisen nach Nord und Süd die Hoop-Flagge über Meer tragen. Seelt und gute Küche... was könnte Ihrer Gesundheit förderlicher sein?

Erholungs-, Studien- und Besuchs-Reisen NACH AMERIKA

Fahrpreise ab RM 605.- abnehmlich schickung im New York-Anfahr mit interessantem Programm. Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Auskünfte und Zeichnungen durch Zweigedienung Halle a. S., im Röteln Turm, Marktplatz, Fernruf 2970

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-1711337019381127-12/fragment/page=0020



Der Reichssportführer im Sudetenland

Wie schon im April in der Ostmark so hat am Wochenende der Reichssportführer eine...

Die Reise geht dann weiter nach Karlsruhe, Komau, Leipzig, Leipzig a. B., Wernsdorf,...

Sportvereine helfen dem Jugendherbergsverband

Der Gauführer und Gauenschaftsleiter des Reichssportführers des Gaues Mitte Dr. Müller, hat an die ihm unterstellten Vereine...

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hat die Aufgabe, die Errichtung neuer Jugendherbergen und die Betreuung des...

Wenn ich heute an die DAV-Vereine meines Gaues die Bitte herantrage, für ihren Beitrag die körperlichste Mittelschicht im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen zu erwerben...

Der March der Jugend durch das Land, das Schließen von Mensch zu Mensch in den verschiedenen Landschaften ist nicht mehr die...

Unsere gemeinsame Mitarbeit soll deshalb diesem Werk einen neuen Auftrieb verschaffen, damit der Jugend neue Kräftezutritte erschlossen werden können.

Der Reichsverband für Deutsches Judentum Gau Mitte bekennt mit dieser Aktion den Wert des Jugendherbergswesens, und stellt sich gern in den Dienst dieser Arbeit der Hitler-Jugend.

Essen 88 wurde Meister

Zielfkampf im Gewichtheben

Mit einer Überladung endete in München der Endkampf um die Vereinsmeisterschaft im Zielfechtschweren 88,00 zwischen dem...

Drei neue deutsche Rekorde waren die Ausbeute des Abends, und sechs (München) verbesserte seine eigene Höchstleistung im federnden Dreien auf 91,25 Kilogramm und der...

Gall im nächsten Jahre wieder startbereit

Aus München kommt die erfreuliche Meldung, daß der bekannte Motorradfahrer Karl Gall die Folgen seines schweren Sturzes überstanden hat und im nächsten Jahre wieder Rennen betreiben wird.

Berliner Fechter ganz überlegen

WWH.-Fechtabend der Ff ein großer Erfolg - Fektkunst in Vollendung

Der gefeierte WWH.-Fechtabend des Standorts Halle der Ff, auf dem sich die Mannschaften der Berliner Ff und der Sportvereine des Ff...

Mit Spannung erwarteten die zahlreich erschienenen Zuschauer, unter denen auch Oberführer Döring, Obergruppenführer Käthe...

Die Berliner traten in härtester Fektkunst mit Oberführer Schöder, Oberführer Fiedler, Oberführer Krieger, Oberführer...

Gegen diese durch viele Turniere erfahrene Berliner Mannschaft hatte naturgemäß der...

Oberrangschicht Eibe wenig Aufstiege. Durch besonders elegante Festweise fielen Oberführer Schöder und Unterführer Fiedler...

Im Selbstschneid schied Berlin Hauptführer Fiedler, Unterführer Fiedler, Oberführer Fiedler, Unterführer Fiedler...

In der Pause zwischen dem Degen- und Selbstschneid zeigte Dipl.-Fechter Eibe in einem Wettkampf mit seinen Schülern und Schülerinnen in mannhaft launiger Weise...

Rund um den braunen Lederball

Die „Alten“ und die „Jungen“ ...

Man kann immer wieder hören, daß die Angst davor ist, daß man „früher viel besser Tennis, Fußball oder etwas anderes gespielt habe als heute.“

Die Mehrzahl der einflussreichsten alten Fußballhänger ist immer noch davon überzeugt, daß man früher, in der besten Zeit...

Dies scheint auf den ersten Blick unlogisch zu sein. Denn alle jene physiologischen, technischen und medizinischen Erkenntnisse...

Der Fehler bei solchen Erwägungen liegt indes in folgendem: Braun und Harig kämpften beide gegen gleiche Größen, nämlich die Mittelreihen, Jeffries und Louis dagegen...

Einmal bei Fußball als auch bei Voren dagegen kommt naturgemäß eine Periode, da sich die Technik „totgelaufen“ hat...

Am Fußball aber wurde das bislang bestehende Schmiermilieu durch die Einführung der veränderten Stopperrichtlinie...

Aber daß der Fortschritt, den die Technik zweifellos genommen hat, nicht unbedingt zu besseren persönlichen Leistungen geführt hat...

Dr. Emil Ketterer, ganz zu schweigen von den leider nicht näher nachzuweisenden Leistungen der Matzki, Inghamowa, Serl oder der alten...

Es ist also durchaus nicht so selbstverständlich, daß im Jahr Jeffries gegen Joe Louis oder der berühmte FC Nürnberg gegen die heutige...

Rudolf Gramlich geht sich zurück

Einer der bekanntesten deutschen Fußball-Nationalspieler, Rudolf Gramlich von der Frankfurter Eintracht, will sich jetzt, nachdem er sich schon seit längerer Zeit mit Rücktritt...

Ein gefürchteter „Sportler“

Nur kurzem, so meidet die Wiener Mittagsausgabe, nach es berechtigtes Aufsehen in den Kreislagen des französischen Fußballverbandes.

Der famole Odencas aber wollte eigentlich gar nicht spielen. Ihm galt es nur, möglichst viele kleinere Vereine dazu zu verleiten...

Die Vereine des französischen Fußballverbandes, die sich Odencas angeschlossen haben, sind die 24 Vereine des Nordens, die sich ihm zu erschließen darleben unauflösbar...

Fußball in England

- 1. Liga: Birmingham - Portsmouth 2:0, Bolton Wanderers - Burnley 2:1, Charlton Athletic - Sunderland 2:0, Chelsea - Wolverhampton Wanderers 1:3, Ipswich Town - Liverpool 1:1, Manchester City - Burnley 1:1, Liverpool - Manchester United 1:1, Southampton - Tottenham Hotspur 1:1, Tottenham Hotspur - Arsenal 2:2, West Ham United - Everton 0:0.

Wahrscheinlicher als vor einigen Tagen war bei italienischen Motorfahrern der Zeit mit der 2500 Kubikzentimeter-Motorradklasse, über 100 Kilometer...

Arbeitsstager der Sportschriftleiter

Die in der Reichsakademie für Leibesübungen veranstaltete erste Arbeitstager der Sportschriftleiter, an der auch der Sportschriftleiter der WDH Dr. P. L. Schmidt teilnahm...

In Paris 3:2 gewonnen

Hart und schwer war der Länderkampf, den unsere Hockey-Nationalmannschaft im achten Treffen gegen Frankreich gefochten in Paris zu dem Siege hatte. Im 1. Höhe ist der erzielte 3:2 (1:1)-Sieg über die spanischen Franzosen zu bewerten...

Schorn siegte in Kopenhagen

Zu einem neuen Erfolge kam in Kopenhagen ein deutscher Amateurluftkämpfer Schorn (Köln). Er gewann alle drei Ränge eines internationalen Fliegerkampfes und siegte überlegen mit 9 Punkten gegen die...

Tiefstrahler über der Sachsenschanze

Die Großflüge des Hitzegebirges, die Sachsländische am Gellingsberg, konnte im vergangenen Winter nicht benutzt werden, weil sich am Luftverkehr Mängel herausgestellt hatten...

Sportrundschau

Die Kampfplätze unserer Amateure brachten ein glückliches Ende nach dem prächtigen Sieg gegen die Belgier in Charleroi nun auch in Roumiers über eine französische Staffel aufgelegt.

Der französische Meister Marcel Gerb wurde in Paris seinen Titel im Mittelgewicht erfolgreich. Er behaltete seinen Berufsverband der Korbballer in einem 10-Runden-Kampf nach Punkten.

Mit dem neuen Weltrekord startete der Italiener Cimo auf der Mailänder Stadienbahn ab. Er verbesserte die Weltrekorde über 60 Kilometer auf 1:24:40,8 Sek. und über 40 Meilen auf 1:30:59,6 Sek.

Die Bad-Weltmeisterschaften 1941 werden in Baden bei Wien durchgeführt, das seine Raddar niederkat. Alle Anzeichen sprechen nun dafür, daß Deutschland mit der Austragung...

Ein Kanu-Dreierladerkampf Deutschlands - Schweden - Polen wird an Stelle der Silbermedaille Schweden - Polen und Schweden gegen Deutschland vorbereitet.

Sport-Vereinsnachrichten

- Baden: Die erste deutsche Mittelgebirgs-Formation verbunden mit Umlagerung über Baden (Köln) findet am 12. im Sportplatz Baden - Sonntagabend unter der Leitung 12:30 Uhr: 3. Fußball gegen FC Schalke 04, 19:30 Uhr: 1. Fußball gegen FC Schalke 04, 21:30 Uhr: 2. Fußball gegen FC Schalke 04, 23:30 Uhr: 3. Fußball gegen FC Schalke 04, 25:30 Uhr: 4. Fußball gegen FC Schalke 04, 27:30 Uhr: 5. Fußball gegen FC Schalke 04, 29:30 Uhr: 6. Fußball gegen FC Schalke 04, 31:30 Uhr: 7. Fußball gegen FC Schalke 04, 33:30 Uhr: 8. Fußball gegen FC Schalke 04, 35:30 Uhr: 9. Fußball gegen FC Schalke 04, 37:30 Uhr: 10. Fußball gegen FC Schalke 04.

Zu Weihnachten empfehlen wir schickes Wiener Briefpapier

Papier-Köster Halle, Gr. Wirtensg. 11, Eichenauer

Füllhalter in großer Zahl, für jede Hand die richtige Wahl



In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 52 000) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes festgedruckte Werbebefehlswort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 72 500) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes festgedruckte Werbebefehlswort 20 Pfennig

Der Werbeanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einmaliger Ausfühung

Stellen-Angebote

Wir suchen tüchtige, selbständige

Elektro-Monteur

Bewerbungen an
Siemens-Schuckertwerke
Technisches Büro Halle, Universitätsring 29

Wir suchen erfahrenen

Expedienten

Verlangt wird: Genaue Kenntnis des Straßennetzes von Halle und Umgebung, der Versandtarife und die Fähigkeit, den umfangreichen Versand einschließlich Fuhrpark zu überwachen. Bewerber aus dem Einzelhandel werden bevorzugt.

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild u. Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsforderung erbleien an

Modehaus Herrmann
HALLE (SAALE) AM MARKT

Vertreter gesucht (Ingenieur)

Die Vertretung einer gut eingeführten Spezialmaschinenfabrik ist zu vergeben. Es kommen nur Herren in Frage, die sich Vertreter von Maschinenfabriken selbst Beziehungen zu Werken der Maschinen-, Dampf- und Elektro- oder Maschinenbauindustrie besitzen. Angebote unter Nr. 234 an 04923, Halle, Str. Nietenstr. 57.

Tiefbauarbeiter
werden sofort eingestellt

Hermann Knoedel Nachf.
Halle (Saale), Rannischstraße 18

Ich stelle für sofort

junge, kräftige Arbeiter

für dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst ein.

F. Moritz Müller
Furnier- und Sägewerke
Leipzig-Wiederitzsch

Wir stellen

Zeichner-Lehrlinge

für unser technisches Büro mit guten Kenntnissen in der Maschinenbauzeichnung, zum 1. April 1939 ein. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf sind zu richten an

Gabämla Maschinenfabrik, Himmelsdorf 8, Halle (S.)

Wir suchen für sofort

2 Kraftwagenfahrer

Für 1. April 1939:

- Stellmacherlehrlinge
- Schlosserlehrlinge
- Blechschniedelehrlinge
- Sa Herlehrlinge
- Ladiererlehrlinge
- Elektrikerlehrlinge
- lechn. Zeichnerlehrlinge

Karosseriewerk
KÜHN & CO.
Halle a. S., Merseburger Straße 40

Jünger Herrenfriseur
für sofort oder später gesucht. Stoff und Wohnung im Hause.

Rolf Richter, Friseurmeister, Delitzsch, Blümlerstraße 52

Bädergehilfe
für sofort gesucht

Hans Schöne, Bädermeister, Delitzsch, Herrn-Öhring-Straße 13

Vertreter
bei Matern ein- geführt, Nr. 10, - Isalinen-Vertrieb durch: Elinore Spezial - Artikel, Angebote unter Nr. 11, 181 48 an 04923, Halle-S., Str. Nietenstr. 47.

Jüng. Herr
reifegeborent, mit gut. Umgangsform., als **Stadtreisender**, dem Einzelhandel gebildet, am liebsten in Schreibmaschinen-, Schreibmaterial-, Schreibwaren-, Buch- u. Gummi- u. Leder- u. Holz- u. Papierwaren- u. sonstigen Handelsgeschäften für sofort oder später gesucht.

Wag. Schulz, Halle (Saale), Nietenstr. 56, am Riebeckplatz.

Malergeselle
an sauberes Arbeiten gewöhnt, stellt ein. Angeb. an O. Schuler, Nietenstr. 56, am Riebeckplatz.

„Alle Jahre wieder...“

beschenken Sie zu Weihnachten Ihre Angehörigen und Freunde. Immer wieder bestelligt es sich, daß praktische Geschenke stets willkommen sind.

Auf solche Geschenke sind wir als Sanitäts- und Gummi-Geschäft eingestellt und bieten Ihnen folgende Anregungen:

Aus unserer Sanitäts-Abteilung
Parfümerien, Toiletteartikel, Feinseifen in Geschenkpackungen, Rasierapparate, Heizkissen, Personen-Wagen, Krankenstühle, Fußstützen für müde und kranke Beine, Rückenstützen u. Bett-Tische für Bettlägerige, Badezimmer- und Verband-Schränken

Aus unserer Gummi-Abteilung
Qualitäts-Wärmflaschen, Gummischürzen, Wetter- und Regenumhänge, Ueberschuhe, Gummi-Sitzkissen, Toiletteetaschen, Schwammbeutel, Wachsstockdecken, Püppchen, Tiere, Spiel- und Sport-Bälle

Seit 30 Jahren kaufen Stadt und Land in Halle gut bei

Klappenbach

Stammgeschäft: Große Ulrichstr. 36 bei Danziger Freiheit
Zweiggeschäft: Obere Leipziger Str. 61 beim Riebeckplatz

Jünger Beifahrer
für Salomonen sofort gesucht

Vertretung Sonntag 9.11-14 Uhr
Gustav Zeitoff, Halle (S.), Nietenstr. 56, am Riebeckplatz

Geselle
des Kraftfahrzeughandwerks (Motorenflächler) gesucht

W. W. Rensch, Nietenstr. 56, am Riebeckplatz

Intelligenter junger Mann als

Lehrling

für ein größeres Fach-Reisebüro zum 1. April 1939 gesucht.

Angebote unter 37210 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstr. 37

Gpendet für das W.M.

Unsere Hauptagentur

AMMENDORF für sämtliche Versicherungszweige ist neu zu besetzen! Alter Versicherungsbestand vorhanden. Geeig. Herren mit Verbindungen werden um Bewerbung gebeten an

NORDSTERN, ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG.
Betriebsdirektion Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 65

Kaufmann
zum baldigen Eintritt. Wunschbetriebe mit Selbstverdienst, Gehaltsansprüchen und Ausgaben der Zeit des Eintritts unter 37158 an die MNZ, Halle-S., Obere Nietenstr. 57.

Wir suchen für Winter- und Sommerarbeit flotte, arbeits- freudige

Transport- u. Hofarbeiter

Nur schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Familienstandes, Lebensalters und der letzten Stellung an

Halleische Höfnerwerke AG.
Halle-Saale, 2
Schlieffstr. 205

Für Ostern 1939 suchen wir noch mehrere

Polster-Lehrlinge

Zu melden in unseren Werkstätten Wörmlicher Straße 18.

MARTICK

Einrichtungsbüro

Baldigst gesucht!

Verh. Meister

für ca. 50 Stk. Nibbich ev. ebenfalls Schmeine. Frau muß im Hause mitarbeiten. Robn noch überausfaulst. Büchlingsgenosse nach Zeilung.

Hg. Klein-Görlchen bei Köben.

Sommerlehrlinge

Heilt Ostern 1939 noch ein

Herbert Steinmann, Eifenbergstr. 11, Halle (S.), Neuhäuser Delitzscher Str. 14

Fahrer
für Fernposten, Führerschein IV, sofort gesucht. R. Müller, Nietenstr. 56, am Riebeckplatz

Fleischer-gehilfe
jüngerer, sofort gesucht. R. Müller, Nietenstr. 56, am Riebeckplatz

SIEMENS

RUND FUNK GERÄTE

SPEZIAL-KONSTRUKTIONEN für **Klang-Echtheit**

Die Rundfunk-Forschungslaboratorien des Hauses Siemens haben sich auf das Ziel einer klangechten Ton-Wiedergabe spezialisiert. Wer ein feinfühliges Ohr hat, wird bei einer Vorführung sofort feststellen, wie groß der Erfolg heute auch bei den Geräten mittlerer Preislage geworden ist.

Wir suchen für sofort oder später

Statiker

des Eisenbetonbaufaches mit 3 bis 4 Jahr. Unternehmerpraxis, desgl. auch Anlänger m. gut. Kenntnissen

Erfahrene **Bauführer** für Eisenbeton- und Industriebau

Bautechniker für d. statische u. Konstruktionsbüro

Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, lückenlosem Tätigkeitsbericht u. Angabe der Gehaltsansprüche an

Josef Hoffmann & Göhne
H. G., Ludwigshafen a. Rhein

Wir suchen einen zuverlässigen, fachkundigen

Mitarbeiter (in)

für die Expedition. Handgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an

Papier-Waddy
(Aug. Weddy-Jaschke & Klausch)
Halle, Leipziger Str. 22-23

Cempflegerinnen
werden eingestellt. Gesuche mit Lebenslauf sind eingzureichen an die Sandeshellankant Altzgerth in Götting

SIEMENS

Perfekte Stenotypistinnen

zum baldigsten Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermines an

Siemens-Schuckertwerke A.-G., Technisches Büro
Halle (Saale), Universitätsring 29

Wir suchen für die Dauer des Weihnachtsgeschäftes

weibl. Verkaufskräfte

für unsere Abteilungen

Herrenartikel
Damenwäsche
Modewaren
Handschuhe
Handarbeiten
Kurzwaren

Verlangt wird: Gute Umgangsformen, sichere nachweisbare Fachkenntnisse. Persönliche Bewerbungen fagl. 11-13 Uhr

Modehaus Herrmann
HALLE (SAALE) AM MARKT

Zurief für die Beine

Dieses Übergewicht muß je schmerzen und zu Senkfuß führen! Fort mit dem überschüssigen Fett, denn fühlen Sie sich leichter und frischer

DR. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Diät-Tabletten-Diät-Dragees

MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung über 25.000 kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes fettgedruckte Heberschriftswort 20 Pfennig

In der Gesamtansgabe über 75.000 kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes fettgedruckte Heberschriftswort 20 Pfennig

Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für einzelne Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausführung

Stellen-Angebote

1. Verkäuferin
für meine bedeutende Handarbeitsabteilung
suche ich zum 1. Januar eine

Gustav Zeck
Kolberg-Offenbach

Wahlkraft für Haushalts- u. Büroarbeiten
Königsplatz 11, Halle (Saale)

Junges Mädel
für vielseitige Innenarbeit
Große Ulrichstraße 57

Stenotypistin
in Dauerstellung
Große Ulrichstraße 57

Kontoristin
für Kontorarbeiten
Große Ulrichstraße 57

Secretärin
für 1. Januar 1939 gesucht
Dessau

**Korrespondenten
Stenotypistinnen
Maschinen-
Schreiberinnen**

**Älteres,
zweilüdiges
Mädchen**
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

**Zweilüdiges
Mädchen**
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

**Kinderliebe
Gütige oder
Hausvater**
für sofort oder
1. Januar 1939
Halle (Saale)

Hausmädchen
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

Mädchen
arbeiten, nicht
unter 18 Jahren,
für Haus, Küche
und Bedienung in
Dauerstellung
Halle (Saale)

**Lernen
von gutem
Blumen-
geschäft**
Halle (Saale)

**Perfekte
Freiweiber**
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

Euche
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

**Stellen-
Gesuche**

**Fließiger
ehelicher Mann**
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

Reiniger
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

Kraftfahrer
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

**Älteres
Cheepaar**
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

**Jüngerer
Buchhalter**
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

**Betreuungs-
stellung**
für Hausarbeiten
Halle (Saale)

Weihnachtsfreude

durch praktische Geschenke

von

W.F. Wollmer

Gr. Ulrichstraße 6-10 Geogr. 1769

**Wollwaren - Strümpfe - Handschuhe
Herrenartikel - Krawatten - Trikotasen
Bett-, Leib- und Tischwäsche
Kleider- und Seidenstoffe
Schlaf-, Auto- u. Reisedecken
Handarbeiten - Lampenschirme**

Miel-Gesuche
Büro- u. Lagerräume
Halle (Saale)

Umzug ist Vertrauenssache!

Fenthol & Sandmann
Adolf-Hitler-Ring 16, Ruf 279 66

Möbl. Zimmer
Halle (Saale)

**Möbliertes
Zimmer**
Halle (Saale)

Wohnung
Halle (Saale)

Wohnung
Halle (Saale)

**Älteres
Cheepaar**
Halle (Saale)

**Jüngerer
Buchhalter**
Halle (Saale)

**Betreuungs-
stellung**
Halle (Saale)

Methner

GARDINEN u. TEPPICHE

sind Geschenke die stets Freude bereiten!

Stores-Meterware in neuen Mustern 3.50 2.90 2.40	Raff-Gardinen solide Full Qualitäten 16.50 11.90 8.85
Kunst-Dekorationen moderne Verzierung 19.50 16.50 10.90	Filet-Tischdecken handgeknüpft, mit Franzen 150 cm, rund 12.50 9.40 130/160 17.50 12.50 9.75
Divandeden in Handweb-Charakter 142/190 12.50 12.50 6.90	Gitter-Bettdecken über 2 Decken mit Hand- druck 18.50 14.50 9.75
Velour-Teppiche adhäsive Perimeter 200/300 79,- 69,- 285/190 59,-	Haargarn-Teppiche gebraucht, Qualitäten 2/1200 46.55 38,- 33,-

Halle (S.), Leipziger Str. 7

Laden

mit ca. 3 m breitem Schaufenster. Angebote unter Aufgabe von Lage, Größenverhältnissen und Mietpreis unter 37216 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Ich suche zum 1. Januar 1939 mehrere 3-4-Zimmer-Wohnungen für Ingenieure meines Konstruktionsbüros

A. L. G. Dehne
Maschinenfabrik u. Stengießerei Halle (Saale)

Behaglich möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
Halle (Saale)

Zimmer
für alleinstehende Dame zum 1. Dezember gesucht.
Halle (Saale)

Willy Adersmann
Halle (Saale)

Kontor
mit trockenem Zimmerraum, Laden
Halle (Saale)

Tausch-Gesuche
Halle (Saale)

**Handweber-
Arbeiten**
Halle (Saale)

Büroräume
Halle (Saale)

Anzeigen
finden durch die MNZ große Verbreitung und deshalb überall Beachtung

**Lebensmittel-
geschäft**
Halle (Saale)

**Spindelische-
Macht**
Halle (Saale)

**Zu ruhiger
Lage**
Halle (Saale)

**Zweilüdiges
Zimmer**
Halle (Saale)

**Handweber-
Arbeiten**
Halle (Saale)

Das sind sie wirklich,
die Kleinanzeigen in der MNZ, die schon so oft in schwierigen Situationen bewährten Helfer, die bei kleinsten Kosten Größtes leisten!

Mitteldeutsche National-Zeitung

Kleinanzeigen-Dienst
Ruf 276 3!

Grundstück

in Halle (Saale)



Romantisch betrachtet. . .

„Da steht eine Burg über'm Tale und schaut in den Strom hinein, Das ist der stolze Saale, Das ist der Giebsichtstein. Da hab' ich oft gehandelt, Es blühten Lärer und Bären, Und lebten in alten Zeiten. Sah ich nimmer die Welt so schön.“

Diesen Vers Eichendorffs, eines aufrichtigen und herzlichsten Verehrers und Liebhabers unserer Stadt Halle, wollen wir fest — und allen denen vorhalten, die noch im Späterecken gehen an der übergarauen Saale entlang herabbläsend meinen: „Ja ja, schon, sehr nett sogar, aber wenn ich so denke — bei uns zu Hause. . .“ Bei allen diesen zu Hause, nämlich, das ist überall im Reiche außer gerade hier, hat man über die Stadt Halle eine ebenso beschränkte wie unreife Meinung. „Ankunft“, heißt es da, „Sala, ja, Sagebau, Handel, Wirtens auch, ja Handel. . .“ Vom Giebsichtstein ist ebenfalls bekannt, daß er eine Ruine von legendarischer Kunsthandwerklicher Bedeutung ist. Nun soll keineswegs verlangt werden, daß gerade alle Leute die Geschichte besten kennen, der feinerzeit aus dem stiftlichen Fenster der Burg in die rettende Saale sprang — aber daß Giebsichtstein Hochburg der Romantik war, daß Lied und Weisen dort klangen, wo hochgemute junge Brautpaare sich ein schmuckreiches Stellweidengaben, die „bühnigen Mier der Saale“ durchschweiften und belangen, das dürfte doch ein wenig bekannter werden, und wir wollen uns ein wenig umsehen in der Zeit, die uns den Giebsichtstein so wie auf Albertus Kunerth ins Gedächtnis zurückruft.

„Reichart“, schreibt Steffens, der getreue Chronist jener Tage, „hatte seinem Kutscher und seinem Bedienten Unterricht geben lassen im Waldhornblasen; seine Töchter bildeten zusammen Gesangschor, die in ihrer einfachen Weise großen Eindruck machten. . . Wenn oft an schönen lauen und stillen Sommerabenden die alten wehmütigen, lyrischen deutschen Gesänge, von dem Waldhorn begleitet, in dem stillen Garten erklangen, war der Eindruck köstlich.“ — Zu anderen, weniger zum Herumjuchzern und Singen draußen lebenden Tagezeiten mag auch den Stadtfremden

ein Gefühl von Geborgenheit überkommen haben, wenn es aus Wind und Wetter in den Schatten der mittelalterlichen Häuser kam, die „wie in der Hürde zusammengedrückte Schafe innerhalb des einschließenden Mauergürtels um die hochragenden Kirchen zusammengepfercht“ waren. Der höfliche Roland, zwar, wachte zu Romantikerzeiten nicht mehr über Recht und Marktreiben, wie in jenen Jahren, da Halle als Mitglied der heute genannt wird (1281), und von seinem feineren Nachfolger, der 1718 seinen lustigen Platz am Roten Turm behielt, wachte jener Geschichtsschreiber noch nichts, als er im Jahre 1800 schrieb: „Die Stadt Halle — nicht Leipzig, das seit langer Zeit die Quelle des Handels und der Mittelpunkt

der Kaufleute ist, und das nur vier kleine Meilen von dort abliegt — Halle ist . . . angefüllt mit so vielen Manufaktur- und bewohnt von so vielen geschickten und mächtigen Kaufleuten, daß es gegenwärtig die Rivalin der Nachbarstadt ist. Und wenn gefragt wird, welche von beiden Städten das Uebergewicht über die andere habe, so glaube ich, hat Halle allen Grund, auf ein günstiges Urteil zu hoffen. Denn in der Tat, man stellt hier her, was in Leipzig verkauft wird, und Leipzig bezieht nicht, was man dort hinführt, wenn es nicht zuvor in Halle fabriziert wäre.“

Die „Stadt mit den rauchenden Schloten“ hatte nicht zu kagen und bot ihren Kindern und Gästen ebenso anregenden wie wohl-

stuierten Aufenthalt. Hundert Jahre früher schon hatte man an repräsentativen Gebäuden jenes Reichthums von gehobener Beschaffenheit und behaglicher Zufriedenheit angeknüpft, das wir heutigen, und Stadtfremde zumal, erst unklüßlich erklärt bekommen müßen, ehe uns seine sehr selbstbewußte Bedeutung aufgeht — der über Rollen hinwegführende Giebel Friedrich Sandorfs Struch dazu

„Die Arbeit und der Ruh, darin zu Hall beliebt Das Salkwert, zeigt an, Der hier auf Rollen geht.“

verräth in feinerer Kürze viel über Zeitgeist und Lebensauffassung.

An einer Stadt — es sei nur an den seit 1860 geradezu hallischen hallischen Schützenhof erinnert — müßen sich auch die Studenten wohlfühlen. Manches Stammbuch mit ihren, ihrer Professoren und berühmten, in Halle weilenden Zeitgenossen Entzungen ist uns erhalten, als tiefer und vielfach geschliffener Spiegel einer reichen und buntbewegten Zeit. Kenne von ihnen hatten das Glück, sogar mit Goethe zusammen auf der Bank zu sitzen, als er bei einem Besuch in Halle einem Kolleg Galls über Schädeltheorie bewohnte. Er sah dort, wie Steffens berichtet, „auf eine höchst imponierende Weise. Selbst die stille Aufmerksamkeit“ seit hatte etwas Geistesreiches, und die Ruhe in den unveränderten Gesichtszügen konnte dennoch das steigende Interesse an der Entwicklung des Vortrages nicht verbergen. . . Das ganze Auditorium sah Goethe an. Er stieß ruhig ein kaum bemerkbares vorübergehendes Mißvergnügen (dortüber, daß Galt seinen, Goethes Kopf, als ein „lehrreiches Exemplar“ für einen Schädel von „höhem, bedeutendem Gehalt“ dargestellt, hatte) hervor sich in seinem, unterdrückten ironischen Lächeln, aber die stille, unbewegliche, imponierende Ruhe seiner Gesichtszüge ward dadurch nicht getrübt.“

Wurde eines seiner Stühle oder eines von Schiller in Lauchstädt aufgeführt, „so begann sofort eine wahre Völkervermahnung zu Pferde, zu Fuß oder in einpinnigen Kabrioletts. . . in Lauchstädt aber konnte man, wenn es sich glücklich hieße, Goethe und Schiller oft lebhafte erblicken, als ob die olympischen Götter wieder unter den Sterblichen umherwandeln.“

Die Keise des handwerks und handels erhielten im nationalsozialistischen Staat lebenswichtige Funktionen. Diese Funktionen sind allerdings an die Befehle unserer völkischen Gemeinschaft gebunden. Ueber allem steht auch hier die Arbeit und die Pflicht zur Leistung. Nur wer tüchtig und fleißig ist und damit produktive Arbeitsleistung vollbringt hat Existenzberechtigung. Sowohl das handwerk als auch der handel stehen heute im edlen Wertstreit nebeneinander in der Pflichtauffassung im Dienst unserer großdeutschen Volksgemeinschaft

Stamm

Gauamleiter der NSDAP, Hauptstelle f. Handwerk u. Handel

Der hallische Einzelhandel bittet um frühzeitigen Weihnachts-Einkauf!

Unsere große WEIHNACHTSSCHAU mit einer reichen Auswahl beliebter festgeschenke ist eröffnet. Hier wird Ihnen die Wahl leicht gemacht. Wir zeigen viele praktische Kleinmöbel, bequeme Sessel u. Sofas, Teppiche, Läufer u. Verbinder, Gardinen, Decken u. Kissen, kunstgewerbliche Gegenstände, Leuchten u. Bilder — und wie immer alles sehr preiswürdig

MARTICK

Möbel u. Einrichtungshaus Halle Am Alten Markt

Festgeschenke Einrichtungshaus
Moderne praktische Kleinmöbel
Reinicke & Andag
Abt. II Möbelfabrik
Halle (Saale) / Große Klausstraße 40, am Markt

Gang durch die abendliche Geschäftsstadt

Nach Einbruch der Dunkelheit tritt Halle mit allen anderen Großstädten in eine neue Phase seines Tageslaufs ein. Es ist etwas Eigenartiges um die meisten Städte bei Nacht. In den Dächern geht das gemeinlichste Leben der Einwohner ganz im Rhythmus der Natur auf und ab. Wenn der Tag zur Reize gegangen ist, dann ist es auf der Dorfstraße dunkel. Raun, das hier und da eine schwach brennende Straßenlaterne oder ein beleuchtetes Stubenfenster das allgemeine Dunkel ein wenig durchbricht. Die wenigen Geschäfte, die es gibt, machen sich jedenfalls nicht die Mühe, ihr Ladenfenster weitrhin sichtbar ins rechte Licht zu legen. Kommt man dagegen nach Einbruch der Dunkelheit vom Lande an die Stadt Halle heran, so rückt sich über ihrem Kerngebiet der nächtliche Himmel, und die Schattentüfte der fünf Türme zeichnen sich dagegen ab. Hier ist die Nacht überwunden. Schon in den Außenbezirken der Stadt brennen zu beiden Straßenseiten reihenweise die Gaslaternen. Apotheken, Drogerien und so manches Ladengeschäft haben ein leuchtendes Transparent über dem Eingang, und die Geschäftsfrauen, deren Hauptgeschäft am diese Tageszeit erst beginnt, machen sich ganz besonders kenntlich. Automobile, Krafträder, Radfahrer, Führer, — sie alle sind vorlichtfähig besetzt und tragen mit ihrem kleinen Leuchte, dass bei, das eine Vorfahrtskette in den ersten Nachtstunden kaum weniger sicher zu begeben ist als am hellen Tage. Je mehr man in die Stadt hineinkommt, desto heller wird es auf der Straße, und desto härter auch der Verkehr. Auf dem Marktplatz von Halle kann man an so manchen Tag im Jahr eine Beleuchtung antreffen, mit deren Wirkung auch der sonnenhellste Tag nicht in Wettbewerb treten könnte. Dann wird der rote Turm, das alte Wahrzeichen der Stadt, von allen Seiten mit schattenverfärbtem Licht überflutet und steht in der Mitte des abendlichen und nächtlichen Lebens unserer Stadt in märchenhaft strahlendem Glanz da. Und um ihn leuchten die Reflektoren der großen Kaufhäuser am Markt und an den Hauptverkehrsstraßen der Innenstadt, die straßenförmig auf dem Marktplatz zusammenlaufen.

Man sieht in Halles Straßen viel Lichtreflexe. Und Licht — auf dieser Seite einfach physikalische Beleuchtung beruht der ganze Erfolg dieser neuartigen Form der Geschäftserhebung — zieht alles Leben an sich. Wer abends in eine fremde Stadt kommt, geht instinktiv immer dahin, wo es am hellsten ist. Und wenn der Gallener abends ausgeht, wendet er sich nicht in die schlafende Natur hinaus, sondern dahin, wo bei Nacht das Leben der Großstadt pulsiert, — er geht „in die Stadt“. Hier pulsiert die Stadt und hier gibt es keine leeren Straßen. Zu gewissen Zeiten, z. B. nach Theater- und Kinofest, sind sie sogar überfüllter als am Tage.

Straßenbahnen rollen vorüber, Kraftwagen durch die Innenstadt, und aus allen Häusern ergießt sich eine strahlende Fülle von Licht. Da sind die großen Markthallen am Markt, in der Großen Ulrichstraße, der Großen Steinstraße, der Leipziger Straße, vor deren Schaufenstereihen man stundenlang stehen bleiben und sich satt sehen kann. Für sie ist die Nacht fast wichtiger als der Tag. Denn die künstliche Beleuchtung des Schaufensters gestattet eine viel schärfere, eindrucksvollere Profilierung der Vorzüge des angebotenen Gutes. Sogar mit ein großer Teil der Kaufensfälle in den ersten Abendstunden gefüllt, wenn die Frauen mit ihren Männern vor diesen hellen Fenstern stehen und die zur Schau gestellten Kleider und Mäntel auf sich wirken lassen. Dann sind da die großen Schüt-

geschäfte, in deren Fenstern das bühnenartige widerpiegelnde Leben der abendlichen Spätagener anläuft. Es sind weiter da die „geschmackvollen“ Ausstellungen der Bekleidungs- und Mittelgeschäfte und die Ausstellungen der Beleuchtungsmittel selbst, die mehr als alles andere nur bei Nacht die ihnen eigene Wirkung entfalten können. Rechnet man dazu die billigen, den Schaufenstern der Sammelhäuser, am besten Halle nicht arm ist, so ergibt sich schon in der bloßen Vorstellung ein so lockendes Bild, daß man das immer neue Wohlgefallen verliert, mit dem der Bewohner unserer Stadt des Abends durch die ihm längst bekannten großen Geschäftstragen von Halle summiert. Was da zu sehen ist, das verliert mit dem Weichen des Tageslichts den Charakter der fahlen Alltagslichtigkeit und gewinnt durch das „schon unerreichte künstliche Licht den lebendigen Anreiz, der unseren einheimischen Geschäftsluten einen großen Teil ihrer Kunden verschafft. Und wenn so Lichtreflexe und Schaufensterbeleuchtung dem Geschäftsmann von Nutzen sind, so haben sie über alles Geschäftliche hinaus noch einen



Jetzt beginnt der Schaufensterbummel all derjenigen, die Weihnachtsgeschenke einkaufen wollen, aber von ihren Angehörigen keine Wertschätzung erhalten haben. In den Resten der Mitteldeutschen National-Zeitung finden Sie eine große Anzahl wichtiger Hinweise, welche Scharfseher Ihnen gute Anregungen für Weihnachtsgeschenke vermitteln können.

Befolg den Rat, kauf zeitig ein, dann wird die Freude größer sein
weiteren Wert, der darin besteht, daß sie gemeinsam mit der köstlichen Beleuchtung an dem Feiertage, den uns ein Gang durch die abendliche Innenstadt immer von neuem vermittelt. Die Schönheit Halles entfällt sich nach einer wesentlichen Seite hin erst nach Einbruch der Dunkelheit, wenn der lichtbrichtige Mensch Gegenüber hat, mit dem ein Gang durch eine Kunst der Beleuchtung zu entfalten.

Der hallische Einzelhandel bittet um frühzeitigen Weihnachts-Einkauf!

Fahrräder und sonstige Jugendfahrzeuge sind immer begehrt Dreirad 11,95 Dreirad, auch als Zweirad verwendbar 17,50 Jugendrad 37,75 Roller ab 1,50 Wipp-Roller . . . 17,90	Nähmaschinen in modernst. Ausführung Schwingschiff . . 116,- Rundschiff . . . 140,- Schwingschiff versenkbar . . 135,- Rundschiff versenkbar . . 156,-	Fahrrad-Möller Halle-S., Schmeerstr. mit seinen Spezial-Abteilungen erwartet Sie!	Rundfunk- Apparate aller Fabrikate vom deutschen Kleinempfänger für 35,- bis zum großen Super Fachberater stehen zu Ihrer Verfügung	Elektro- Geräte sind beliebte Geschenke Bügeleisen . . . 3,75 Tauchsieder . . . 3,60 Heizkissen . . . 4,10 Haartrockner . . 13,50
--	--	--	--	---

Ihr Weihnachtswunsch . . .

Ein Fotoapparat
 ist immer ein schönes Geschenk, das Freude bereitet (1/2 Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten)

Fr. Frömerl
 Drogerie und Fotohandlung
 Büßberger Weg 1 Ruf 2699

Puppenstuben-Tapeten
 Puppenstuben-Farben
 Keilrahmen, Tuben, Oelfarben
 bei
Farben und Tapeten Kramer
 Mittelwache 9/10 — Fernruf 21465/21466

Für den Herrn!

Otto Blankenstein
 Obere Leipziger Strasse 70/71

Die neuesten Moden in großer Auswahl in Spezialgeschäft

Handschuhe
 Socken
 Strümpfe

Ein Jackett, wenn noch so klein, wird stets für Dich von Vorteil sein!

Schreibmaschinen
 Schreibzeuge
 Füllhalter
 Schreibunterlagen
 Briefpapiere mit Druck und Prägung

Unterlagen für Abrechnung
Martees Klein-Schreibmaschinen
Papier-Weddy
 Leipziger Str. 22-23, Tel. 24738 - 26399
 Gegenüber dem Ritterhaus

Rudolf Zenk
 Große Klausstraße 1

Mützen
 Hüte

Wringmaschinen
 bez. Waschwannen
 Haus- und Küchengeräte aller Art

Fritz Bindewald
 Am Steinort 12 - Ruf 285 04

Möbel-Schormann
 Universitätsring 11 (Ecke Große Ulrichstraße)
 Schlafzimmer
 Küchen
 Speisezimmer
 Polster- und Kleinmöbel
 in großer Auswahl
 Ehaszstands-erlehn. Teilzahl.

Unter uns gesagt . . .
 dieser elegante Wintermantel kostet viel weniger als man denkt. Er stammt von Klingler.

Sie finden da eine große Auswahl wirklich preiswert. Hier einige Preislisten:
 38, 42, 38, 69, 85 und höher.

Teilzahlung
 1/2 Anzahlung, der Rest in Wochen- und Monatsraten.

Carl Klingler
 Inhaber: Alfred Georgi
 Halle (Saale)
Leipziger Str. 11
 Eingang Kleiner Sandberg

Haben Sie schon die große, sehenswerte **Spielwaren-Ausstellung** im **Kaufhaus Schön** besucht?

Wir schicken den Weihnachtsmann!



Ich empfehle Pfaff und ich weiß, was ich sage. Denn ich kenne Millionen glückliche Pfaff-Besitzerinnen. Also: Schenken Sie eine Pfaff!



PFÄFF
Nähmaschinen - Haus
Halle, Große Ulrichstr. 17
Tel. 283 79

Brauchen Sie Möbel?

Ged. Auswahl in modernen Küchen, Schlaf- und Esszimmern, einzelnen Bütteln, Schreibschreibern, Kl.- u. W.-Schränke, Tischen u. Stühlen, Gutverbr. Couches, Chaiselong u. Sessel. Reelle Bedienung. Billige Preise.

Rom. Skipka

Landwehrstraße 21
Annahme von Che- und Kinderescheinen. Nehme alle Möbel in Zahlung.



Preiswerte Pianos

Ueberrassende Auswahl erprobter Fabrikate, wie: Geigler, Gerbstädt, Hoffmann & Kühne, Seiler, Gebr. Zimmermann u. a. Moderne Klaviersklaviere in verschiedensten Formen Neupert, Cembal!

B. Döll, Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34

Alte Radio-Beleuchtungskörper
Elektro-Uhren, sowie alle Elektro-Geräte
Elektro-Fritsch
Das gute alte Fachgeschäft!
Ob, Leipziger Str. 50
3 Min. v. Bahnhof

Edelweiß, die Königin der Alpen. Edelweiß das gute Fahrrad
Das Sie voll und befriedigend wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltnarke, keilförmige Zahnung, das radieren v. groß. Schönheit. Wenn Sie Edelweiß sehen, werden Sie überrascht sein von seinem niedrigen Preis. Katalog auch über. Nähmaschinen werden sich Ihnen kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 30 Jahren überall hin, versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.
Edelweiß-Decker
Fahrradbau und Versand
Deutsch-Wartenberg 91

Küchen 150 RM
6teilig, komplett
Schlafzimmer 325 RM
Eiche, ger. 81g, kop.
Speisezimmer 250 RM
6teilig, komplett
Auszuotisch 80 RM
u. 4 Polsterstühle
Dielenparquetten, Polstermöbel, Kombi-Schränke, sowie alle Einzeilmöbel wie bekannt billig
Gegen geringe Anzahlung wird jedes gekaufte Stück bis Weihnachten zurückgestellt.
Möbel-Sammelleben
Berliner Str. 28. Naherodplatz
Eigene Tischlerei, Ebe-Darlehnen, Kinderbetten - Lieferung frei

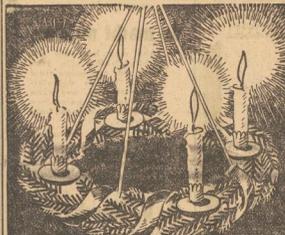
Bilder-Einrahmungen
Nahmen jeder Art Gemälde
Willy Weber, Rathausstr. 8/9
Telefon 284 80

Schöne EINZEL-MÖBEL



MÖBEL-HAUPTMANN

**Schlafdecken
Reifedecken
Pferdedecken**
aller Art
Max Albert
Reinzeigstraße 18 - Fernruf 201 70



Denken Sie schon jetzt an's Fest

Wenn Sie jetzt kaufen, suchen Sie bequemer und sorgsamer aus. Wir stehen Ihnen schon heute mit unserer wundervollen Weihnachts-Auswahl zur Verfügung. Machen Sie die Probe darauf, Sie fahren gut dabei!

F.A. Otto
gegenüber der Marktkirche - Halle

Eine erfolgreiche Reklame ist und bleibt eine Anzeige in der



Schiebt Euren Weihnachtskauf nicht bis zum letzten Tage auf!

MÖBEL-BÜRGER
Ihre Möbel kaufen Sie besonders preiswert und gut
Gr. Steinstr. 53
(Nähe Fernerwähl)
Ehstadenstraße

Schlicht und edel
CERITTER-HALLE'S IM RITTERHOF
AUSGEWICHTE DEUTSCHE WERKZEUGE

Zum Weihnachtsfest.. bringt unsere Kunsthandwerkliche Abteilung zu den schönsten festlichsten die alles deutsche Schmuckrum wieder lebendig werden lassen.
C. F. Ritter, Halle (Saale)

Verlobungs-Ringe
Bestecke in jedem Muster
Die gute Uhr
Orig. Schweizer Werke
HORRON- u. DAN-ARM-BANDUHR
besonders preiswert
Or. Auswahl formloser Muster. Aufträge bitte ich möglichst bald ausgeben
Verlangen Sie Katalog
R. Voss
Gold- und Juwelen-Fabrikation
Halle (Saale), Rathaus-Laubengang
Kauf u. nehme Altgold in Zahlung. Gen.-Überw.-St. Nr. 15

Gemälde
Fotos
Kunstblätter
Einrahmungen
R. Sapper, Geiststr. 55

Fortschritt
SICHT-KARTEIEN
Ein Relief gewinnt!
Johannes Wagner Leipzig C1
Custav-Adolf-Str. 21

.. und wenn ich heute nichts schiefe habe ich trotzdem eine Freude .. meine Frau hat mir nämlich „echte Schlutuper Brafsische“ eingepackt .. das gibt ein delikates Frühstück.
ESSENDEUTSCHER SCHLUTUPER
DIESES ZEICHEN BÜRDET FÜR
FABRIKANTEN-NACHWEIS FÜR HÄNDLER DURCH
FISCHALLE G. m. b. H., Lübeck-Schlutup 14

Eine Welt voll Musik!
Gehr. Toedtlhoff
Gr. Steinstraße 34 a

Mit einem Empfänger der Ihren Ansprüchen auf gute Klangwiedergabe einfachster Bedienungswiese bester Trennschärfe gerecht wird, und trotzdem zu einem erschwinglichen Preise
Wir bitten um Ihren Besuch, unsere große Auswahl erleichtert Ihnen den Kauf!
Wir beseitigen Störungen, prüfen Röhren, legen Zimmer- und Hochanlagen - - Ausführung aller Reparaturen

RADIO Schnorr
Verkaufsstellen in: Halle (S.), Geiststraße 41, Ruf 345 39
Merseburg, Gothaerstraße 28, Ruf 2762, Bitterfeld, Kaiserstraße 67, Ruf 320, Eisenberg, Leipziger Str. 2, Ruf 561

Frohe Feststimmung durch gute Geschenke!



Wir schicken den Weihnachtsmann!



**Waskkörbe
Wäscheklepen
Wäschtruhen**
sind schöne Festgeschenke

Kaufen Sie bitte schon jetzt, ich bitte sehr alles bis zu Fest zurück

Korb-Lühr

Das große Spezialgeschäft für
Korbwaren, Kinderwagen,
Spielwaren,
Untere Leipziger Straße
Ecke Kleine Märker - Straße

PELZ - Kragen, Krawatten, Jacken,
Mäntel, Füße
Renovaturen, Neu- und Umarbeiten
Spez.: Modernisieren von Mänteln, Jacken usw.
in eigener Werkstatt sauber und billig

Franz Haile Große Steinstraße 13
Eingang Mittelstraße



**tadellos
im Sitz**
gutes Sehvermögen, da
jede Brille nach Maß.

Diplom-Optiker Doncker
Hadebornstraße 1 (am Hallmarkt)

**Kauft
bei unseren Inserenten**

Küche elfenb.-
schlafzimmer 295,-
Speisezimmer 295,-
Fa. Rusche
Gr. Klausstr.

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich mein
Möbellager und Verkauf von der Großen Steinstr. 82,
1. Stock in die Geschäftsräume der Fa. Siegmund Rosenberg

GEISTSTRASSE 21

verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, Sie fachmännisch
zu beraten und gut zu bedienen.

Möbel-Weißwange

Annahme aller Bedarfsdeckungscheine! — Große Auswahl



Tisch-Uhren
Küchen-Uhren
Weck-Uhren
Kuckucks-Uhren
Stand-Uhren



Arm-Uhren
Tasch-Uhren



zeigt wirklich eine **große Auswahl** und so preiswert
im großen Uhrengeschäft

Kleine Ulrichstraße 35.

Damen- und Herren-Kleidung

mit prima Qualitäten
preiswert bei

A. Zwingmann

Halle (Saale), Fürstental 11

Bekannt. Zahlungsweise



So macht man es,
wenn man bestimmt das
Richtige treffen will. Man
steht sich mit gemeinsam
unserer festlich dekorierten
Fenster an, und dann
hat einer die heimatlichen
Wünsche des anderen bald
erfüllt.
Nicht weiter verwunder-
lich, wenn Sie die ge-
schmackvollen Gendek-
artikel sehen, die wir
zeigen. Was Sie nicht im
Fenster sehen, finden Sie
bestimmt bei uns im Laden

A. Schaff,
Wiebaben 166.

Praktisch schenken!

Montblanc-
Füllhalter
Brieftapiere
Foto-Alben

Das sind
Geschenke
die jeden
erfreuen!

CONTINENTAL
Klein-Schreibmaschinen

Friedrich Müller

HALLE (SAALE)

Am Leipziger Turm - Sammel-Nummer 27486

Für Haus und Herd

Emalle-Eimer grund gelb 28 cm 1.-
Emalle-Eimer 28 . . . 1.80 1.35
Emalle-Zoll-Eimer . . . 2.85
Emalle-Waschbeden . . . 3.80 3.30
mit Seifenapp . . . 1.40 1.25
Emalle-Schmeltöpfe
14 16 18 20 22 24 cm
0.80 0.70 0.85 0.95 1.15 1.25 H.H.
Emalle-Schmeltöpfe m. Deckel 6 Stk.
50g 12.95 9.30

ovale Blecher mit Deckel
Schwazer Stahl 7.35 6.10 5.00
Ziegel blank 0.70 0.60 0.50
Emalle-Backblechen 1.20 1.05 0.95
Emalle-Bannen rund . . . 1.85
Tellerblechen . . . 1.35 1.- 0.75
Zerleplatten, mod. Defore 1.50 1.-
Küchengeräte 2.75 2.35
Brennblechen 1.50 1.10
Ofenbleche
gehämmert 1.25

H. Schoening

Haus- u. Küchengeräte, Halle, Leipzigerstr. 102



*So muß der
Uster sein*

Von flotten, modernem
Schnitt, von guter Qua-
lität und auch im Preise
Ihrem Wunsch entspre-
chend. So bekommen Sie
ihn in unserer wieder neu
und reich gefüllten Män-
tel-Abteilung. Jetzt ist
der richtige Augenblick.

GRONAU

Auch
Zahlungs-
Erfahrung

Leipziger Straße 121

Basistaschen

Viele hundert zur
Auswahl

Korb-Lühr

Untere Leipziger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.

Anzeigen

sind das
Spiegelbild
eines vor-
wärts-
strebenden
Wirtschafts-
lebens

Advents-

Baumkerzen
Lichthalter
Lametta
Festhaare
Wunderkerzen
Kurz- -Großhandl.
Zeund & Müller
Inh. Erich Müller
Halle, Lein. Str. 54
am Fleischerplatz

MÖBEL

Polstermöbel
Dielen-Flurgarderoben
Rauch-, Club- und
Nähtische
Servierwagen

Schönbrodt
Steinweg 17



Die ganze Familie
trägt Lodenmäntel, den besten
Schutz gegen Regen, Sturm
und Kälte.
Die neuen modernen Loden-
mäntel sehen gut aus und sind
preiswert.

H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84
Brüderstraße 2

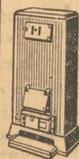
Lebküchen-Mischung

500 Gramm **60** Pfennig

Für Ihre Weihnachtseinkäufe preiswert und gut
KAFFEE, TEE, KAKAO
SCHOKOLADE, PRALINEN
und viele Sorten Weihnachtsgebäcke

GEBRÜDER BUTTNER

Fernruf 35684 Geiststraße 68



Moderne Ofen
Meißner Kachelöfen

Demmer-Herde

für Kohle, Gas, Elektrisch

Mabag-Gruden / Kesselöfen

Staubfreie Oberflächenreinigung

Christian Glaser

Gr. Klausstr. 24 / Ruf 26138

Frohe Feststimmung durch gute Geschenke!

Halle - die gastliche Stadt

Es ist nun einmal Tatsache, daß im Leben viel nach Außenleistungen geurteilt wird, und so wird es wohl jedem Gast gehen, der in eine fremde Stadt oder ein fremdes Land oder auch sonsthin kommt, daß der äußere Eindruck oft entscheidend für sein Urteil ist. Nun ist nicht jede Stadt in der Lage, infolge ihrer Natur dem Fremden gleich bei seinem Eintritt ihre ganzen Schönheiten und Eigenarten zu offenbaren. Da heißt es nun, Mittel und Wege zu finden, um hier die Grenze des Möglichen zu erreichen. Und wir brauchen uns nun in Halle maßhaltig nicht vor anderen Städten zu verteidigen. Nach dem Willen des Oberbürgermeisters: „Halle - die schöne Arbeits-

betonnt man erst einen Begriff davon, welche Pionierarbeit der Verkehrsverein für den Ruf einer Stadt, als einer gastlichen, leistet. Besonders geschulte Fremdenführer nehmen sich der Gäste gleich auf dem Bahnhof an, betreten sie auf das Beste, zeigen ihnen die Schönheiten der Stadt selbst, des Saaleales mit seinen Burgen, das zoologischen Gartens, und noch anderes mehr, und geben so dem Fremden einen Einblick in das pulsende Leben einer Stadt und seiner und der Umgebung Schönheiten, die er allein sicher nicht so gesehen hätte. Aus der Arbeit des Verkehrsvereins wissen wir, daß er jährlich weit über 8000 Volksgenossen betreut, die als Ausflugsgeellschaften manchmal in ganzen Sonderzügen nach Halle kommen, oder auch als Gesellschaften, die unsere Stadt als Tagungsort gewählt haben. Freund und Berater will der Verkehrsverein sein, und der Lohn seiner Arbeit liegt in der stetig wachsenden Zahl von Gästen.

Haben Sie sich schon von Ihren Angehörigen einen Wunschkartei geben lassen? Tun Sie das bald! Und lesen Sie dann Anzeigen in der Mitteldeutschen National-Zeitung. Sie werden Weihnachtsangebote aller Art finden.

Weihnachten steht vor der Tür! Wieviel Zeit zum Kauf bleibt Dir?

„Halt“, heißen wir Bauten und Anlagen, die in ihrer Schönheit im Rahmen des Gegebenen und in ihrer Einfügung in das Stadtbild wohl einzigartig sind.

Ein Gahaber hat seinem Gast immer Pflichten gegenüber. Diese Gastgeberpflichten in höchstem Maße zu erfüllen, hat sich der hallische Verkehrsverein zu seiner vornehmsten Aufgabe gemacht. Wenn man einmal einen tieferen Einblick in seine Tätigkeit tut, dann

mit seiner Lage mitten im Herzen Deutschlands ist Halle geradezu prädestiniert als Tagungs- oder Ausflugsort. Und wenn der einzelne manchmal auch nicht viel merzt von den Tagungen, die hier stattfinden, so ist doch die Tatsache, daß eine große Anzahl derselben hier abgehalten werden, ein Beweis, wie sehr Halles Gastfreundschaft geschätzt wird. Ausflugsgeellschaften oder auch einzelne Touristen kommen natürlich in erster Linie, um die berühmten Museen oder die Schönheiten des Saaleales mit seinen Burgen und Festen zu bestaunen.

Ausstellungen mannigfacher Art gibt es in unserer Stadt; lehens erst hat die Ausstellung „Wolle und Werg im Land der braunen Erde“ Ende von Seidenen hierher gezogen und nicht zuletzt sind auch große Sportereignisse der Art großen Zuspruchs von Fremden.

Wenn sich alle die Besucher und Gäste in unserer Stadt so außerordentlich wohl fühlen,



so trägt das heimische Gastfättengewerbe infolge seiner Leistungsfähigkeit ein gerüttelt Maß Verdienst daran. Hotels, die mit allen neuzzeitlichen Einrichtungen versehen sind, geschmackvolle Bier- und Weinställe, Kaffeehäuser mit und ohne Musik, in denen Zeitungen aus aller Herren Länder ausliegen, und wo sich jeder wohlfühlen kann, gibt es in großer Anzahl. Selten hat auch eine Stadt so viele behagliche Gartenlokale mit herrlichen und zum Teil sehr altem Baumbestand, wie gerade Halle. Viele von diesen Lokalen liegen an der Saale, von denen aus man Gombelpartien

unternehmen kann, um die Schönheiten des Saaleales auch einmal vom Wasser aus zu genießen. Das alles kann Halle den Fremden, die in seinen Mauern stets gern gesehene Gäste sind, bieten.

Viele Fremde beherbergt auch Halle, die hier ihre Einkäufe tätigen. Große und kleine Geschäftshäuser wetteifern darin, ihren Kunden das Beste zu bieten. So trägt auch die Geschäftsmetier ihren Teil dazu bei, durch vorbildliche Kundenbedien, dem Fremden den Aufenthalt in Halle angenehm zu gestalten und ihn zum Wiederkommen anzuregen.

Der hallische Einzelhandel bittet um frühzeitigen Weihnachts-Einkauf!



Ein guter Rat:

Kaufen Sie rechtzeitig Ihre Weihnachtsgaben! Eine reiche Auswahl geschmackvoller Geschenke erwartet Sie in unserem festlich geschmückten Haus. Je eher Sie kommen, desto mehr Ruhe haben Sie, das Schönste auszuwählen. Und noch eine besondere Bitte: kaufen Sie möglichst in den Vormittagsstunden.

Modehaus Herrmann

Halle-Saale, Am Markt, Gr. Steinstr. 85/87, Ruf. 278 01. Telefonische und schriftliche Bestellungen werden schnellstens erledigt.

Kaffeehaus David
Geiststr. - Danziger Freiheit
Das erstklassige
Konditorei-Kaffee
des Zentrums

Promenaden-Kaffee
am Leipziger Turm
Täglich nachmittags KAFFEE-KONZERT
Abends: **Konzert und Tanz**

ROTES ROSS
Ab 1. Dezember 1938
gelangt wie alljährlich das weltberühmte
Galvator-Bier
zum Ausschank. Täglich von 19^h Uhr
und Sonntags von 16 Uhr ab spielt
weiterhin die beliebte rheinische Konzert-
und Stimmungs-kapelle **Erich Engels**

Möbel aller Art, 70. Spanier
preiswert u. gut
Lilienstraße 2 und 3

Gildenhäus
Sankt Nikolaus
Jeden Sonnabend und Sonntag
Konzert
Stimmungskapelle
Täglich der große Mittagstisch
Preiswerte
Abend-Spezialgerichte

Hamburger
Büfett Markt 23
Täglich
nachmittags und abends
Große
Stimmungsmusik
ausgeführt
von Attraktionskapellen
Ab 1. Dezember
spielt die Rheinische
Stimmungskapelle
Pitt Lämmersdorf
mit seinen 6 fidele
Rheinländern
Gutgepflegte Biere!

Der Reichshof
heute die ideale Gaststätte für jedermann
Neuzzeitliche Gasträume
sowie die **Gute Stube** erwarten Ihren
beliebte **Besuch!**
Jeder zu Weihnachten einmal im Reichshof!
Voranzeige: 4. Dezember
Gastspiel des berühmten
Heinz-Fuchs-Orchester!

Treibhaus?
Königsstraße 27
Haus der Lichtwunder
Wer das nicht kennt, kennt Halle nicht!

Hausmann
Anker-
Nähmaschinen
und Fahrräder
Bequeme
Zahlungsweise
Otto Hähnisch
Halle (Saale)
Turnstraße 156
Verlangt
überall
die
M N Z
Corselett
Büstenhalter
feine Wäsche
b e i
Emmy Wirth
direkt am
Leipziger Turm

Eine glänzende
Geschenkidee, ...
zum Weihnachtsfest eine neue
elegante Schminkebrille mit einem
hübschen Etui.
Groß ist die Geschenkswahl bei
Optik Kleemann
Halle-
Moritzwinger 9
Küchen
6teilig mit Aufwandschisch
150.-
Eichmann & Co.
Halle, Große Ulrichstraße 51
Eingang Schützstraße
Annahme von
Bedarfsdeckungscheinen

Halle - Stadt der Unterhaltung

Da soll einer mal sagen, in Halle wäre nichts los. Es gibt zwar unerbitterliche Welterwässer in dieser Beziehung, die sich durchaus nicht betören lassen wollen, und die man auch in Halle lassen soll, aber die anderen, die das vielleicht nur so behaupten, die nehmen man einmal bei der Hand und führe sie in alle die Säle der Unterhaltung, und zeige ihnen auch die Möglichkeiten dazu, und siehe da, sie werden ihr vielleicht vorzeitig gefasstes Urteil schnell ändern müssen; denn das hallische Theater- und Musikleben ist so mannigfaltig und reichhaltig, daß es selbst vermögten Anprüdler gerecht wird. In erster Linie ist

es richtig, heute schon an die Weihnachtsgeschenke zu denken. Denn jetzt kauft man ruhig. Der Weihnachtstreibler hat in den Geschäften noch nicht eingestakt. Überall stehen noch genügend Verkaufskräfte zur Verfügung. Auch die Lagen sind noch überfüllt. Man hat daher jetzt die größte Auswahl.

Alles steht zum Kauf bereit, für die schöne Weihnachtszeit!

Insbesonders hier das hallische Stadttheater, die einzige lebende Bühne des Gaues Saale-Regen- burg, zu nennen, das wohl eines der besuchtesten Theater des Reiches ist. Der Spielplan des Stadttheaters bringt nicht nur für jeden etwas, das ihm behagen wird. Schwere und Leichtes, Neues und Bekanntes, eine Fülle von wohlgeordneten Werken wird hier dargestellt. So stehen auf dem Spielplan Oper und Operette, Drama und Tragödie, Lustspiel und Volksstück. Neben dem klassischen hat das zeitgenössische Drama eine besondere Pflege gefunden an unserem Theater, und das hat damit dem lebendigen Wirken unseres Volkes nicht verfallen will. Mehr denn je steht heute das Feld der Gesichte des Volkes im Vordergrund, und so erfüllt das Theater hier eine wichtige Aufgabe. Im Zusammenhang mit dem Theater wollen wir auch nicht

vergessen, das Ballett zu erwähnen, das jetzt unter neuer Leitung einer neuen Wille entgegengeht.

Zwei große Theatergemeinschaften stellen sich in den Dienst der Aufgabe, die Kunst der Bühne der lebendigen Gemeinschaft werden zu lassen. Einmal der Veranstaltungsring der Hitlerjugend, und zum zweiten der Theater- ring der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Der Veranstaltungsring der Hitler- Jugend ist die Seinerorganisation, die unsere deutsche Jugend in systematischem Aufbau an die wertvollen Kulturgüter unseres Volkes heranführen will und so eine wichtige Erziehungs- aufgabe zu erfüllen hat. Der Theater- ring der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat sich dagegen zum Ziel gesetzt, allen deutschen Volksgenossen durch verbilligte Abonnements die Möglichkeit zu geben, an dem Kulturschaffen unseres Volkes teilzuhaben.

Damit erschließen sich aber nicht die Möglichkeiten, die einem die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt. Da sind weiterhin zu nennen: die Meisterabende von KdF, das KdF-Variété, die bunten Wende und Großen Nachmittage, die offenen Singabende und Volkstanzabende. Eine ganze Reihe von Bühnen und Musikfächern stehen dafür zur Verfügung, nämlich das Thalia-Theater, in dem ja auch Aufführungen des Stadttheaters stattfinden, das Theater am Steinweg, das Haus an der Moritzburg, das Stadtschulhaus und andere mehr.

Überhaupt steht das hallische Musikleben in erfreulicher Blüte. So haben wir als Konzertveranstalter die großen Symphonie- Konzerte, die ausgeführt werden vom verstärkten Stadttheater-Orchester und dem Mitteldeutschen Landesorchester, weiterhin die Philharmonie-Konzerte, die uns in jedem Konzertwinter eine Reihe der namhaftesten deutschen Orchestervereinigungen und Solisten vorstellen, so u. a. die Berliner Philharmoniker unter Kurtzwängler, Kammermusikabende und Gelangskonzerte renommierender das reich- haltige Programm des hallischen Konzert- lebens.

Nicht vergessen wollen wir die vielen Licht- spielhäuser unserer Stadt, die mit den neuesten



Filmshows genügend Stoff zur Unterhaltung bieten, daneben aber auch mit Kultur- filmen und Vortragsreisen den Volksgenossen ein Bild von dem Schaffen des Volkes und den Gegenwartereignissen geben.

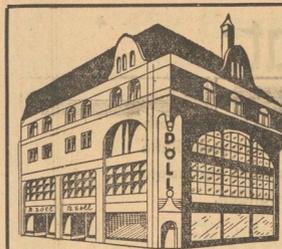
Neben Theater, Konzert, Variété und Kino haben wir aber auch in unserer Stadt Halle noch andere Einrichtungen, die sowohl unterhaltend als auch bildend auf den deutschen Menschen wirken sollen. Da ist einmal die Volkshochschule der KdF, dann das hallische Amt für Vortragsreisen und die Verwaltungsakademie für die Provinz Sachsen und Anhalt. Vorträge wechseln hier ab mit Lichtbildvorführungen und Musikabenden. Auch

die hiesigen Bühnenteiler beteiligen sich mit wertvollen Veranstaltungen.

Daneben ist auch noch die Puppenbühne unseres Gaues zu erwähnen, die unsere Stadt in ihren Mauern birgt. Das Puppenpiel ist uralter deutscher Kulturbestand, es gibt uns ungeahnte Möglichkeiten nicht nur zur Festerabendgestaltung, sondern auch zur Verflärkung politischer Gedanken, womit sein Bestehen volle Berechtigung hat.

Es ist also in der Stadt Halle für eine Fülle von Unterhaltungsmöglichkeiten gesorgt, und zum Schluß sei noch auf die Tätigkeit der zahlreichen Tanzschulen hingewiesen.

Der hallische Einzelhandel bittet um frühzeitigen Weihnachts-Einkauf!



Flügel / Pianos

Harmoniums / Klein- Klaviere in großer Auswahl

Electrolas - Plattenspieler

Schallplatten aller führenden Marken

Rundfunkgeräte

die neuesten Modelle

Höhner - Handharmonikas u. a.

Pianohaus

B. DÖLL Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 33/34 - Ruf 26635

Wegweiser für den **Weihnachtseinkauf** sind **MAZ**-Anzeigen

Handschuhe
Eigene Fabrikation
Krawatten
Letzte Neuheiten - Reine Seide
J. Roedel
Halle (Saale), Große Steinstraße 4

Denken Sie bei Ihren **Weihnachtseinkäufen** an **praktische Geschenke** aus dem Elektro-Fachgeschäft
W. F. Kaufholz
Kl. Ulrichstraße 18 (neben Ufa)

Für den Weihnachtstisch
empfehle schöne Geschenke in Spielwaren, Puppen, Bildern, Mal- u. Märchenbüchern, Jugendschriften, Amateure-, Postkarten- und Briefmarken-Alben, Briefpapieren, Büroartikeln, Lederwaren und Chris baumschmuck
Albin Henze
Schmeersstraße 24, Fernruf 21624

Kinder- und Puppenwagen
Kochwaren / Backtischen
läuft man sehr preiswert im **Korbgeschäft Miele**
Hauptstraße 13, neben Elisabethenkinderspital
Reparaturen an Herdgeräten u. Ainfriergeräten

Pianos, Flügel
Kleinklaviere

Planohaus Maercker
Weissenhausring 1b
An den Französischen Stiflungen

Schenken Sie...

Halle, Leipziger Straße 98

Die MNZ
das bevorzugte und zu verlässige Werbemittel

Behaglichkeit und WÄRME

4.90
Molliger Hausstiefel besonders preiswert
Winterstoff, braun meliert 4.25
Damen-Umschlagschuhe mit fester Hinterkappe und Fleck ... 3.25
Damen-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle 2.40

Friedrich mit Leipziger Str. 3 Oehlschläger

Moderne Leuchten
Elektrische Haushaltsgeräte
Sämtliche Rundfunkapparate
Elektro- Fachgeschäft **Lange & Brömme**
Oleari- straße 1b am Hallmarkt - Fernsprecher 36085
Auch bequeme Teilzahlung!

Bereiten Sie Freude
Schenken Sie Schuhe
Markenschuhe und Qualitätsschuhe
Schuhhaus - König
Inh. Walter Schiller - Schmeersstr. 27 (am Markt)

Pelze vom Fachmann
angenehm, in geschmackv. Verarbeitung, reicher Auswahl und allen Preislagen finden Sie immer bei
J. KALIGA Große Klausstraße 35



Halle als Sportstadt

Mit Recht steht unsere Stadt Halle in dem Ruf, eine sehr sporttreue Stadt zu sein. Hier, wie überall, muss natürlich auch einmal ein Anhang gewesen sein, von dem man die neuere sportliche Entwicklung beobachten kann. Da muss man schon bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückgehen, wo natürlich Turnvereine die Idee unseres Turnplatzes auch in Halle in die Tat umzusetzen geholfen waren. Einen weiteren Aufstieg erlebten die Verbände in unserer Stadt um die Jahrhundertwende, als das Fußballspiel, das aus England zu uns herüberkam, immer mehr Verbreitung in Deutschland fand und naturgemäß auch in Halle zur Gründung von reinen Fußballvereinen führte. Aus den Fußballvereinen wurden Sportvereine, die jegliche Art von Leibesübungen betrieben, wobei aber immer noch die Abteilung Turnvereine — Sportvereine beibehalten blieb. Ja, diese Abteilung erwiderte sich nicht nur auf diese Vereine, sondern auf jede Art von Sportvereinen, die ihnen besonderen Verband für sich bildeten. Das war natürlich angesichts der hohen Aufgabe der Leibeserziehung ein Zustand, der für diese nicht förderlich, sondern nur hemmend wirken konnte. Auch die Entscheidung schritt aus hier raktlos vorwärts. Daß sie natürlich unter dem parlamentarischen System zu seinem Abschluß kommen konnte, ist ja ganz klar, sondern erst der nationalsozialistischen Bewegung blieb es vorbehalten, hier gründlichen Wandel zu schaffen, als der Reichsportführer von Tschammer und Osten im Auftrage des Führers die Turn- und Sportbewegung einigte, nach dem Grundgedanken: Leibeserziehung ist Dienst am deutschen Volke. Was dies alles mit der Sportstadt Halle zu tun hat? Nun, diese Entscheidung hat auch unsere Stadt durchgemacht und wir haben diese nur noch einmal ganz kurz angedeutet, um zeigen, daß auch hier die Begründer des Rufes einer Sportstadt die Turn- und Sportvereine gemeint sind, bis in der neuesten Zeit der Reichsbund für Leibesübungen in Verbindung mit den zuständigen Parteistellen die gesamte Stadtfrage gesehen hat, auf der sich der Sport heute befindet. Auch wollen wir nicht verzeihen zu erwähnen, daß das Verständnis der Behörden zur Förderung der Leibesübungen viel dazu beigetragen hat, daß Einrichtungen und Bauten geschaffen wurden, die einer sportfreundigen Stadt würdig sind.

Wenn ein Sportler den Namen der Stadt Halle hört, so verbindet er bestimmt damit den Namen einer Handball-Hochburg. Dieser Titel

bestand ja auch einmal zu Recht, aber man würde wohl fehl gehen, wollte man glauben, daß nicht jeder Sport eine gute Pflegestätte hier hätte. Halle ist ja in der glücklichsten Lage, Einrichtungen zu besitzen, die heute schon zur Selbstverständlichkeit geworden sind, an die man aber, wenigstens an einige von ihnen, vor noch nicht allzu langer Zeit nicht zu glauben gewagt hätte.

Da ist in erster Linie die Mitteldeutsche Kampfbahn zu nennen, die im Jahre der Olympischen Spiele 1936 fertiggestellt wurde und die seit dieser Zeit schon oft der Schauplatz großer sportlicher Ereignisse, ja sogar Deutscher Meisterschaften und Länderkämpfe gewesen ist. Daneben bestehen natürlich noch die vielen Sportanlagen der einzelnen Vereine. Weiterhin ist in erster Linie unser schönes Stadtkanal zu nennen, das jetzt durch den erst kürzlich erfolgten Umbau des Schwimmbeckens zu einer sportgerechten Bahn wohl auch den verdienstlichen Antorschen

genügt. Daß hier schon große Wettkämpfe, erwähnt seien zum Beispiel Deutsche Meisterschaften im Kunstspringen und das Schwimm-Schwimmen, stattgefunden haben, ist wohl eine Selbstverständlichkeit.

Wir wollen auch nicht die hallische Pferdebahn vergessen, die nach hoppelartiger Art angelegt ist, und auf der der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdeclubverein jährlich eine Anzahl Rennen veranstaltet, die Tausende von Sportgeheilten anzuziehen pflegen. An diesem Zusammenhang wollen wir auch gleich die Reit- und Fahrschulen erwähnen, in denen der Pferdesport eine gute Pflegestätte gefunden hat.

Und nicht zuletzt trägt die Nähe der Saale dazu bei, daß der Wassersport im Sommer in Halle in höchster Blüte steht. Eine nicht geringe Anzahl von Rudern, Kanu- und Schwimmsportvereine geben den Wassersportlern genügend Gelegenheit, ihren Sport auf und in der Saale auszuüben.

Neben dem Turnen, dem Rudern und Wassersport hat aber jegliche andere Sportart in Halle eine gute Pflegestätte, sei es nun Handball, Tennis, Tischtennis, Bogen, Ringen,

Alts-Tilfu, Fechten, Schießen oder Regatta: Sie alle sind mit besten Kräften bemüht, ihr Teil an dem Rufes Halles als Sportreit beizutragen.

Wenn wir hier von Halle als einer Sportstadt sprechen, dann dürfen wir aber auch an einem nicht vorbeigehen, und das ist das Institut für Leibesübungen an der Martin-Luther-Universität. Es soll hier nicht unsere Aufgabe sein, die ganze Arbeit des Institutes für Leibesübungen zu unterlächen, sondern wir wollen nur kurz darauf hinweisen, daß die Arbeit des Institutes, nämlich die Ausbildung von Turn- und Sportlehrern in dem heutigen Sinne der Leibeserziehung, die beste Voraussetzung schafft für ein geländes deutsches Volk.



Bereits heute versichert das Einzelhandel, daß er den Wunsch hat, jeden Weihnachtshändler so gut und so schnell wie möglich zu bedienen. Jeder Händler soll durch einen besonnenen, ruhigen Einkauf an den Freuden des Geschenkeinkaufes vollen Anteil haben. Er weist dabei auf die Vormittagsstunden hin. Die Einzelhandelsgeschäfte können am Vormittag jedem Kunden mehr Zeit widmen, als dieses mit dem besten Willen in den Abendstunden möglich ist.

Kaufe in den Morgenstunden, dann ist alles schnell gefunden.

Und es sollte alle Hallenser mit Erfolg erfüllen, daß wir ein so hervorragendes geleitetes und mit allen Mitteln ausgestattetes Institut in unseren Mauern haben.

Zum Schluß wollen wir noch auf eine Organisation zu sprechen kommen, die zwar die jüngste, aber deswegen doch nicht die am wenigsten wichtige ist. Als Gauhauptort Halle in der glücklichen Lage, ein Gauhauptort der NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude zu bezeichnen, das jeden Monat Tausende von Volksgenossen sportlich betreut. Seit Februar 1934 bestehen hier die AdS-Sportfeste und sind seit dieser Zeit in stetigem Wachstum begriffen. Man geht nur einmal auf die Sportplätze und in die Turnhallen und lebe dort, wach sportliches Leben und Treiben herrscht, dann wird man einen kleinen Begriff von der unbeschweren Arbeit dieser Organisation für die Aufgabe der Leibeserziehung bekommen. Wenn man all dies zusammenfaßt, so ergibt sich wirklich das Bild einer „Stadt in Leibesübungen“.

Der hallische Einzelhandel bittet um frühzeitigen Weihnachts-Einkauf!

Reisedecken
Autodecken
Schlafdecken
Divanddecken
Die moderne warme Decke für das Ruhobett

Haar- und Woll-Fries für Fenstermäntel u. Türvorhänge

strapazierfähige Rolltücher
Patent-Rollos in jeder Ausbarmng und Größe

M. WEHR
das altbekannte Fachgeschäft
Halle, Leipziger Straße 61 / Ruf 22047

Lederne Geschenke

finden Sie in reicher Auswahl preiswert

Leder-Sobbe
Gr. Steinstr. 26, neb. Schauburg
Beschäftigen Sie meine 3 Fenster!

Best kaufen Sie besonders billig:
Küchen, Schlafzimmers
Kleidergehänge, Auszugstische
komte alle Bettstimmeln.
Wohlfühlstühle
Dars 1 (Gde Neumarktstraße)

Punkt jetzt am den Festgeschenke

Wielangenoch- und das liebe Weihnachtsfest ist da. Nun heißt es, mit Ruhe überlegt und rechtzeitig das Schönste eingekauft. Wer jetzt zu uns kommt hat die Gewißheit, daß er mit seinem Festgeschenk die größte Freude macht.

Otto Knoll
Halle-S., Leipziger Straße 36-38
... ein Name der für gute Herrenkleidung bürgt!

Möbel müssen praktisch sein, besonders für das kleine Heim.

**Schreibschänke
Wohnzimmerschränke**

in Eiche und Nußbaum für RM. 97,50 115,- 125,- 150,- 190,- 175,- 195,- in großer Auswahl bei

Haake & Söhne
Steinstraße 2
Annahme von Ehestandsdarlehen

Zweidmägige
**moderne Lichtträger
jowie Elektrogeräte**
in großer Auswahl
Rth. Pictag & Sohn
dte. Steinstraße 26, Ecke St. Stephan.

Winterjoppen warm und haltbar in wirklich strapazierfähigen Qualitäten, ein- und zweireihige Sportformen. Auch ganz starke Herren finden bei mir eine gutpassende Joppe. Meine Preise sind wie immer niedrig

9,90 11,75 14,90 16,90
19,90 21,90 24,90 26,90

Himmer
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 36
Das Geschäft mit den billigen Preisen

Nur das Gute bricht sich Bahn

und trotzdem billig!

Tornow

Einzig und älteste
Schokoladen-, Zuckerwaren-
und Lebkuchenfabrik
in der Leipziger Straße
am Leipziger Turm

Geschenkpakungen
Pfefferkuchen / Baumbehang / Marzipan
in vorzüglicher Qualität und fabelhafter Auswahl

Koffer-Fischer

zeigt Ihnen in großer Auswahl modische und preiswerte Lederwaren die sich besonders als Geschenk eignen. Ueberzeugen Sie sich von der großen Auswahl!

Beachten Sie die billigen Preise und kommen Sie bitte zu

Koffer-Fischer
Halle a. S., Große Steinstraße 12



Wir schicken den Weihnachtsmann!

Pullover — Strickkleider
Blusen — Handschuhe
Stümpfe — Unterzeuge

Max Oppermann
Am Reileck



Pelze!
Lager in allen
modernen Pelzwaren
Umarbeitung — Reparaturen
Kürschnermeister
Willy Sommer
Obere Leipziger Str. 46, 1. Stage, Fernruf 31618



Ein guter Rat:
Schöne Klein- und
Polstermöbel nur von
Gebr. Jungblut

Unsere niedrigen Preise
ermöglichen es Ihnen, Ihren Lieben
eine dauernde Freude zu bereiten

Albrechtstr. 37 u. Bernburger Str. 25

Georg Dunker
Juwelier
Leipziger Straße 16

Juwelen, Gold- und Silberschmuck
Bestecke, Silber und versilbert

Nirosta-Stahlwaren
Heim-Siphon
„Dux“-Flugzeug-Baukästen
„Kaiser“- u. Siemens-
Lehrbaukästen
Stahl-Baukästen
Laubzüge Werkzeug
Kisten, Rollschuhe

c.p. Heynemann
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte
Neuhäuser 1 — Brüderstraße

Schenken Sie ...

Wringmaschinen, Kohlenkästen, Ofenschirme,
Fleischhäkmaschinen, Gemüseschneidemaschinen,
Brotkästen, Kaffeemühlen

Christbaumschmück — Rodelschlitten — Schlittschuhe

Gerig & Kircher, Am Wallmarkt

Als preiswerte
**Weihnachts-
Geschenke**

empfehlen wir hochfeine Geschenk-
seifen - Parfümkästchen - Wohl-
gerüche und Koptwässer - ferner
Zierkerzen - Baumkerzen

Advents-Kerzen

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Helmbold & Co.
Leipziger Straße 104 Ruf 26094



Ein guter Rat
zur Weihnachtszeit!

Denken Sie auch an Ihr Heim, spenden Sie ihm zu Weihnachten neue

Gardinen und Teppiche

Halbstores | Divandeecken
Dekorations | Tischdecken
Klöppel- und | Steppdecken
Filetdecken | Schlafdecken

Alles gern gesehene Weihnachts-Geschenke!

Arnold & Troitzsch
Halle/Saale • Große Ulrichstraße 1

UHR
und
UHR
zweierlei

Gute
Uhren
preiswert von
**Amand
Weiss**
Halle (Saale)
Kleinschmidstr. 6



Ein dauerhafter
Schirm
schützt am besten
gegen Kälte u. Nässe.
Ganz entscheidende Neu-
heiten für wenig Geld
zeigt Ihnen bereitwilligst

„Um behaglich zu wohnen,
das wäre Dir ein
muß das Küchengerät
von Korn & Zöllner sein.“

**Brot Schneidemaschinen - Brotbüchsen
Küchenwaagen - Kaffeemühlen usw.**
in gediegenen Ausführungen

Korn & Zöllner
Große Steinstraße 14, Ecke Mittelstraße, Ruf 53783

„Um behaglich zu wohnen,
das wäre Dir ein
muß das Küchengerät
von Korn & Zöllner sein.“

**Brot Schneidemaschinen - Brotbüchsen
Küchenwaagen - Kaffeemühlen usw.**
in gediegenen Ausführungen

Korn & Zöllner
Große Steinstraße 14, Ecke Mittelstraße, Ruf 53783

Geben Sie
Möbel

Einzigartig
ganz neue
Einrichtungen
gebrauchte
Federbetten
Hoch große
Möbel kaufen Sie
billig bei
Möbel-Stoye
Rennfelder Str. 22
Ruf 853 89

Emil Herz
jetzt
Obere Leipziger Straße 62
Nähe Riebeckplatz, Ruf 34020

Werden wollen
Wäsche

Flüdenhahn
Halle 98, Königstr. 4

Wäschekessel
in allen Größen
sowie
transportable
Wäsch-
kessel-
Herde

Denken Sie rechtzeitig an Ihre
Weihnachtseinkäufe?

Dann denken Sie an die
Möbel-Quelle

Merseburger Straße 33
Eigene Tischlerei, Diebkauer Straße 3
Annahme von Eheschuldverträgen,
Kaufverträgen und Siedlungs-Scheine

„M.Z.“ Dein Heimatblatt

Küchen

mod. Form, festlich	85—125—145—165—u.m.
Schulzimmer, mod. Form, komp.	200—205—u.m.
Steinherde	45—82—u.m.
Mittelschrank	60—75—120—u.m.
Speisezimmer, mod. Form, DL	180—205—u.m.
Speisezimmer-Süßes	98—115—125—165—u.m.
Kombinationseinheit in allen modernen Formen und Ausführungen	85—125—165—u.m.
Tische	18—22—25—u.m.
Ausgangstische	35—45—u.m.
Wandregale	8—10—11,20 u.m.
Wandregal	19—25—32—u.m.
Chaiselonges	28—45—55—u.m.
Bettstellen	22—28—u.m.
Bettstellen mit Bettmattenträger, Wäffler und Bett- decke	48—55—65—u.m.
Gänge	60—75—85—u.m.
Immer alle Einzel- und Kleinmöbel in großer Auswahl, Zeitlichung geachtet, Lieferung frei Haus, Annahme aller Bedarfsauftragstellungen.	

Blitzmann Halle (Saale)
Mauerstraße 3 u. 4
neben Elisabeth-Krankenhaus

Geschenke aus Leder
sind Weihnachtsgaben, die Freude bereiten

Geschmackvolle, elegante Modelle in
Damentaschen

Praktische und dauerhafte
**Reisekoffer, Rindleder-
mappen** für Reise, Schule und Beruf

Feine Lederwaren
jeder Art finden Sie in überreicher Auswahl
zu sehr billigen Preisen bei

Hermann Röschel
Obere Leipziger Straße 40/41

Das Fachgeschäft für feine Lederwaren und Reisebedarf

**Was machen Sie an
langen Winterabenden?**

Eine interessante Beschäftigung — die
jeht und später Freude bringt — ist das
Photographieren zu Hause!

Alles was Sie dafür brauchen, fachliche
Beratung und praktische Anleitung
kommen Sie im

**Photo- und Kino-Spezialhaus
Ballin & Rabe**
Adolf-Hitler-Ring 14
Händelstraße 1 Deligischer Straße 94

Frohe Feststimmung durch gute Geschenke!

LUXUS oder nicht?

Zum 5. Jahrestag der
NS-Gemeinschaft
"Kraft durch Freude"



Es hat manchmal seinen großen Reiz, sich mit einem Ausländer zu unterhalten. Man fühlt dabei in den meisten Fällen auf eine ganz fremde Welt, die uns freilich von früher her nicht unbekannt ist. Wir meinen nur, die Welt liege schon sehr, sehr weit zurück, und staunen selbst, wie tiefgreifend die Umwandlung in den wenigen letzten Jahren in uns Platz gegriffen hat.

So ein Ausländer hat es nicht leicht bei uns. Es gibt unendlich viel, mit dem er sich auseinanderzusetzen hat, und je mehr Skepsis er mitbringt, um so öfter muß er bei sich Einkehr halten, um so öfter muß er vor den unteugbaren Tatsachen die Segel

kreuzeln. Mit am meisten beschäftigt sich die ausländischen Besucher mit der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude"; denn ihr Wirken hat Ergebnisse gezeigt, die in ihrer sozialistischen Konsequenz einzig in der Welt dastehen, und die ihr inwohnende Kraft kraftleuchtend über die Grenzen hinweg in andere Länder. Wenn sie dann den ganzen Umfang der "KdF"-Arbeit erfahren, stehen sie staunend, meistens ungläubig staunend da und ver suchen aus dem Blickwinkel ihrer Lebensauffassung eine Serie von Einwendungen aufzutischen.

Sie können an den Tatsachen nicht mehr rütteln. Vor Jahren, zu Beginn der KdF-Arbeit, hatten sie es noch leichter. Da nannten sie z. B. die erste Madrilener eine einmütige Propagandaaktion, da taten sie einfach die großen Klänge als unmöglich ab und mochten sich sogar über alles mehr oder weniger lustig. Heute geht das nicht mehr.

Heute steht das Wirken der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" stolz vor aller Augen, man kann es nicht einfach wegleugnen, die Leistungen sind da, in einem Ausmaß, das über alle Erwartungen hinausgegangen ist. Und was das wichtigste ist: diese Leistungen sind nicht in einem Jahr, sondern über Jahre hinweg immer neue Steigerungen, sie werden in vielfacher Richtung ausgebaut.

Oftener sind sie nun wieder so groß geworden, daß sich manche Ausländer bewogen

fühlen, sich um uns Sorgen zu machen. "Gibt das denn nicht zu weit?" "Dürft so etwas werden die Arbeiter doch nur verwöhnt!" "Das ist ja Luxus!" Solche Aeußerungen kann man immer wieder hören, wenn man einem Ausländer von KdF erzählt.

Sie wissen es nicht besser. Hochseefahrten nach Madeira und ins Mittelmeer, Winterurlaub, Theaterbesuche, Reisen usw. — das alles sind für sie geheiligte Reiserate der Bekanntheit, ist in ihren Augen eine Welt des Luxus, zu der der Schlüssel in einem dicken Geldbeutel liegen muß.

Wir haben in Deutschland diese Vorrechte geübt. Wir haben sie sozialisiert und allen zugänglich gemacht, das ist unser Stolz. Wer will denn entscheiden, wo das Notwendige aufhört und wo der Luxus beginnt? Da, wir verwöhnen unsere Volksgenossen, wenn sie auf erkrankten Schiffe weite Seereisen machen, wir wollen ihnen mit voller Kost den Urlaub so schön wie nur irgend möglich gestalten; denn wir wollen, wie wertvoll die Bereicherung ist, die solche Erlebnisse mit sich bringen. Und unser Ziel ist ein gesundes, allen Fragen der Welt ungeschlossenes Volk!

Jetzt hat die Schaffung des Volkswagens, des KdF-Wagens, wie ihn der Führer genannt hat, erneut die Gemüter im Ausland aufgereizt. Unser Glück macht ihnen auch hierbei wieder große Sorge. "Wo soll das hin führen?" "Ihr habt ja gar nicht genug Benzol für so viele Autos!" Und dergleichen.

Wir können darüber lächeln. Denn wir wissen längst, wenn das Ausland um uns besorgt tut, dann haben sie beim besten Willen keine Angriffsfläche gefunden, dann ist das lediglich eine Art Ratlosigkeit und wir sind auf einem urchichtigen Wege. Und wir wissen weiter: Was da vorliegen an Zukunftsüberlegenheiten bemüht wird, ist im Vergleich zu dem vielen Großen, das schon geschaffen wurde, die Aufgabe für eine Nebenbeschäftigung. Da ist schon ganz anderes gemeißelt worden, und die Lösung sah dann immer ganz anders aus, als die aufgeregten Kritiker vorher für möglich gehalten hatten.

Seit fünf Jahren wirkt jetzt die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", schafft sie jenseits aller früheren Begriffe einen Lebensstandard für unser Volk, der sich, als Ganzes genommen, mit vollem Recht an der Spitze aller Völker sehen lassen kann. Neue Werte sind entstanden und neue Bewertungen. Der Volkswagen ist, in der Idee so alt wie der nationalsozialistische Kampf, zu seinem Teil Ausdruck und Form unserer Lebensauffassung. Er wird nicht das letzte Sinnbild unserer Wirksamkeit bleiben. Noch gibt es Aufgaben in Mengen, und wir sind glücklich darüber, weil wir den Hebel zu einer großen Entwidlung ansetzen dürfen, die niemals einen Stillstand kennen wird. Dr. Eberhard Moes.



Aufnahmen: Winter
Unsere Bilder: KdF-Schiff an Afrikas Küste (oben). — Deutsche Mädels beim italienischen Eisverkäufer (Mitte). — Frohe Stimmung in der Ski-Hütte (unten).



Die Verlobungsanzeige

Von Wilhelm v. Hörsten

Ueber die Verlobungsanzeige wunderte ich mich. Ich kannte das Mädchen und kannte den jungen Mann. Er ist Schmidt von Beruf, ein schlicht und arbeitsam, nur etwas hässlicher, sein großer Vetter, sein galanter Kavallerist. Das Mädchen — einige Jahre jünger als er — ist klug und frisch, eine gute Tänzerin, eine hübsche Berlin. Ich wundere mich, daß es von dem Schmiedegessele nichts wissen wollte. Ich erinnere mich, daß es dem Bräutigam einen Tanz abkühlte, und im nächsten Augenblick mit dem schmüden Schmiedegessele durch den Saal wanderte, daß es eine Braute war. Der Mutterfrühling trug ein nettes Mädel. Er ließ es nicht an schönen Worten fehlen. Er hatte Glück bei den Mädchen. Der Schmiedegessele nicht.

Und nun diese Angelei! Ich war längere Zeit nicht zu Haus gewesen; nun quate ich in das Heimatland. Es ist immer interessant, eine Zeitung zu lesen, die man von Jugend an kennt: Ein Bauer will eine Kuh mit Kalb verkaufen und ein anderer eine Kuh mit zwölf Kalben. Wie Dinge und Namen und Dialekte sind einem bekannt. Und an den Festtagen heißt es: Wir haben uns verlobt. „Dieses Mädchen und der Schmiedegessele“, fragte ich meinen Freund, „die haben sich verlobt? Was ist denn das möglich?“

„Genaues weiß man nicht“, antwortete er, „vor einem Vierteljahr ist es noch ganz so aus, als wenn der Schmiedegessele der Braut im Korbe wäre, aber dann, eines Abends... Ich selbst habe das nicht gesehen. Ich kann dir nur sagen, was die Leute sich erzählen.“

„Denn hat ich dein Freund herbeiführt?“
„Wir hatten im März schöne Tage; Gesundheitszustand Grad in der Sonne; die Abende waren so warm wie in der Grutzeit. Das Mädchen lag auf der linken Bank vor dem elektrischen Haus. Der Schmiedegessele stand auf der anderen Seite der Straße vor der Werkstatt und rauchte seine Pfeife. Er lächelte sich um Gott und die Welt nicht; er hatte aber wohl die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben. Und nun kam der Schmiedegessele des Weges. Seine weiße Wäsche schimmerte durch die Dämmerung. Er sah sehr unternehmungslustig aus. Er blieb bei dem Mädchen stehen. Er scherzte es auf, mit ihm plauderte er. Wie leicht zur Wassergrube? Dort ist es doch so schön! Und dann bei diesem Wetter? Wir können wohl geradezu zu über!“

Das Mädchen hatte sicher nichts gegen die Einladung — doch allein? — So sagte nein. Es wollte nicht. Höchstens, wenn der Schmiedegessele mitginge? — Es machte sich nichts aus ihm, aber denn wären sie doch immerhin eine kleine Gesellschaft.“

Der Schmiedegessele war sich seiner Sache gewiß. Er lud auch den Schmiedegessele ein. Der hatte keine Weisheit in der Sache und sagte ja. Es war ihm wohl klar, so bist neben dem Mädchen zu gehen, das er verehrt. Er sagte nicht viel: Ein paar Worte — Schmeißen. Der Mutterfrühling redete. Er lachte und scherzte. Das Mädchen schaute ihm zu. Den Schmiedegessele beachtete es nicht.

„Wie ein Sommerabend“, sagten die Dorfbesohner. Sie haben vor den Haustüren.

Sie redeten miteinander. Sie hatten die jungen Leute gesehen und lobten das Wetter. Mit dem Mädchen wurde es also nicht. Das Mädchen sagte: „Schade, der Mutterfrühling wollte den Brautjungfer aufbrauen; doch das Schloß erwieß sich als zu hart. Er mußte etwas anderes anstellen, um das Mädchen zu unterhalten. Das war seine Aufgabe; ja und nicht nein. Der Schmiedegessele nicht ja und nicht nein. Und jetzt hatte er auch noch eine Weisheit an. Er benahm sich so dumm wie irgend möglich.“

„Warten!“ rief der Mutterfrühling, „dies ist über die Dämmerung hinaus!“ Er handelte vor dem Wasserfall, weicht du, die Schiene war ungeschickter. Die Mahlgänge arbeiteten nicht. Der Mutterfrühling auf einem Hebel. Die arbeitsame Frau brauchte los. Sie lächelte gegen das Rad. Der Schmiedegessele nicht. Das Mädel brachte die Wäsche in Betrieb. Und jetzt wollte er auch noch über den Querschnitt balancieren, der über die Schiene führt. Er fragte den Schmiedegessele: „Macht du mit?“ „Nein.“ „Nein?“ fragte der Mutterfrühling. Er sah das Mädchen an. Er sah den Mutterfrühling an. Er hatte einen Fuß auf den moosbesetzten Balken. Das Wasser rauschte durch die Schiene. Der Schmiedegessele rief nicht vom Hof. Das Mädchen riefte sich nicht vom Hof. Der Schmiedegessele riefte sich nicht vom Hof.

„Nein!“ lachte der Mutterfrühling. Er turnte über den Balken. Mit voller Sicherheit! Seht, was bin ich für ein Kerl! Er benahm sich übermäßig und wachte den Mädchen zu. Er getriebe ins Warten und griff in die West. Für

Turmfammer-Regen / von Max Jungnickel

Seit einigen Tagen halte ich mich bei einem Freunde, im Turm eines Schlosses in Schellen, anlangen. Ein kleines Turmzimmer. Der Kanonenschießer blickt und wärmt lo sehr, daß ich das Fenster aufreißeln muß. Und so liegt ich laut und schlieflich auf dem Bett. Draußen regnet es. Der Kometenstern des Dreißigjährigen Krieges weilt über das Dach. An der Wand sehneunden eine Geige, ein braunes Schiffslein, das lange im Hafen liegt und krumm und verstaubt zerfällt. Der Wind bläst mir durchs Fenster eine Regelfeder auf die Brust. Ich betrachte sie lange. Eine Regelfeder. Wie ich daran herumfahre, lächelte ich den Vorkriegs-Heimkehrer an, wie die Weidhühner zu fliegen. Märlich lachte ich: Krampf. Die Turmfammer hebt unter dieser Vapellern. Ein Blatt kresselt der Wind durchs Fenster. Ich rief auf meinen rechten Fuß. Ein fahles Blatt, das einmal eine Seite war. Ich hätte wie mein Gesicht einzeln und hart gemordet ist. Draußen ist wohl die Welt untergegangen. Ich lege sie in einer Arche. Ob ich eine Arche ausstichte?

Den Wandfahner reffe ich runter und treue die Rauesattel, bis Einleiter, wie eine Taubenschär, und hier ist auch der Mädelsticht. Das Boot lag noch nicht auf dem Wasser, doch der Abend war wirklich schön.

einen Augenblick gemann er das Gleichgewicht zurück. Ihn sprigte das Wasser hoch. Ein Schlag und Krachen war zu hören. Der Mutterfrühling lachte unter und lachte auf. Die Flut rief seine Wäsche im kalten Strudel gegen das Wasserfall. Er verlor die sich festzuhalten. Doch die Solgobosen unter den Füßen waren zu glatt. Er glitt aus und demagte sich höchst unglücklich. Er fand keinen Halt und lachte...
— Der Schmied ging an den Hebel. Ein Ruf — das Wasserfall hand hielt. Die Frau brauchte nicht mehr. Der Mutterfrühling hielt sich an einer Seitenlehne fest. Er bemühte sich, aus der Schiene zu klettern. Das wollte ihm nicht gelingen. Er hat den Schmiedegessele um Hilfe.

„Der fette ich keine Weisheit in Brand. Nun fragte er den Mutterfrühling: „Reize?“ Er fragte noch einmal: „Reize?“ Der Mutterfrühling schweig. Hilflos flammerte er sich an die Schiene wand. Der Schmiedegessele reichte ihm die Hand und hob ihn vom Wasserfall.
Da hand er nun, der große Feld, durchdringt von oben bis unten, mühenlos und rein gelassen. Ihn fröhlich. Die Abende kapperten ihm im Mund. Er sagte kein Wort. Das Mädchen erhobte sich von seinem Stuhl. Es belacht: „Mach, daß du nach Hause kommst!“

Der Mutterfrühling ägerte noch einen Augenblick, doch das Mädchen sagte: „Auf Mench!“ Und jetzt ist er. Er ist, als wenn es das Leben ist. Er hat sich nicht einmal wieder gesehen. Der Schmiedegessele brachte das Mädchen heim. Sie wurden sich wohl einig, denn sie gingen Arm in Arm durchs Dorf. Die Leute klappten das Haar. Nein, die Verlobungsanzeige nicht. Und der Mutterfrühling? „Frage ich.“ „Der!“ rief mein Freund, „porhin ging er hinter mich vorbei. Wieder mit der weißen Wäsche.“

Komm, Trost der Welt

Komm, Trost der Welt, du süße Nacht!
Wie steigt du von den Bergen last,
Die Lüfte alle schlafen,
Ein Schiffer nur noch, mandernd,
Singt übers Meer sein Abendlied
Zu Gottes Lob im Hafen.

Die Jahre wie die Wolken gehn
Und lassen mich hier einsam stehn,
Die Welt hat mich verlassen,
Da traust du wunderbar zu mir,
Wenn ich beim Meeresrauschen die
Gedankenwelt gefesse.

O Trost der Welt, du süße Nacht!
Der Tag hat mich so müd gemacht,
Das meiste Meer schon dunkel,
Bis anruch mich von Land und Not,
Was doch das ewige Wagnis
Den stillen Wald durchsantet.

Joseph von Eichendorff.

Liebesbriefe

Die Liebesbriefe Napoleons an seine erste Gattin Josephine sind gemeint auf sehr schlechtem Papier gelieferten und vertragen in ihren Schriftzügen die Eile, die Napoleon hatte, sich Josephine schriftlich zu nähern. Nicht wenige lassen erkennen, daß der Kaiser von großen Folgebogen abgeritten ist. In jene ersten Gattin Marie Louise schrieb Napoleon Briefe auf lächerlichem Blättern, sogar auf Papier mit Goldranden. Es versteht sich, daß in ihr die Kaiserin, wie auch der Stützpunkt, diesen Briefen viel kontinentaler als bei seiner ersten Liebesbriefe ist.

Heinrich v. Kleff schrieb seine Liebesbriefe an Wilhelmine v. Jenze auf sehr dünnem Papier, weil seine schweren Büchstablen sich durch sein Schreibpapier durchdringen. Kleffs Briefe sind in ihrem Charakter und lebhaften Ton eigentlich mehr Briefe eines Genusses als die eines Verliebten.

Detlev v. Billekens an hatte die sonderbare Eigenheit, in seinen mit Tinte geschriebenen Briefen jene Worte, die ihm besonderer Erinnerung wert erschienen, mit farbigen Bleistiften hineinzusetzen. Daher sind in seinen Liebesbriefen alle Schriftstellen in brauner, brauner oder schwarzer Farbe, aber auch das Wort Liebe mit Rotstift geschrieben.

Guard Maries Liebesbriefe an seine erste Gattin, Julie Rau atmen die sentimentale Luft des 18. Jahrhunderts. Es sind Briefe mit Blumen, Amoretten, heilen Schmuckstücken, denen Maries Spieltrieb noch Zeichnungen aus seiner Feder zufügte. Er zeichnete auch einen Kreis hinein, der die Worte trug: „Die Stelle habe ich mit den Lippen berührt, küsse sie gleichfalls!“

Alexander Dumas, der Sohn, Verfasser der „Kameliendame“, machte die Bekümmert seiner Willibrodin auf eine Weise in jeder gebührender Weise aufmerklich, die alle an ihm vererbten Liebesbriefe enthalten. Er wurde herzlich in der höchsten Ehren, aber er hat gesagt: „Ich sehe. Sie haben die Briefe als gerecht in — Ziegenleder binden lassen.“

„Schlagt es schon Mitternacht?“ unterbrach Braun seinen Redefluß. Eilenlohr hand auf die Uhr zu und sprach: „Mitternacht, mein Zeiger wird über der Stala hin und her pendeln. Und der Professor wurde aufmerksam, denn die Glodenstücke nahmen kein Ende. Er fragte:

„Was ist das, Herr Eilenlohr?“
Eine Stellung in der Stubenleitung. Herr Eilenlohr, ich muß hingehen und die Sache unteruchen. Wollen Sie mich begleiten?“

Braun warf einen Blick durch das Fenster. Am wolkenlosen Himmel hand der volle Mond, es war eine milde Nacht, kein Grund, einen kleinen Spaziergang zu nehmen.

„Wenn ich Ihnen dienlich sein kann, gern, Herr Eilenlohr.“
Fünf Minuten später waren sie auf dem Burgweg. Eilenlohr hatte sich eine handliche Handlampe angezündet, die jedoch einleuchtend nicht benötigt wurde. In der linken Hand er eine Handtasche, die allerlei Kleinigkeiten enthielt. Ein zweites, ebenso kleines Exemplar hatte er Braun vor dem Aufbruch in die Rechte gedrückt und auf dessen verwunderte Frage folgendes geantwortet:

„Es ist nur für den Fall, Herr Professor, daß uns jemand im Mondlicht begegnen sollte.“

Weniger merklich war ihm dabei nicht loderlich überhaft zumute, denn das Mehrinstrument in seinem Zimmer hatte einen harten Kurz- oder Hochspannungseitung zu dem Waldstück hin angehängt.

Schon nach wenigen Schritten bog er von dem breiten Burgweg auf einen Fußpfad ab, der so fömal war, daß Braun hinter ihm gehen mußte. Der Wald führte um die halbe Burg herum und dann auf der anderen Burgseite zu Taf. Trotz der hellen Nacht war schon dieser Weg nicht ganz einfach, und der Wald wurde noch schwieriger, als Eilenlohr ihm nun verteilte und sich querelnd in die Wege wühlte. Der Herr die Lampe nicht länger zu schenken, und öfter als einmal

mußte Professor Braun Geduld heftigstbedürden, um seine Schritte vor einer Katalpde zu bewahren.

Endlich machte Eilenlohr an einer harten Bucht halt. Braun sah weite, in den Stangen angeordnete Violatorien und harte Kuppeln drübe, die bergauf zu anderen Violatoren an der Burgmauer verliefen und talwärts im Walde verankerten. Er wollte etwas über die Bestimmung dieser Anlage erfahren, aber Eilenlohr hatte keine Zeit, ihm Rede zu haben. Schritt für Schritt klappte er weiter talwärts, dabei den Lauf der beiden Bräute unauffällig mit dem Maßstab der Lampe entzählend. So ging es weiter über Moos, Gras und Stein immer der Leitung nach, von Stülbaum zu Stülbaum, und der Professor hatte dabei so sehr auf den Weg zu achten, daß ihm alles Fragen verging. Er hatte zu dem Spätergang etwas anderes vorzuzieh. Schon schimmerte kaum noch fünfzig Meter entfernt ein Wasserpiegel durch das Gebüsch, als Eilenlohr haltsamste. Er hatte die Ursache des Kuriositäten entdeckt. Etwas Dunstes, Maßiges, gelbes amüßten der beiden Bräutchen. In dem hellen Lichtspiegel der Lampe sah es wie ein großer Vogel aus, soweit es noch erkennbar war, denn der hochgepannnte Starfarnk hatte es um Zeit zertrümmert und zerstückt.

Eilenlohr legte seine Lampe auf den Boden und hatte kurzzeitig die Lampe in unterem Wald. Er hatte die Lampe in unterem Wald. Er hatte die Lampe in unterem Wald. Er hatte die Lampe in unterem Wald.

„Eine große Wunde, Herr Braun, wir haben mehr als hundert in unterem Wald. Schade um das arme Tier! Gegen dreitausend Volt ist kein Kraut gewachsen.“ Er hatte seine Geräte wieder in die Tasche und schickte sich an, der Leitung bergauf zu folgen.

„Können wir jetzt nicht unteruchen?“ fragte Braun, der von dem Wald durch die Wälder reichlich genug hatte.

Ludwig Weyssler
von Hans Dominik

28. Fortsetzung
„Guten Sie den Brief, Herr Professor, dann werden Sie anders über die Sache denken.“
Braun machte sich über das Schreiben her. Schon während des Lesens begannen seine eigenen Gedanken zu arbeiten. Bald waren seine Ideen während der Letztze aufeinander, bald wieder abwesend.
„Nicht übel!“ begann er, als er mit dem Schriftstück fertig war. „Herr Hartford beachtlich, im Laboratorium die gleichen Vorgänge wiederherzustellen, die sich vor Millionen und Milliarden von Jahren einmal auf unserer Erde abspielte, haben sollen. Hell glühende Metallkugeln der verschiedensten Art in einer Stickstoffatmosphäre... man merkt, daß er über alle Mittel des amerikanischen Staatslaboratoriums disponieren kann... dann atomische Wirkungen... dann Wasserstoff und flüchtiges Wasser darauf... so soll nach seiner Ansicht der geeignete Stoff entstehen, den er mit der Strahlung... mit Ihrer Strahlung, Herr Eilenlohr... betreiben will. Was sagen Sie dazu?“
„Ich halte die Idee für durchaus vernünftig, Herr Braun. An den nächsten Tagen will ich selber ähnliche Versuche machen.“
Professor Braun warf noch einmal einen Blick auf den Brief aus Schenkelbald.

„Hell glühende Karbide verschiedener Art in Stickstoffatmosphäre... Das erfordert bedeutende chemische und technische Hilfsmittel, Herr Eilenlohr. Doch Hartford hat, ist klar. Aber Sie?“
„Ich habe sie auch, Herr Professor. Meine Karbidrohren haben die letzten drei Tage fast ununterbrochen gearbeitet. Während Sie mit Solchschiff zusammen noch Vordrängarbeiten machten, konnte ich schon mancherlei Versuche an Ihre Schültern stellen, das von Ihnen Begonnene ein Stückchen weiter förderte und unbedeutend Ruhm eintrachte.“
Gebuldig hörte Eilenlohr die Ausstellungen Brauns mit an. Immer klarer wurde es ihm dabei, daß es sich um Platomie und Technik handeln würde, die beiden Professoren nicht nur aufzunehmendbringen, sondern in nennemaligen Arbeit auch zumehmenhalten. Noch überlegte er, ob er Braun schon jetzt vorstellig auf den bevorstehenden Besuch Hartfords vorzubereiten sollte, als eine elektrische Glöde an der Wand langsam zu klingen begann.

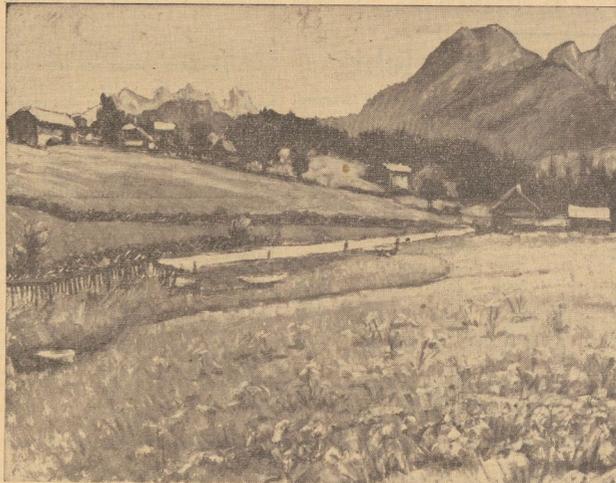
Die Deutsche Berglandschaft

Ferieneindrücke eines Malers

Die Schönheiten der deutschen Alpenlandschaften sind in diesem denkwürdigen Jahr um die wunderbaren Besonderheiten der österreichischen Bergwelt bereichert worden, die schon in dieser Reisezeit zum Ziel vieler Tausender aus dem Altreich wurden. Nimmt es uns da wunder, wenn wir unsere Künstler auf gleichen Entdeckungstreffen in diesem schönen Gebiet Großdeutschlands bemerken? Segantini schrieb vor nicht ganz fünfzig Jahren an die Schriftleitung der „Conaca d'Arte“: „Die Gedanken des modernen Künstlers sollen frei zu den reinen und immer frischen Quellen der ewig jungen, ewig schönen und ewig jungfräulichen Natur hineilen. Dort ist der heilige Jungbrunnen der Kunst.“ Wenn wir nun die Werke eines Malers betrachten, ihn aus der Kulturlandschaft und der Enge der Straßen einer wachsenden Stadt an diesen Jungbrunnen der Kunst, der reinen Natur hinvandern sehen, so sind wir ebenso überrascht von dem Ergebnis des Wechselgesprächs zwischen dieser wunderbaren Welt und seinem Geist, wie von der Fülle der Anregungen, die er von einer Malreise in den Süden mitbrachte. Es ist, als brägen langgestaute Empfindungen, jugendlich-stürmische Begeisterungen aus seinem Herzen, die er in seinen Gemälden in kräftigen, lebhaften Farben in frischem Auftrag zu wirkungs-



Am hohen Göll bei Golling (Salzburger Alpen)



Blick auf den Dachstein von der Straße nach Abtenau aus



Typische Bayernhäuser in Eisenärzt bei Ruhpolding



Förster aus den bayerischen Bergen

vollen Kompositionen von Menschenwerk und Natur vereinhgt. Armin Timmer, der Magdeburger Maler, von dessen malerischer Ausbeute aus einer Ostmarkreise wir drei Wiedergaben von Ölbildern und eine Aquarellreproduktion zeigen können, hat dieses Erlebnis eines erregenden, lebensschafflichen Sinnesaustausches sehr eindringlich auf die Leinwand gebracht, auf der die Farben so leuchten, wie nur immer an einem Hochsommermittag im Gebirge, wo die Grellheit des Lichtes nicht gemildert wird durch Schleier der Hitze oder des Staubes. Diese Landschaft spricht ihre eigene Sprache und lebt ihr eigenes Leben, nicht jedem öffnet sie ihr Herz, dessen Schönheit ein unerhörtes Reichtum an Farbwerten ist. Leider sehen wir in den Aufnahmen auf dieser Seite nur die Linien, nicht auch das Hellsdunkel der Farben, die Bewegtheit der Luft, die fließenden Wasser, die atmenden Pflanzen, wir ahnen vielmehr den ungebrochenen Ausdruck der Kraft, die aus diesen herrlichen „Quellen der ewig jungfräulichen Natur“ ihren Niederschlag in dem Kunstwert jedes echten Künstlers finden wird. —n.



SPEKULATION auf die niederen Triebe

Wenn das nationalsozialistische Deutschland im Jahre 1938 alle Juden aus dem Film entfernt hat, so war diese einschneidende Maßnahme dadurch bedingt, daß die einflußreichsten Positionen im Filmwesen vom Judenstum besetzt waren. Der Film war im höchsten Ausmaß wirtschaftliches Klus- beweiungsmittel und Sanktionsmittel kultureller Jertigung im Dienste des Judentums.

Als zu Beginn des Jahrhunderts der Film dort deutscher und ausländischer Erfinderkraft ankam, war der Jude mit seiner guten Bitterung für Konjunkturen fast bald dabei. Jedes- mal richtete sich in den 1907 gegründeten „Inter- nationalen Kinematographen-Bund“ ein, und es ist sehr besorgend, daß der Jude Baruch auf der Veranlassung, auf der dieser Bund gegründet wurde, den Antrag stellte, daß nur Jüdische in den Bund aufgenommen werden sollten. In den folgenden Jahren bemühten sich nur die Juden, dem Film sowohl geistlich wie „künstlerlich“ den richtigen „Dreß“ zu geben.

Während der Film sich im Weltkrieg als jüdisches Behelfsinstrument gegen die Mittelmächte bekans bewährt hatte, ging man dazu über, Deutschland mit jüdischen „Kulturimpulsen“ zu versorgen. „Die Juden sind die Welt“, „Die Juden sind die Welt“, „Die Juden sind die Welt“ oder „Ein Buch des Lesers“ zu beglücken. Diese Sitten und Sittenformen sollen über die Welt- werte der Juden, in denen die Juden auf die- ses niederen Standpunkte spezialisiert. Sogar eine marxistische Regierung wurde diese jüdische- liche Kunst zu viel, sie machte durch ein Ver- bote vom 12. Mai 1920 dem Spul ein vorläufiges Ende.

Der jüdische Einfluss auf den Film nahm nichtsdestoweniger zu. Besonders bei der Ein- führung des Tonfilms nahm man die Gelegen- heit wahr, „prominent“ jüdische Sänger, Komponisten und Schauspieler, wie Max Ba- lauer, die „Wolfsleiter“ Fritz Weiland, Siegfried Arno u. a. bei dem Film unter- zubringen. Der jüdische „Welt“ triumphierte, vor allem in den sogenannten „Witzschänken“, wie Drei Tage Witzschänke, „Der Schrecken der Germania“, „Der Japsenreißer am Rhein“ und „Wenn die Soldaten marschieren“ fand eine maßlose Verherrlichung des deutschen Wehr- wehens statt. Die militärische „Jude“ des- weilen Soldaten wurde als Gipfel von Dummheit und Freigebigkeit hingestellt, in den Uniformen des deutschen Heeres traten jüdische Darsteller auf und spielten lächerliche „Walch- tzen“. Jüdische Autoren (Günther, Geier, Grünbaum u. a.) schreiben die Dreh- bücher, jüdische Regisseure, Schauspieler und Komponisten fabrizierten im Dienste jüdischer

Produktionsfirmen die Filme, und jüdische Verleiher und Theaterbesitzer sorgten dafür, daß das Publikum in den Genuss der ein- zigartigen Kunst kam. Alles flüchtete vorwärts, nur der gesunde Instinkt im deutschen Volk lehnte sich dagegen auf. Als der Jude Karl Gaemmel er wagte, den in USA nach dem Buch von Remarque „Im Westen nichts Neues“ gedrehten Film 1930 nach Deutschland zu bringen, brach ein Orkan von lang an- gedauelter Empörung aus. Klammende Protestkundgebungen erreichten das Verbot dieses schändlichen jüdischen Films.

Als im Jahre 1933 die nationalsozialistische Bewegung die einzig mögliche Konsequenz aus dem Treiben der Filmjuden zog und sie radikal aus dem germanen Filmwesen herausstieß, hatten diese nichts Besseres zu tun, als nach Oesterreich zu emigrieren, um dort ihre zer- setzende Tätigkeit fortzuführen, bis auch in Oesterreich die nationalsozialistische Erhebung der jüdischen Filmgaumerei ein Ende bereitete.

Einige Zahlen die den jüdischen Einfluss auf den Film in den Jahren 1929 bis 1932 zeigen, seien zur Abrundung des Bildes angeführt: 1930 waren von 146 Filmmanuskripten 96 (65 v. H.) von jüdischen Autoren; 1931 waren von 144 Filmmanuskripten 119 (82 v. H.) von jüdischen Autoren; 1932 waren von 130 Film- manuskripten 92 (70 v. H.) von jüdischen Autoren.

Die Musik war 1930 bei 101 Tonfilmen in 60 Fällen (60 v. H.) von jüdischen Komponisten; 1931 bei 122 Tonfilmen in 98 Fällen (80 v. H.) von jüdischen Komponisten; 1932 bei 129 Ton- filmen in 69 Fällen (53 v. H.) von jüdischen Komponisten.

Die Spielleitung lag 1930 bei 148 langen Spielfilmen in 78 Fällen (52 v. H.) in jüdischen Händen; 1931 bei 144 langen Spielfilmen in 77 Fällen (53 v. H.) in jüdischen Händen; 1932 bei 130 langen Spielfilmen in 62 Fällen (48 v. H.) in jüdischen Händen.

1930 waren von 62 Produktionsfirmen 44 (71 v. H.) jüdisch; 1930 waren von 83 Produ- ktionsfirmen 44 (70 v. H.) jüdisch; 1931 waren von 67 Produktionsfirmen 41 (61 v. H.) jüdisch; 1932 waren von 64 Produktionsfirmen 45 (70 v. H.) jüdisch.

Von 33 Verleiherfirmen (Bezirksverleiher sind nicht berücksichtigt) waren 1929 27 jüdisch (82 v. H.); von 29 Verleiherfirmen waren 1930 23 jüdisch (80 v. H.); von 28 Verleiherfirmen waren 1931 24 jüdisch (86 v. H.); von 26 Ver- leiherfirmen waren 1932 21 jüdisch (80 v. H.).

In Oesterreich waren 1936 von 14 Produ- ktionsfirmen drei arisch, fünf Produktions- firmen hatten aus Deutschland emigrierte Juden als Leiter.

rechts am nächsten Tage ermittelt und ver- hafteet werden konnte.

In Buenos Aires hingegen hat man kürz- lich einen Täterhändler festgenommen, der durch den Verkauf von englisch und spanisch sprachen- den Papageien an reisende Ausländer, die Brasilien verlassen, geradezu glänzende Ge- schäfte machte. Bald kam jedoch seine Konturen- zurecht dahinter, daß der gutbetrieibende Händler — Bauredner war, der mit seiner Kunst die ertaunlichsten Sprachkenntnisse seiner Vogel- vorzuchtete. Damit ist es natürlich zu Ende, seit sich die Polizei der Angelegenheit an- genommen hat.

Wie werden eigentlich Papageien zu ihren 21ergeriffenen Leistungen erzogen? Ihre

Wir hören ...

... daß Maximas Wieman für die Haupt- rolle des neuen Karl-Mitter-Verfalls verpflichtet wurde, der nach dem Roman „Hohelitzreife“ von de Colter gedreht wird. Weitere Darsteller sind Gilda Uhlen, Elisabeth Wehl, Corina Sed, Margot Brühl, Paul Danne und Françoise Kolan.

... daß Jarach Seander, die als letzter Film loben „Blauhaub“ nach der gleich- namigen Komödie des ungarischen Dichters Hecsey beendet hat, ihre nächste Rolle in einem geschichtlichen Film „Maria, Königin von Schottland“ spielen wird, der unter der Spielleitung von Professor Carl Froelich gedreht wird. Der Film führt sich nicht auf Schiller Drama, son- dern behandelt das Schick- sal der unglücklichen Königin an Bord der neuesten geschichtlichen Forschungen. Im Früh- jahr folgt ein weiterer Jarach-Seander-Drehfilm „Es war eine reizende Balknadi“, in dessen Mit- telpunkt der große russische Dichterbater Peter Dikha- tomjich steht.

... daß Franziska Alms, die Hauptdarstellerin des Ufa-Films „Frau Sista“, in einem Film spielen wird, der das Schick- sal der hart arbeitenden Bergbauern in Tirol zum Gegenstand hat. Die Künstlerin will auch am Drehbuch mitarbeiten.

... daß in diesen Tagen ein neuer Ufa-Film in Angriff genommen wird, der den Titel „Ich bin gleich wieder da“ erhalten hat und dessen Regisseur Dr. Peter Bauer ist.

... daß die Ufa ihren Theaterpark durch Ueber- nahme der fünf Theater des bekannten rheinischen Weltkulturfilmtheater- beligers Koerber ver- größert hat. Es handelt sich um das Capitol in Wachen, das Capitol in Köln, das Capitol und das Odeon Theater in Dortmund und — deren Europa-Vorlauf in Düsseldorf. Das zuletzt genannte Theater wird von der Ufa in die Reichsbühnen-Theater G. m. b. H., eine Be- teiligungsgesellschaft der Ufa, eingebracht, die bereits das Capitol und das Reichsbühnen-Theater in Düsseldorf betreibt.

Wiener Film nach der Neuordnung

Wie der Leiter der Aufgabenliste Wien der Reichsfilmkommission, Dr. Peter Zimmer, über die Filmproduktion in der Diktatur mittels, werde die Wien-Filmgesellschaft, die ehemalige Tobis-Salva-Filmindustrie AG, im Mittel- punkt der Filmneuordnung stehen. Verschiedene andere Produktionsgesellschaften würden beson- dere Auftragsfilme angefertigt erhalten. Ins- besondere der Klein- und Kurzfilmproduktion sei man heute auf den neuen Wegen der Arbeit- schaffung im weit. Das Verzeichnis der zu- werden können. Der Verleih läge heute in den Händen von neun Firmen. — Die seit einigen Wochen unterbrochen gewesene Film- arbeit in den Rollenbüchereitellen in Wien ist lochen wieder aufgenommen worden. Ulrich Engel begann mit den Aufnahmen zu seinem neuen Film „Hotel Sacher“, dessen Hauptrollen mit Sibille Schmitz, Hedwig Bleibtreu, Willy Birgel, Wolf Albach-Kettl, Alfred Hasegger und weiteren Wiener Künstlerinnen besetzt sind.

Ein Wikingerfilm?

Der amerikanische Filmregisseur Frank Lloyd sammelt in Schweden Material für einen „Wikingerfilm“. Warum hat sich — so fragt der schwedische Mitarbeiter des „Kultur- blattes“ der NSG, „Kultur durch Freude“ — noch kein deutscher Spielfilmer an diesen groß- artigen Stoff herangewagt? Bei dem heutigen Stand der wissenschaftlichen Forschung läßt sich wohl ein einwandfreies Bild aus jenem Zeit- alter, dem goldenen Zeitalter des Germanen- tums, darstellen. Hier liegen unerforschliche Schätze für die Arbeit eines phantasiebegabten Gestalters verborgen. Laßt das historische Material in den nordischen Mäulen lebendig- ster Wirklichkeit werden!

Ein Film vom Volkswagenwerk

Von der Entstehung des Volkswagenwerks in Fullersleben wird ein Film hergestellt, mit dessen Schaffung Richard Scheinplig von der Deutschen Arbeitsfront betraut wurde. Schein- plig hat vom Beginn der Bauarbeiten an in der Stadt des AdF-Wagens mit der Film- Kamera Aufnahmen gemacht, und zwar wurden zu diesem Zweck an verschiedenen Stellen des großen Baugeländes fünfzehn Meter hohe Aufnahmestürme aus Holz errichtet.



Sehr sympathisch wirkt Otto Gebühr in seiner neuen Rolle in „Frauen für Golden Ill“

sprachliche Schulung ist unbedingt noch schwie- riger als die gelingliche Ausbildung von Kanarienvögeln. Wie Fachleute erklären, ist es tatsächlich eine unendlich mühsame Aufgabe und Geduldsarbeit in des Wortes wahrster Bedeutung, diesen Exoten das Reden beizubringen. Großpapageien vom Amazonas lernen es gewöhnlich schon in einem Viertesjahr, während die kleinen Wellensittiche hierzu meist ein halbes Jahr benötigen. Jeden Tag, morgens und abends, wenn der Vogel einschlafen will, wird ihm das Wort oder der Satz, den er sprechen lernen soll, unermüdlich immer wieder vorgelesen, bis nach Monaten endlich die Vokation in dem kleinen Köpfchen „feststeht“. Die Tiere werden also gewisser- maßen durch Schlafentziehung allmählich dazu gezwungen, sich die menschliche Sprache ein- zuweigen. Während Kanarienvogel und Waldsittich in der Freiheit nur ein Alter von etwa drei Jahren, in der Gefangenschaft hingegen von immerhin 6 bis 10 Jahren zu erreichen pflegen, kann es der Papagei auf hundert und mehr Jahre bringen. In einer Berliner Familie wird sogar bereits in der dritten Generation ein nachweislich 180 Jahre alter Papagei gehalten, der seinerzeit noch vom Vogelpater aus Südamerica mitgebracht wurde.

Aufe „Ju Sisse, Räuber, Wieder!“ in höchste Aufregung versetzt. daraufhin sofort alarmierte Ueberfallkommando entdeckte in der Wohnung des Stadtparks einen — Papagei, der einem Schauspieler entflohen war, und aus dessen dramatischem Rollenstudium die ver- bängnisvollen Worte angeschrien hatte. An einer benachbarten Stadt hingegen gelang es einem „Lorchen“ sogar, in einer zu der Zeit gerade vollkommen leeren Wohnung einen Einbrecher in die Furcht zu schlagen. Dieser wurde durch die aus dem mit einem Tuch ver- hängenen Käfig hervorbringenden Worte: „Wach, daß du ferkommst, alter Gauner!“ in eine betäubende Verzerrung versetzt, das er nicht nur die bereits zusammengedrängte Diebesbeset- zung, sondern auch sein „Handwerkzeug“ und seine Wäsche am Latort zurückließ, wodurch er be-

„Lauter Lügen“ und „Lorchen“

Papageien und Bauredner als Filmstars

Nach dem neuen Terra-Film „Lauter Lügen“, in dem Selma Büttner, ehemals als Bessie Meier, in als „Hauptdarstellerin“ ein Papagei befehligt, der mit seiner lochen Junge ent- beholend, in den Gang der Gaunerei eingreift.

Lauteiler Einbr in der Ufa-Film Fabelfabrik. Auf jenem Sittler bodt ein schöner, bun- teländer Papagei und läßt mit lochster Ruhe die „Suldbüngen“ über sich ergehen, die im Regisseur und Schauspieler darbringen. Der Filmmanuskriptist (Günther, Geier, Grünbaum u. a.) schreiben die Dreh- bücher, jüdische Regisseure, Schauspieler und Komponisten fabrizierten im Dienste jüdischer



Heinrich George und Paul Wegener in dem Veit-Harlan-Film „Das unsterbliche Herz“

Da man jedoch nicht voraussehen kann, ob der ezotische Vogel im entscheidenden Augenblick die ihm durch das Drehbuch vorgezeichneten Reden Worte „Lauter Lügen“ richtig heraus- bringt, hat man für alle Fälle einen — Zwei- stimmigen-Sänger genommen, der gegebenen- falls Hitzfisch einbringen kann. Mit hängen- den Mundwinkeln steht der Mann vor einem Spiegel und über sich in der Papageienprache „Lauter Lügen“, „Lauter Lügen“ schwört er das eine um das andere Mal. Bedarf bringt jedoch der Tonmeister diesen Bemühen nicht das nötige Verständnis entgegen. Wut- endernd ruft er aus seiner Kabine und er- klärt dem Drehfilmmanuskriptist, daß lo ellen- falls ein Radio-Gerät zwischen der ersten und zweiten Grammophonplatte spreche, aber nie- mals ein hochbesetzter geübter Film- darsteller ...

Es ist in dem neuen Terra-Film „Lauter Lügen“ nicht das erstemal, daß ein Papagei sich in Dinge mischt, die ihn eigentlich nichts angehen. Das hierzu tagende treibende Sprach- lant der Vogel gibt oft Veranlassung zu den wertvollsten Zwischenfällen. So rief vor einigen Jahren in Griechenland, kurz nach der blutigen Wiedererrichtung eines Reichs- thrones, in einem Restaurant zu Athen ein Papagei im Beisein der Ueberzeugung: „Es ist ein Verbrechen!“ in den von Regierun- gstruppen hart belagerten Saal. Der unglückliche Vogel wurde daraufhin von den Geistes- soldaten vor ein Kriegsgericht gestellt und schließlich „hingerichtet“.

In einem anderen Falle wurden anläßlich in einer deutschen Großstadt die Anwohner des Schachpartes eines Morgens durch die sich un- erwartbar aus den Anlagen wiederholenden



Ja, das klingt ungläublich, nicht? Mancher Vater wird vielleicht schwere Bedenken haben und meinen: „Da sitzt man mal wieder, für Kinder ist alles gerade gut genug!“ — Natürlich Scheunen ohne Fenster, und ungelinde, feuchte Räume sind als Kindergärten abzulehnen, aber mit dem Eisenbahnwagen, das ist schon eine feine Sache!

Man muß einmal das Dorf Vogelsang bei Torgau besuchen, um die Verwirklichung dieses genialen Gedankens bewundern zu können. Auf dem Gelände einer ehemaligen Säbnerfarm steht der im graugrünen Parkton gehaltene D-Zugwagen. Die eine Seite hat eine Holzveranda bekommen, die Fensterseite ist mit Blumenfenstern geschmückt. Dann betreten wir einen großen rechtlichen Raum —

dann kommen ja noch all die anderen wichtigen Gesichtspunkte hinzu, wie die Erziehung zu Bürgertugend, Ordnungsliebe, Gemeinschaftsinn, Kameradschaftlichkeit und der Liebe zum Führer.

Wie wär's, wenn Sie einmal mit uns eine Fahrt durch einige Kreise des Gau's Halles-Merseburg machen würden, um einen Einblick in die Kindergartenarbeit zu bekommen?

Die grundsätzlichen Einrichtungen und der Tageslauf sind wohl bei allen Kindergärten die gleichen, obwohl natürlich die Anlage des Kindergartens und die Ausgestaltung der Räume je nach den vorhandenen Mitteln und Möglichkeiten verschieden ist. Zum Teil sind neue Bauten entstanden, wahre Schmuckstätten wie der Kindergarten in Triefelwitz im Kreise

später zu einem Dauerkindergarten entwickeln kann, zu errichten? In diesem im Kreise Torgau z. B. besteht der Entreekindergarten nicht mehr aus für die 60 Kinder. Das ganze Dorf hat beim Neubau mitgeholfen, sogar die Mütter waren beim Einrichten mit dabei. Man sieht, mit gutem Willen läßt sich selbst bei knappen Mitteln etwas Erreichtes machen. Ist es sehr zu begrüßen, wenn die Gemeinde der NSB, ein schon bestehendes Heim zur Verfügung stellt, wie in Belgern, dem kaufmännischen Kolonialhändler. Hier können bis 100 Kinder aufgenommen werden. Da kommt allerdings ein Kindergarten allein nicht durch. Darum stehen für auch zwei Helferinnen zur Verfügung — sonst müßte nur eine. Diese Helferinnen sind Kinderpflegerinnen oder NSB-Mitglieder, die später einmal einen lokalen Frauenberuf ergreifen wollen. Oft bekommen sie Lust, selbst Kindergärtnerin zu werden. Gewiß, abends ist die Kindergärtnerin natürlich meist sehr müde, wenn die feine Hausarbeit erloschen ist. Aber gibt es wohl etwas Schöneres für eine Frau als die Betreuung des Kleinkindes? Kindergärtnerin sein, heißt glücklich sein.



Laßt Tatsachen sprechen ...!

Wahrsprö: Die Oberste

Zwischenwände und Bänke sind natürlich herausgenommen. Dafür haben kleine Tische und Stühlen Einzug gehalten, ein Schränkchen mit dem Spielgerät und Tischuhr. Wiederholentlich, ein Regal zur Aufbewahrung der Decken und nicht zu vergessen: die Liegebetten! — 25 Siedlerkinder können in diesem Entreekindergarten Aufnahme finden.

Ah, um Entreekindergärten handelt es sich! Na das geht mich ja nichts an. Wir möhen Gottseibei! in der Stadt! wird vielleicht mancher Vater meinen. Da sind Sie aber im Irrtum! Das ganze geht Sie nämlich sehr viel an! Wenn Sie auch nicht unmittelbar von dieser Einrichtung betroffen werden wie die Landfrau, die bei der Feld- und Erntearbeit mitgehen muß, so sind Sie doch überdies Mitglied der NSB und wollen gern einmal wissen, was mit Ihrem Gelde, das Sie monatlich opfern, geschieht. Auch Sie ermögen nämlich durch Ihren Monatsbeitrag die Schaffung von Ernte- und Dauerkinderpartien. So, nun scheint Ihnen die Sache schon etwas interessanter, nicht?

Sie dürfen schon glauben, daß die Errichtung von Entreekindergärten eine sehr wichtige Angelegenheit ist. Im Rahmen der Erzeugungslehre wird gerade zur Erntezeit jede Arbeitskraft dringend gebraucht. Es handelt sich dabei ja nicht nur um die Getreideernte, sondern auch um die Rüben- und Kartoffelernte, und schließlich um die gesamte Feldarbeit während des Sommers. Da heißt es nun für die Frauen auf dem Lande neben all der Arbeit, die sie als Hausfrau und Mutter leisten müssen, auch noch im Stall und auf dem Felde tüchtig zuzugreifen. Und was wird inzwischen aus den Kindern? Die sind ganz schön überlassen, streifen sich auf der Straße, auf dem Feld herum und machen natürlich so allerschlimmste Dummheiten. Wie schon spielt es sich doch mit Streichhölzern! Das kann zufällig eines dieser so lustig flackernden Lichter zu heiß und darum schnell fortgeworfen wird, so daß oft ein schlimmer Brand entsteht — ja, wer ist schuld daran? — Wie häufig hört man von schweren Verletzungen, Verbürungen und anderen Unfällen, wenn Kinder ohne Aufsicht waren! Manche Mütter lassen ihre Kinder einfach bis Mittag ins Bett. Daß die Kleinen dann menschensehen werden, ist schließlich kein Wunder!

Diese große Sorge um die Kinder ist nun der Landfrau durch die NSB abgenommen worden. Im Entreekindergarten sind die Kleinen wohlgepflegt. Aber wir dürfen in dieser Einrichtung nicht etwa eine Kindererziehungsinstitution sehen, sondern hier wird das Kleinkind sowohl körperlich als auch seelisch liebevoll betreut. Gerade die gesundheitspflegerische Aufgabe der Entreekindergärten wird von den meisten noch unterschätzt. Und

Torgau, der mitten auf einer großen Wiese, die an zwei Seiten von Wald begrenzt ist, liegt. Das Häuschen selbst, das außer den Musikerkammern für die Kinder noch einen Wohnraum und eine kleine Küche für die Kindergärtnerin enthält, ist eine Gemeinschafts-

Wohnung. Man muß schon einmal ein paar Stunden in einem Kindergarten verleben, um das Beglückende, das die Kindergartenarbeit mit sich bringt, begreifen zu können. Ganz gleich, ob es sich um ein Kreisispiel, ein Lied oder ein Fingerpiel handelt, das Kind schon der Kleinsten von 1 1/2 Jahren Spaß macht, lernen sie doch auf diese Weise erst einmal ihr Gefühl kennen: Kinnweipchen, rote Lippen, Stimm-entstärkung, Augenstrahlen, spit, auf, mein Säugling!

Haben Sie schon einmal etwas von der Siedlung Jörnigall bei Wittenberg gehört? In einem schmunzigen Siedlungshaus liegt der Dauerkindergarten der NSB. Zwei tolle Räume stehen den Kindern zur Verfügung, zum Spielen und zum Schlafen. Jedes Kind hat sein eigenes zusammenklappbares Liegebettchen, auf dem es mittags zwei Stunden schlafen kann, um dann am Nachmittag wieder neugierig spielen und herumtollen zu können. Es ist gut, daß für solches und kaltes Wetter vorgeplant ist, denn der Kindergarten in Jörnigall ist ja das ganze Jahr über geöffnet.

Im Sommer, da lockt es ins Freie, eine große Spielwiese, Sandkasten, Planschbecken — nichts ist vergessen. Dann kommt das Schöne: der Garten, der von den Kindern mit angelegt worden ist. Die Gräser haben beim Anlegen mitgeholfen, die Kleineren haben die Erde ausgeleert. Eine Besonderheit, die in vielen Kindergärten der NSB, im Gau Halles-Merseburg anzutreffen ist, ist der Matschbau. Der Ertrag dient im Rahmen des Ernährungss-

kommanden Gemeinden Zuschüsse vom Landrat und vom Bürgermeister geleistet würden wie hier in Belgern. 60 Kinder können im Kindergarten unterkommen. Welches Kind wird nicht an der lustigen Wandbemalung — latter gehalten aus dem Märchenland — Gefallen finden?

Nach Grady führt uns unsere Fahrt. Der dortige Kindergarten, der zum Glück gebaut wurde auch mit dessen Unterfertigung ausgestattet. Auch hier, wie überall, die gleichen schmunzigen Räume und netten Möbel.

Weiter gehts nach dem Kreise Schmölln, wo im Entreekindergarten von Markwitzleben die Kinder der zwölf Landarbeiterfamilien betreut werden, die zur unmittelbaren Guts-gemeinschaft gehören.

Nur ein ganz kleiner Teil der Dauer- und Entreekindergärten im Gau Halles-Merseburg konnte ergründet werden. Überall ist man eifrig am Werk. Und nachdem man den Entreekindergarten im Eisenbahnwagen gesehen hat, braucht man an seine Richtigkeit mehr, die der Errichtung von Entreekindergärten entgegenzusetzen können.

Dr. Sigid Ehrlich.

Freundschaft mit PETER!

Sehr gern geht Susi zur Tante Dörchen zu Besuch. Die alte Dame ist die „Kleinsttante“ und hat insgesamt drei Dutzend Neffen und Nichten — darunter Susi, der alle Nichten von Tante Dörchen geradezu beglückt wird. Susi fällt ihr sehr sehr lieb, „denn“, wie sie einmal sagte, „denn ich habe ein altes Klavier, auf dem Susi sehr gerne herumhauen darf, einen großen Kuchentisch mit vielen Schüsseln, in denen Susi hundstark herummüht — außerdem hat Tante Dörchen einen alten, müdigen Kater, der weiß, groß und faul. Peter heißt der Kater und ist Susis bester Freund. Susi darf Peter am Schenkel ziehen, ihm in den Ohren bohren, ihn kitzeln, ihn wuscheln, wenn er nach Hause kommt, ihn mal mal nicht, „denn“, wie sie einmal sagte, „denn Susi nicht liebt, wenn man nicht läßt, daß der Kater offenbar Freude daran hat. Peter hat keinen Feind, nicht ein einziges Mal geknurr. Ganz im Gegenteil! — Peter liebt Susi! Aber Susi hat auch eine gewisse Achtung vor Peter, weil er in seiner Jugend einmal eine Maus gefangen hat. Tante Dörchen hat Susi schon mehrmals erzählt, wie sie das große Ereignis im Leben Peters abspielte. Eine ganz große Maus war das — fast so groß wie Peter selbst. ... Susi hätte geglaubt, die Erzählung und Hundigkeit sich, warum Peter heute keine Mäuse mehr fange. Tante Dörchen meinte, die Mäuse würden nur nichts aus ihren Könnern machen und da schließlich Peter ist ...

... und wenn er mal was wird und heißt wie plötzlich eine Maus haferkommt? „Nein, Susi“, sagte Tante Dörchen, „die Mäuse kommen nicht zu Peter, weil sie Angst haben.“ Außerdem sehen die Mäuse den Peter, weil er weiß ist ...“ Peter, ein nachdenklich in die Höhe, Peter seinen kleinen Freund hinterm Rücken in die Küche kam, lag Peter auf dem Boden und ließ sich feierlich von Susi mit Schokolade anfeuchten. Tante Dörchen hat Peter nicht mehr sehen können! erklärte Susi und war stolz auf sein Werk ...

Wie kann das weibliche Pflichtjahr abgeleistet werden?

Wie viele Anfragen bei der Frauengruppe Hausgehilfen in der NSB, erteilten lassen, herrscht über das weibliche Pflichtjahr immer noch ziemliche Unklarheit. Die Abfertigung des weiblichen Pflichtjahres kann erfolgen im Landdienst, im hauswirtschaftlichen Jahr, im Arbeitsdienst, in der ländlichen Hausarbeit, Lehre und im freien Arbeitsverhältnis.

Im Landdienst besteht ein Arbeitsverhältnis. Für die Einmündung und Regelung ist ausschließlich die Güter-Bundung zuständig. Wird das weibliche Pflichtjahr im hauswirtschaftlichen Jahr abgeleistet, so ist unbedingt darauf zu achten, daß die Mädchen nicht als selbständige Hausgehilfen, sondern als helfendes Familienmitglied aufgenommen werden. Die Einmündung darf nur zulässig erfolgen, d. h. Hausarbeiten können nur dann Mädchen aufnehmen, wenn sie bereit sind, das Mädchen neben einer bestimmten Hausgehilfen zu beschäftigen, aber wenn sie keine Hausgehilfen beschäftigen, dann mehr jedoch ein Mädchen zulässig im hauswirtschaftlichen Jahr aufnehmen. Im Arbeitsdienst gelten die Richtlinien des Arbeitsdienstes der weiblichen Jugend. In der ländlichen Hausarbeit besteht ein Arbeitsverhältnis, für das die Tarifordnung für die Landarbeit gilt.

Das Mädchen wird das weibliche Pflichtjahr oft im freien Arbeitsverhältnis erfüllen. Hier gelten die Richtlinien der Arbeitsgruppe über der Abfertigung richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen für Anfänger.

Bild im Kopf: „Schneewittchen“, Scherenschnitt von Liesel Schultze-Felsche

An den Mond

Am erlaßigen Himmelszelt
ist der junge Mond erwacht,
über eine milde Welt
senkt sich dämmernd nun die Nacht.
Form zerfließt, Gestalt zerlirnt,
wo die Dunkelheit verhallt.
Nur im klaren Mond verflümmelt
kühlender manches Wolkenbild.
Sehnsucht fällt mir an das Herz
Aus verwirrtem Erdenleben,
wenn die Wolken himmelwärts
In den jungen Mond entschweben.

Bertha Peters

arbeit des Dorfes. Hier haben sich Männer und Frauen abends nach ihrer Arbeit zusammengefunden und noch heftig geschäft. Eine wahrhaft vorbildliche Tat!

Daß da nicht manche Gemeinde Lust bekommt, auch einen Entreekindergarten, der sich

hisswerkens als Schweinefutter. Ja, schon die Kleinsten helfen mit in der Erzeugungslehre!

Das heißt, einen besonders netten Kindergarten haben wir vergessen: Arzberg im Kreise Torgau. Es wäre für die Arbeit der NSB, sehr günstig, wenn in allen in Frage

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Wochenblatt der National-Zeitung S. M. D., Halle (M.),
ersch. am 27. Die W. N. Z. erscheint wöchentlich, 2mal,
am Freitag 24. Die W. N. Z. ist das amtliche
Organ sämtlicher Überlebenden der Partei im Gau
Sachsen und der Verbände. Die Unterwelt und
unter ausübende Beiträge freie Gew. - G. S. 11.
Druck: Halle (Saale) Weltstraße 47. Vermerk 276 St.
Preis 15 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 328

Bezugspreis monatlich 3,- M. R., vierteljährlich 8 1/2 M.,
halbjährlich 16,- M., jährlich 32 M. (einst. 40,88 M.,
Zugabezeitung) außerhalb des M. R. 4,- M. (einst. 4,88 M.)
Jahrespreis 32,- M. R., keine Erziehungspreise bei
Erlangung höherer Bildung. - Der Bezug gilt
für den nächsten Monat vorangeht, kann nicht beliebig an
28 des ablaufenden Monats rückwirkend fortgeführt werden.

Sonntag, den 27. November 1938

Wohin steuert Frankreich?

Die französisch-englischen Beziehungen haben unter äußeren Begleitumständen ihren Abfall gelunden, die den öffentlichen Geistesern alle andere denn an sich. Schon vor dem Besuch Chamberlains in Paris mehrten sich die Anzeichen, daß unterfranzösische Lage mit Kleinigkeiten neuen ersten Kreis austritt. Wie der Welt der englischen Güte selbst ereigneten englische Zwischenfälle, die viele Verbindungen, die bekanntlich auch auf britischer Seite offen gehalten wurden, weiter unterhalten. Die Lage des britischen Beschlusses in sich selbst haben dann zur Genüge unter sich gestellt, daß auch die schwärzlichen Promittieren noch nicht pessimistisch genug

Bekannter USN.-Pater reißt Judentum die Maste herunter

Die Juden der Urhebererschaft des sowjetrussischen Kommunismus beschuldigt - Die Antinazi-Liga eröffnet neuen Hefeldzug

New York, 26. November. Ein Schulbeispiel für die unbedingte Verlogenheit der in Amerika so viel gepriesenen und von so vielen erschrien, aber einfachen Menschen geglaubten Rede- und Pressefreiheit lieferte am Freitag eine große New Yorker Rundfunkstation, indem sie dem bekannten Rangel- und Vortragredner Vater Charles Coughlin in Detroit die Weisung erteilte, künftig alle antijüdischen Reden wöchentlichen Rundfunksendungen 24 Stunden vorher der Gesellschaft unterbreiten. Dem Stein des Anstoßes bediente eine am vergangenen Sonntag gegebene Rundfunkansprache, in der dieser heftige Kritiker, der großes Ansehen genießt, in dem der Urhebererschaft des sowjetrussischen Kommunismus schuldige Coughlin belegte diese Taktik mit zahlreichen Beweisen, und er erklärte a., daß 56 von insgesamt 59 Mitgliedern der Zentralerwaltungsbüro der bolschewistischen Partei Juden seien.

wehrtont sei der Nationalsozialismus. Die Verfolgungen von Christen in der Sowjetunion und Spanien seien weit verbreiteter als die - wie das die amerikanische Presse glauben machen möchte - Maßnahmen gegen die Juden in Deutschland. Man müsse dies betonen, weil die Presse und der Rundfunk diese Tatsache einfach leugneten. (1) Wenn Amerika aufrichtig wäre, müßte es in erster Linie seine Beziehungen aus den bolschewistischen Ländern zurückziehen. Coughlin führte als Beispiel der unheimlichen bolschewistischen Gräueltat in der letzten Zeit an, daß 200000 Menschen in Barcelona mit Petrochemie überfallen und lebend verbrannt worden seien.

In der Sowjetunion und in Sowjetspanien, aber auch in anderen Ländern seien viele Millionen Christen - manche schätzte die Zahl sogar auf 25 000 000 - ermordet worden, und die Bolschewisten hätten ihr Vermögen beschlagnahmt, aber die USA-Regierung habe mit keinem Wort und mit keiner Geste diese Vorgänge bedauert oder abgelehnt.

Gegenüber dem Redner seinen Vortrag beendet hatte, gab es offensichtlich einen Sturm hinter den Kulissen. Denn der Rundfunkanleger sprach bald darauf sein Bedauern aus, daß der Vater leider einige Tatsachen „entstellt“ habe. Dabei hatte es aber nicht sein Bewenden, denn die New Yorker „Antinazi-Liga“ und eine Reihe anderer jüdischer, aber auch amerikanischer getarnter Organisationen entsetzten eine heftige Kampagne gegen Coughlin, daß die Rundfunkgesellschaft über den besetzten Redner zur Beerdigung des Maulwurfschritts und seine Vorträge einer Vorzensur unterwerfen. Vater Coughlin aber machte vor und seinen Reden, sondern ließ dem Rundfunkanleger mitteilen, daß er für seine Reden keine jüdische Zensur zulassen könne. Er ist damit bei seinen Feststellungen über Judentum und Bolschewismus geblieben.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Winston Churchill

Der Gentleman - Abenteuer der englischen Politik

Winston Churchill gibt ein Charakterbild Winston Churchills, der unter den englischen Politikern zu den größten gehört, gegen das neue Deutschland steht.

Die Churchills sind, so lange sie ihre Rolle in der Politik tummeln, als unruhige und unbedeutende Elemente des öffentlichen Lebens bekannt. Schon der erste in der großen englischen Geschichte genannte Churchill, der spätere Herzog von Marlborough, ließ sich als Herrführer seinen König, Jacob dem Zweiten, im Stich und lief mit dessen Truppen zu dem in England einfallenden Wilhelm von Oranien über. Er wurde 1713 nach zahlreichen Siegen

Deutsches Flugzeug in Bathurst verunglückt

Berlin, 26. November. Am Sonnabend, kurz nach 16 Uhr, ist beim Start zu einem Probeflug auf dem Flugplatz Bathurst (Westafrika) ein deutsches Flugzeug verunglückt. Nach den bisherigen Meldungen sind leider elf Todesopfer zu beklagen.

Ueber den Hergang des Unglücks wird bekannt, daß die gewaltige Auftriebsmaschine zu nächst einen vollkommen gelungenen Start vollzog, dann aber nicht rasch genug an Höhe gewann, um über den Gürtel von Palmen hinwegzukommen, der den Flugplatz von Bathurst umgibt. Mit der Spitze des linken Tragflügel sah das Flugzeug gegen einen der Wäpfe, schied den Wipfel glatt ab, schwang dabei aber nach links herum, verlor an Geschwindigkeit, neigte sich zur Seite und überschlug sich schließlich kopfüber, so daß es mit dem Rücken auf dem Erdboden auftraf. Sofort schlugen Flammen empor, die den Flugzeugstumpfen einhüllten.

gegen Frankreich unter die Anlage der Veruntreuung von Staatsgeldern gestellt und aller seiner Würden enthoben.

Von diesem, durch sein strategisches Talent so berühmten gewordenen Vorfahren hat der gegenwärtig die Politik seiner Regierung ständig torpedierende Winston Leonard Spencer Churchill augenscheinlich die kriegerischen Neigungen geerbt. Aber seine Familie ist England nicht nur durch seine Quartiermeister-Sippe bekannt und gefürchtet. Er selbst genießt sogar innerhalb der Sippe in so hohem Maße den Ruf eines Ausbreiters, daß man ihn schon in frühem Alter materiell im Stich ließ, da man das Gefühl der Familie nicht an die nachfolgenden Generationen und die unbedeutendsten Unternehmungen des jungen Herrn binden wollte.

Wie sind diese besonderen Charaktereigenschaften meistens des aus allem Aristokratengeschlecht stammenden Mannes zu erklären? Sein Vater, Lord Randolph Churchill, hatte sich mit Witz, Verstand, der Tochter eines New Yorker Zeitungshändlers, verheiratet. Witz, Verstand, eine ausgeprägten orientalischen Schönheit, wurde wegen ihres unfeinen, flackernden Temperaments in der Londoner Gesellschaft bald vertrieben. Mit ihr zeugte Randolph Churchill den sowohl freigegeisterten als auch wie wir oben wissen werden - geistig begabten Winston Churchill, der mit janzah Jahren Leutnant in einem Infanterieregiment wurde. Als der Aufstand auf Cuba ausbrach, erbat er Urlaub vom Kriegsministerium und dem Vater seiner Väter folgend, fuhr er als Soldat nach Venedig, um für Spanien zu kämpfen. Aber schon das Wort seiner Mutter wieder, sich. Er ließ sich vom „Daily Graphic“ als Berichterstatter anwerben. Ob er vorwiegend gefahrlos oder gefodet hat, ist im einzelnen nicht glaubwürdig zu machen. Nach London kehrte er ebenfalls mit der spanischen Verdienstabakille zurück.

Die kubanische Tätigkeit hatte ihm so viel Vergnügen bereitet, daß er sich bald nach Malakka begab, um gegen Mad Mullah zu kämpfen. Seine kriegerische Tätigkeit bestand hier vorzugsweise in Berichtserstattung und zwar diesmal für den „Daily



Offenes Bekenntnis zum Reich

Der New Yorker Professor Karl Geiser läßt sich durch den Terror des amerikanischen Judentums ebentalls in keiner Weise einschüchtern

New York, 26. November. Ein angelegentlich der augenblicklichen tolen Zuhörerschaft gegen Deutschland ebenso mutiges als offenes Bekenntnis zum Reich legte am Sonnabend der Professor Karl Geiser vom Oberlin College ab. Die „New York Times“ hatte an den Professor die unerwartete Anfrage gerichtet, ob er den ihm vom Führer verliehenen Verdienorden von der Deutschen Wäpfe anzunehmen gedenke. Nachdem die jüdische Presse und die „auf amerikanisch“ getarnten jüdischen Wäpfe fleißig Senz forderten und Lindbergh in unbedingter Weise durch den Schwur geperrt hatten, weil sie deutsche Auszeichnungen annehmen, hatte die Anfrage offenbar den Zweck, den Professor einzuschüchtern, weil sie indirekt die Drohung enthielt, daß mit den gleichen haschschmeißerischen Methoden auch gegen ihn vorgegangen werde.

Der Professor ließ sich jedoch durch diese tolen Mandate nicht einschüchtern, sondern antwortete kühl, daß er den Orden annehmen wolle.

An der Antwort heißt es u. a.: Da Ihre Fragen einen gewissen Sinn zu haben scheinen,

den ich zurückweisen muß, möchte ich, ehe ich darauf eingee, betonen, daß ich 32 Jahre lang ein Schüler und Bewunderer der ersten Artifel in der „Deutschen Volkswirtschaft“ im Jahre 1907 angefangen bis zu meiner kaiserlichen Überzeugung von Sozialismus „Deutscher Sozialismus“, die ich unter dem Titel „Eine neue soziale Philosophie“ veröffentlichte, habe ich mich häufig bemüht, Deutschland im Geiste seiner Geschichte zu verstehen und meinen Landsleuten zu erklären. Der Verfasser behauptet jedoch, wie er bereits damals, als Deutschland noch Republik und „demokratisch“ war, gegen die Ungerechtigkeiten des Verfalls Vertrages, des Dawes- und Young-Planes die amerikanischen Zeitungen entzündete. Er hat sich dabei nicht mit folgenden Worten: „Ich glaube bestimmt, daß die Einstellung des guten Willens und Verlebens dem Weltfrieden weit mehr dienen wird, als die rüde, „Verdammung“ bestimmter augenblicklicher Symptome, eine „Verdammung“, die die wesentlichen Ursachen außer acht läßt.“ Da ich annehme, daß meine Auszeichnung durch die gegenwärtige deutsche Regierung eine Anerkennung und Würdigung meiner Bemühungen um Gerechtigkeit gegenüber Deutschland darstellt, beabsichtige ich, die mir zuteil gemordene Ehre anzunehmen.“

